Budapest, 1906. Nr. 87 Donnerstag, 29. März.

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); vierteij. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váczi-körut (Waitznerring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Frage der Neuwahlen.

Ministerpräsident Baron Fejérváry und der Justizminister seines Kabinets wurden heute wieder von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Wie es scheint, wünschte man an allerhöchster Stelle die juridische Seite der Frage der Verschiebung der Neuwahlen über den in der Verfassung kategorisch vorgeschriebenen Termin hinaus noch einmal ernstlich zu erwägen. Eine formelle Entscheidung wurde wohl auch im Laufe des heutigen Tages in Wien noch nicht getroffen, allein im Wesen ist die Angelegenheit als erledigt, und zwar im Sinne der Hinausschiebung der Neuwahlen erledigt zu betrachten. Wie man diesen Entschluß juridisch zu motiviren gedenkt, ist wirklich meritorisch minder wichtig. Die Verfügung der einschlägigen Verfassungsgesetze ist klar und duldet keine spitzfindige Interpretation. Entweder werden bis 11. April die Neuwahlen ausgeschrieben oder nicht. Werden sie bis zu jenem Termin ausgeschrieben, so ist der kategorischen und unzweideutigen Verfügung des Gesetzes Genüge geschehen. Wir behaupten aber damit nicht, daß durch die Ausschreibung der Neuwahlen die Entwirrung der Krise schon näher gerückt oder gar entschieden gewesen wäre. Allein die Nichtausschreibung der Neuwahlen bis zum gesetzlichen Termin, die Verschiebung derselben auf unbestimmte, ja man könnte sagen unabsehbare Zeit, verschärft die Krise, verschlechtert die Situation sowohl vom Standpunkte der Krone als auch jenem der Nation, und läßt die Zukunft einer Lösung der Krise als hoffnungslos erscheinen. Die Neuwahlen wären wohl auch keine Lösung, aber sie würden eine solche unter gewissen Umständen, und unter Voraussetzung kluger, der Verfassung entsprechender Verfügungen, ermöglichen, vielleicht sogar sichern, Die Hinausschiebung der Neuwahlen über den gesetzlichen Termin aber würde die offene Verletzung der wichtigsten Garantiegesetze bedeuten und böte die trostlose Aussicht auf einen langen, aufreibenden Kampf zwischen Krone und Nation; einen Kampf, der beiden Theilen tiefe und schwer heilbare Wunden schlagen müßte.

Es ist mit dem gesunden Menschenverstand des einfachen Staatsbürgers gar nicht zu erfassen, welche Gründe für eine so verzweifelte Entscheidung angeführt werden können. Der Staat benöthigt die Mittel zur Sicherung seiner Existenz und zur Erfüllung seiner nationalen und ethischen Pflichten. Der Staat benöthigt Geld, um die Bedürfnisse der Verwaltung und der Kultur zu befriedigen, er benöthigt Geld und Soldaten, um für die Bedürfnisse der öffentlichen Ordnung und der Vertheidigung der Interessen, eventuell der Grenzen des Staates vorzusorgen. Der Weg der Verfassungsverletzung kann zu diesem Ziele gewiß nicht führen. Auf diesem Wege werden alle Quellen versiegen, aus denen der Staat Kraft und Ansehen schöpfte, werden alle Mittel versagen, mit deren Benützung der Staat seine Aufgaben zu erfüllen im Stande ist. Ohne Parlament kann der Staat weder über genügende Steuereinnahmen verfügen, noch zu den so dringend erforderlichen Rekruten, zur Ergänzung der gelichteten Reihen der Truppen gelangen. Die passive Resistenz war bisher ein zweischneidiges Schwert und wird auch nach der offenen Verfassungsverletzung eine solche Waffe bleiben, welche ins eigene Fleisch schneidet, indem es dem Gegner Wunden versetzt. Die Nation besitzt aber eben nur diese einzige Waffe, und sie wird sie zweifellos einer Regierung gegenüber, welche einen offenen Verfassungsbruch begeht, nicht minder energisch benützen, als sie es jener Regierung gegenüber that, welche mindestens bemüht war, den Schein der Gesetzesachtung zu wahren. Wie denkt die Regierung Steuern einzutreiben und Rekruten auszuheben im Zustand des offenen Verfassungsbruches?

Diese Frage konnte im Wiener Kronrath nicht unerörtert geblieben sein. Es gibt auf diese Frage nur eine einfache Antwort. Entweder man begnügt sich wie bisher mit den freiwilligen Steuerleistungen und jenen Rekruten, die freiwillig ihrer Militärpflicht, auch ohne parlamentarisches Votum, zu entsprechen bereit sind oder man wird sich entschließen, offene Gewalt anzuwenden. Der Leiter des Finanzministeriums hat erst gestern die Aeußerung gethan, daß man an eine exekutive Eintreibung der Steuern nicht denke. Das ist recht schön. Gleichzeitig aber erklärte er, daß für die pünktliche Einhaltung aller Verpflichtungen des Staates, insbesondere für die pünktliche Einlösung des Rentencoupons unbedingt gesorgt werden würde. Wie wird es aber im Laufe der Begebenheiten möglich sein, diese beiden Versprechungen, welche leider miteinander im Kausalnexus stehen, einzuhalten? Schon im Laufe dieses Jahres mußte man Regierungswechsel im Betrage von 100 Millionen Kronen in Umlauf setzen, um den Coupon der Kronenrente für ein Jahr zu sichern. Glaubt der Finanzminister, solche Operationen wiederholen zu können? Wenn er es glaubt, so wird er sich, nach unserer Meinung, arg täuschen. Die Leere der Staatskassen nimmt täglich zu. Die Kassenvorräthe schrumpfen auf ein Nichts zusammen und werden kaum genügen, als Betriebsfonds für die Leitung der Staatsfinanzen herzuhalten. Wie will er also ohne Parlament, ohne Budget und doch ohne Anwendung von Gewaltmitteln auskommen?

Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Präsenzstand der Armee. Die Zahl der Freiwilligen wird immerhin eine beschränkte bleiben. Die Ergänzung der Lücken aus der Ersatzreserve geht auch nicht mehr an. Ueberdies braucht die Militärverwaltung Geld für Ausrüstungszwecke, für die Marine und für die Vermehrung des Präsenzstandes, jene unentbehrliche Standeserhöhung, welche eben durch die neuen Kanonen, sowie den unvollständigen Train erforderlich geworden sind. Woher wird sie Geld, woher Rekruten, mehr Material für die Erhöhung des Präsenzstandes nehmen, wenn die Regierung weder ein Parlament einberufen, also auf ein votirtes Rekrutenkontingent sich stützen, noch aber zur Anwendung von Gewaltmitteln zur Erreichung ihrer Ziele greifen will? Das sind unlösbare Widersprüche. Eine von beiden Alternativen muß unbedingt gewählt werden.

Eben auf Grund dieser allgemein bekannten Erwägungen ist die Politik der Regierung unverständlich und mit den Postulaten des einfachen bürgerlichen Verstandes nicht zu vereinbaren. War die Reise der Regierung um die Verfassungsparagraphen herum schon gefährlich, war es kaum zu rechtfertigen, wenn man klaren Gesetzen einen Sinn unterlegte, den ihnen der Gesetzgeber niemals gab, um willkürliche Verfügungen mit dem Schein der Gesetzlichkeit auszustatten, wie verhängnißvoll muß

Romane der Romanoffs.

— Die Ehe Alexander's II. —

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal".)

Alexander II. war in Allem der vollständige Gegensatz zu seinem Vater Nikolai I. Er war edel gesinnt und gutmüthig, aber stets schwach und unentschlossen. Als Großfürst hielt er sich ganz im Hintergrunde, eingeschüchtert durch seinen Vater und selbst zitternd vor jedem in Gunst beim gestrengen Czaren befindlichen Höfling. So erweckte der junge Thronfolger trotz der imponirenden Kosakenuniform, die er gewöhnlich trug, stets mehr Mitleid als Respekt. Die Bedeutungslosigkeit, zu welcher sich Alexander herabgedrückt sah, ließ den Gedanken rege werden, daß die Thronfolge in Rußland wieder einmal zu Gunsten eines Stärkeren umgestürzt werden müßte. Nirgends ist ja die gesetzliche Thronfolge so häufig verletzt worden wie in Rußland. Peter der Große maßte sich zuerst das Recht an, seinen Nachfolger selbst zu bestimmen, und überließ der ehemaligen Sklavin, Katharina I., den Thron. Eine Usurpation folgte dann auf die andere, ein Thronumwälzer ersetzte den anderen. Peter II. stieg auf den Thron, weil ein, Testament es bestimmte. Anna Iwanowna wurde Czarin, weil das Heer und der Senat es wollten. Iwan Antonowitsch, das Wickelkind, machte man durch einen einfachen Ukas zum Kaiser. Elisabeth bemächtigte sich der Erbschaft ihres Vaters durch eine Revolution. Peter III. wurde von Elisabeth's Gnaden zu ihrem Nachfolger gewählt. Katharina II. riß die Krone an sich, indem sie den Gemahl beseitigen ließ und erklärte, daß Gott es so gewollt. Paul gelangte zur Herrschaft nur, weil Katharina II. starb, ehe sie ihren Plan ausführte, der dahin ging, den Sohn seiner Rechte zu berauben, um den Thron gleich dem Enkel zu vererben. Alexander I. wurde unerwartet frühzeitig Kaiser in Folge der Ermordung seines Vaters Paul. Schließlich folgte Nikolai I. seinem Bruder Alexander I., obwohl das Recht der Thronfolge dem Großfürsten Konstantin Pawlowitsch gebührte. Es wäre also durchaus nichts Ungewöhnliches gewesen, wenn man nach dem Tode Nikolai's die Rechte Alexander's verletzt hätte. Wunderbarerweise geschah dies nicht, und Alexander konnte ohne Hindernisse zur Herrschaft gelangen.

Für die Weichheit des Gemüths Alexander's ist bezeichnend, was die Fürstin Dolgorucky-Jurjewskaja in ihren Erinnerungen an ihren Gemahl erzählt. Als der Großfürst Alexander zum Thronfolger proklamirt wurde, brach er plötzlich in heiße Thränen aus; der Gedanke, daß sein Vater gestorben sein würde, wenn er selbst zur Herrschaft gelangte, bedrückte sein Herz . . . Als Nikolai I. verschieden war, bot der junge Kaiser Alles auf, um seine Mutter nicht fühlen zu lassen, daß sie aufgehört hatte, die Gattin des Herrschers zu sein. Czar Nikolai hatte die Gewohnheit gehabt, der Czarin allabendlich ein Kapitel aus dem Evangelium vorzulesen. Am Abend des Tages, an dem Nikolai I. gestorben war, trat Alexander II. in das Gemach seiner Mutter, setzte sich zu der weinenden Witwe und las ihr zur Tröstung ein Kapitel aus dem Evangelium vor . . . Als man die Leiche Nikolai's aus dem Sterbezimmer in die Kapelle des Winterpalastes übertrug und die verwitwete Kaiserin, sowie der neue Kaiser dem Zuge folgten, brachen die Garden beim Anblick des Czaren in die üblichen Hurrahrufe aus und beglückwünschten laut den jungen Herrscher. Da winkte Alexander II. den Offizieren und Soldaten zu, still zu bleiben, damit die Mutter nicht hörte, daß man dem Sohne bereits den Titel gebe und die Ehren erweise, die bisher dem Vater gebührt hatten. Als der Sohn einige Jahre später die Mutter besuchte, kündigte ihn der Kammerdiener der Czarin-Witwe laut an mit dem Rufe: „Der Kaiser!" Alexander II. sah, wie die Mutter erzitterte, und ertheilte den Befehl, daß man ihm in Gegenwart der Mutter den Kaisertitel nicht mehr geben sollte.

Energischen Willen hat Alexander II. fast niemals bekundet. Er folgte immer dem Zuge des Herzens oder richtiger: der Schwäche seines Charakters, und wurde ein willenloses Werkzeug in den Händen seiner Günstlinge. Nur wenige von den Männern, die Alexander II. auf die höchsten Stellungen erhob, waren der ihnen zugetheilten Aufgaben gewachsen, der hohen Ehren würdig. Wie schändlich haben General Timaschew als Minister des Innern und Graf Pahlen als Justizminister das in sie gesetzte blinde Vertrauen des Kaisers mißbraucht! Die Greig, Miljutin, Walujeff, Tolstoi, Adlerberg und Albedinsky — lauter Nullitäten, die durch Intriguen zu Werth gelangten.

Ein schwacher und sinnlicher Charakter wie Alexander II. mußte auch ein Spielball von Frauen

Die heutige Nummer umfaßt zweiundzwanzig Seiten.

sich erst ein Gouvernement des offenen Verfassungsbruches gestalten, dem man wohl vergeblich ein verschämtes Mäntelchen juridischer Motivirung umzuhängen versuchen wird. Weder Steuern noch Rekruten können in Ungarn erfolgreich mit Gewalt dekretirt werden. Die passive Resistenz ist wohl unfähig, die Anwendung der Gewalt zu verhindern oder aufzuhalten. Dazu aber ist sie allerdings stark genug, und dies wurde wiederholt erprobt, um eine gewaltthätige Regierung um die Früchte der Gewaltanwendung zu bringen. Die Kosten und der Aufwand zur Eintreibung von Steuern und Aushebung von Rekruten mit Gewalt sind größer als der Werth ihres Resultats. Dies wäre also eine Kraftverschwendung, welche die Ziele, die verfolgt werden, nicht fördern, sondern schädigen könnte.

Wir können daher den Gedanken kaum fassen, daß man sich zu den unseligen Entschlüssen einer Verschärfung des Kampfes in Wien herbeilassen werde. So viel Staatsklugheit wird ja wohl doch noch vorhanden sein, als zur Einsicht dessen nöthig ist, daß mit Gewalt kein ernster Erfolg erzielt werden kann. Die Nation will den Kampf nicht, sie will vielmehr den Frieden. Das Interesse der Dynastie und der Monarchie weist auf dieselbe Richtung hin. Der Friede brächte Geld und Rekruten. Der Kampf bringt nur Bitternisse, sicherlich aber weder Geld noch Rekruten. Noch ist es nicht zu spät, denn die formelle Ent- Es wäre die beste Lösung, Neuwahlen rechtzeitig auszuschreiben, aber dieselben durch eine 67er Regierung leiten zu lassen, welche aus Männern bestände, die das Vertrauen der Nation genießen und die für die Intaktheit der Verfassung einstehen würden.

Die Lage.

Der König hat heute den Ministerpräsidenten Baron Fejérváry und den Justizminister Lányi in einer anderthalbstündigen Audienz empfangen, um von ihnen, wie sich ein offiziöses Communiqué ausdrückt, bezüglich der gestern im Kronrath erörterten Fragen einige „ergänzende Informationen" einzuholen. Thatsächlich soll es sich um die Art und Weise gehandelt haben, wie die bereits beschlossene Nichtausschreibung der Neuwahlen motivirt werden soll. Wie verlautet, wird dies noch vor dem 11. April im Wege eines königlichen Manifestes, beziehungsweise Handschreibens an den Ministerpräsidenten erfolgen. Wie lange das parlamentlose Interregnum dauern soll, darüber ist sich vielleicht selbst die Regierung nicht klar, denn der von ihr angegebene Termin, die in ihrem Sinne zu bewerkstelligende Herstellung der Ruhe und Ordnung im Lande, befindet sich derzeit noch in nebelhafter Ferne.

Bekanntlich hat die Regierung den Vollzugsausschuß der Koalition aufgelöst, was diesen aber nicht verhindert, weiter zu berathen und Beschlüsse zu fassen. Dies geschah auch heute, und das Exekutivkomité der Koalitionsparteien beschloß, nach der offiziellen Bekanntgabe der Nichtausschreibung der Neuwahlen sich mit einem Manifest an die Nation zu wenden.

Fejérváry und Lányi beim König.

Aus Wien wird berichtet: Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry und Justizminister Lányi wurden heute um 10 Uhr Vormittags von Sr. Majestät dem König in besonderer Audienz empfangen. Beide Minister werden noch heute Nachmittags die Rückreise nach Budapest antreten.

Es war wenige Minuten nach halb 12 Uhr Mittags, als die beiden Minister in das ungarische Ministerium in der Bankgasse zurückkehrten, worauf der Chef der Preßleitung des Ministerpräsidiums Ministerialrath Véßi den versammelten Vertretern der Presse folgendes amtliche Communiqué verlas:

Se. Majestät hat heute Vormittags 10 Uhr den Ministerpräsidenten Baron Fejérváry und den Justizminister Lányi in Privataudienz empfangen und von ihnen bezüglich der gestern erörterten Frage noch ergänzende Informationen eingeholt. Die Audienz der beiden Minister währte anderthalb Stunden. Ministerpräsident Baron Fejérváry und Justizminister Lányi kehren heute Nachmittags nach Budapest zurück.

*

Von einem hervorragenden ungarischen Politiker erhält das „Fremdenblatt" über die Bedeutung des heutigen Tages folgende Mittheilungen:

Aus der Thatsache, das Justizminister Lányi heute in Wien zurückblieb und zugleich mit Baron Fejérváry empfangen wurde, kann man ersehen, daß es sich heute in erster Linie darum handelt, in welcher Form die Nichtausschreibung der Neuwahlen publizirt und begründet werden soll. Diesmal stand die juristische Frage im Vordergrund der Diskussion. Der Wortlaut des diesbezüglichen Gesetzes ist ein ganz klarer und es bedarf daher ganz genauer Erwägungen und Besprechungen, wie die Regierung ihren, ohne Zweifel unumgänglich nothwendigen Beschluß motiviren soll. Sollte die definitive Entscheidung dahingehen, daß die Ausschreibung der Neuwahlen nicht erfolgt, so wird ein Manifest an die Nation erscheinen, in dem genau und klar ausgeführt werden wird, welche Gründe die Regierung zu ihrem Schritte veranlaßten. Das Manifest wird eine juristisch unanfechtbare Begründung enthalten und deshalb war die heutige Audienz des Justizministers Lányi nothwendig.

*

Ueber die Frage, ob heute die definitive formelle Entscheidung des Monarchen erflossen sei oder nicht, liegen — so meldet die „N. Fr. Pr." — keine bestimmten Informationen vor. Doch scheint es sich hier nur mehr um eine Formsache zu handeln, denn die thatsächliche Entscheidung sei bereits erfolgt, und zwar in dem Sinne, daß keine Neuwahlen auszuschreiben seien. Der Vollständigkeit halber sei auch das Gerücht verzeichnet, daß der Ministerpräsident, bevor die Entscheidung öffentlich bekannt gemacht wird, noch einmal vor dem König erscheinen und zu diesem Behufe abermals in einigen Tagen nach Wien reisen soll. Gegenüber dieser Meldung wird aber von unterrichteter Seite behauptet, daß über eine eventuelle neuerliche Audienz Baron Fejérváry's keine Dispositionen getroffen sind.

Aeußerungen des Justizministers.

Justizminister Bartholomäus Lányi äußerte sich unmittelbar nach der Audienz mehreren Journalisten gegenüber wie folgt: Die Entscheidung der Krone ist formell noch nicht gefallen, es konnte daher auch die Form, in der sie dem Lande verkündet werden soll, noch nicht definitiv festgestellt werden. Auf die Frage, ob der Rath des Justizministers in dieser Angelegenheit überhaupt schon eingeholt worden sei, respektive ob er den Text der betreffenden Enunziation etwa schon konzipirt habe, antwortete der Minister: Es ist selbstverständlich, daß ich in allen Dingen staatsrechtlicher Natur gefragt werde. Ich muß aber wiederholen, daß über die eventuelle Form, in der die Verlautbarung der Unterlassung von Neuwahlen etwa zu erfolgen hätte, noch nichts entschieden ist, da ja die Frage selbst eben noch in Schwebe ist. Schließlich erwähnt der Minister, daß der Monarch in der heutigen anderthalbstündigen Konferenz mit den beiden Ministern sich nochmals sehr eingehend über alle in Frage kommenden Momente Vortrag halten ließ und dieselben einzeln und auf das sorgfältigste durchsprach.

Heimkehr der Minister.

Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry und Justizminister Bartholomäus Lányi sind heute Abends um 7 Uhr in Begleitung des Ministerialraths Joseph Véßi und der Ministerialsekretäre Baron Ivan Skerletz und Dr. Emil Benard aus Wien in Budapest eingetroffen. Nach der Ankunft des Barons Géza Fejérváry fand in der Wohnung des Ministerpräsidenten eine Berathung statt, an welcher sämmtliche Mitglieder des Kabinets theilnahmen.

„Vor der Entscheidung."

Unter diesem Titel bespricht heute Abends das offiziöse Regierungsorgan „M. Nemzet" die momentane politische Lage, wobei es u. A. Folgendes ausführt:

„Das parlamentarische Regime wurde bei uns in dem Augenblick unmöglich, da zwischen dem König und der Majorität hinsichtlich der Militärfragen der Konflikt ausgebrochen ist. In einem monarchischen Staate darf man niemals und in keiner Weise einen Konflikt mit dem König heraufbeschwören; doch wenn der Konflikt aus einer Zwangslage, sozusagen von selbst entsteht, wird er nicht unüberwindbar erscheinen, sobald man vom König des Friedens willen ausschließlich ein Gefühlsopfer fordert. Ein solches Gefühlsopfer brachte der König in der Frage der Civilehe. Unüberwindbar erscheint aber der Zwist dort, wo man vom König ein Gewissensopfer fordert, wie dies jetzt in der militärischen Frage der Fall ist. Für die Schlagfertigkeit des Heeres ist aber nicht das Parlament, sondern einzig und allein der oberste Kriegsherr verantwortlich. Wenn man also vom König Neuerungen fordert, welche ihn mit dem Gewissen des obersten Kriegsherrn in Zwiespalt bringen, dann kann man den Konflikt nur auf zweierlei Arten lösen: Entweder die Majorität überzeugt den König davon, daß die geforderten Neuerungen die Schlagfertigkeit der Armee nicht schwächen, oder sie muß — wenn ihr dies nicht gelingt — auf ihre Forderungen verzichten. Tertium non datur."

Zum Schlusse des Artikels heißt es, es sei zweifellos, daß blos die Nation berufen sein werde, den zwischen Krone und Nation obschwebenden Konflikt beizulegen. Wann dies geschehen wird, ist eine andere Frage.

---

sein. In seiner Ehe fand Alexander nur einige Jahre lang Befriedigung, und bald flatterte sein Herz von einer Maitresse zur anderen. Und doch war seine Heirath eine Liebesheirath gewesen. Czar Nikolai schickte im Jahre 1840 seinen Thronfolger nach Deutschland auf die Suche nach einer Braut. Der junge Großfürst besuchte vieler Fürsten Höfe und sah manches Fürsten schönes Töchterlein, aber keine Prinzessin wollte ihm gefallen; er hatte sich ein eigenes Ideal geschaffen, die zukünftige Kaiserin von Rußland sollte ein Muster aller Tugenden, ein Bild voller Schönheit, ein Spiegel der Güte sein. Suchend wanderte Alexander ruhelos von Hof zu Hof, nur selten verweilte er in dieser oder jener Fürstenresidenz längere Zeit, in der Hoffnung, die Ersehnte doch noch zu entdecken. Aus der soundsovielten deutschen Residenzstadt mußte er bereits seinem kaiserlichen Vater melden: Noch nicht gefunden! Endlich machte der Großfürst noch einen Versuch, den letzten. Er reiste nach der Hauptstadt des Großherzogs von Hessen-Darmstadt. Großherzog Ludwig II. empfing den Sohn des gewaltigen Nikolai I. mit gebührenden Ehren und präsentirte ihm zwei Töchter in der sicheren Erwartung, daß der dreifache Eisenpanzer, in den des russischen Kaisersohnes Herz geschlossen schien, aufspringen müßte durch die unwiderstehliche Schönheitsmacht der hessischen Prinzessinen. Aber siehe da — Alexander war höflicher vielleicht als anderswo, aber machte nicht die geringste Bewegung nach einem ernsteren Ziele. Es blieb nichts übrig, als dem Gaste ein ceremonielles Abschiedsfest zu geben. Da bemerkte der Großfürst unter den jungen Damen bei Hofe eine Erscheinung, die schöner war als alle Mädchen, die er bisher gesehen hatte, und deren Schönheit noch gehoben wurde durch ein mehr als bescheidenes Benehmen und eine schlichte Tracht, die in wohlthuendem Kontrast stand zu dem aufdringlichen Luxus aller Anderen. Alexander erinnerte sich, sie schon früher am Darmstädter Hofe bemerkt zu haben — aber sie gehörte augenscheinlich nicht zur großherzoglichen Familie; sie war immer im Hintergrunde geblieben; saß bei der Fürstentafel an letzter Stelle; fehlte beim Schauspiel in der Fürstenloge. Ach, wie gefiel sie dem Großfürsten; wie entsprach sie seinem Ideal! Doch waren die Vermuthungen richtig, dann war nicht daran zu denken — Alexander kannte seinen Vater; der Großfürst-Thronfolger von Rußland durfte nur eine Ebenbürtige heirathen! — Das stand fest; aber eine harmlose Frage war doch erlaubt.

Alexander ging direkt auf den Großherzog zu und zeigte ihm das Mädchen, dessen Anmuth ohnegleichen war.

„Wer ist diese reizende junge Dame?"

Der Großherzog sah hin und antwortete erstaunt:

„Meine Tochter!"

Seine Tochter! Offiziell anerkannt — und offiziell vernachlässigt, zurückgesetzt, gedemüthigt wegen eines Geburtsfehlers...

Der Großherzog Ludwig glaubte eines Tages seinen Kammerherrn davonjagen zu müssen; kurze Zeit darauf gebar die Großherzogin ein Mädchen, das dem verbannten Höfling ähnlicher sah als dem Großherzog. Man wollte keinen Skandal und behielt die kleine Prinzessin im Hause. Aber man ließ die Aermste fühlen, daß sie durch ihren unfreiwilligen Eintritt in die Welt der Hofdamen am Hofe zu Darmstadt Kummer und Zwietracht hatte erstehen lassen. So lange die Mutter noch lebte, fand das Kind einigen Schutz; die Großherzogin aber erlag bald den Kümmernissen und Anfeindungen, und Aschenbrödel blieb einsam zurück. Und just dieses Mädchen gefiel dem Großfürsten Alexander! Ihn kümmerten nicht die Vorstellungen, die man ihm machte. Sie war doch ebenbürtig — und er hielt auf der Stelle um ihre Hand an. Sein Reisebegleiter Fürst Orloff fiel fast in Ohnmacht, als er dies erfuhr, und sandte an den Czaren einen eindringlichen Bericht. Aber Nikolai I. billigte die Wahl des Sohnes, und im April 1841 fand zu St. Petersburg die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers Alexander mit der Prinzessin Marie von Hessen statt...

Die ersten Jahre der Ehe waren glücklich. Alexander war in seine junge Gemahlin, die am Tage der Hochzeit noch nicht 16 Jahre zählte, wirklich verliebt. Er besuchte mit der Großfürstin den französischen Hof; bei einem Feste wies die Kaiserin Eugenie auf die verblüffende Fülle von Frauenschönheit hin, die zur Verherrlichung des Festes aufgeboten worden war, und wandte sich plötzlich an den Großfürsten Alexander mit der Frage:

„Und welche halten Sie für die schönste unter Allen? Welche ist nach Ihrem Geschmack die schönste Frau am kaiserlichen Hofe?"

Alexander erwiderte:

Sitzung des Koalitionsausschusses.

Der leitende Ausschuß der koalirten Parteien läßt sich trotz seiner bereits erfolgten Auflösung nicht davon abhalten, auch ferner seine offiziellen Berathungen fortzusetzen. So fand auch heute Nachmittags eine mehrstündige Konferenz dieser Körperschaft statt, über welche ein amtliches Communiqué ausgegeben wurde. Danach hat sich der Ausschuß mit der politischen Situation beschäftigt und mehrere einheitliche Beschlüsse betreffs der angesichts der kommenden Ereignisse einzunehmenden Haltung gefaßt.

Wie verlautet, gedenkt die Koalition nach Veröffentlichung der Entscheidung auf Nichtausschreibung der Wahlen ein Manifest an die Nation zu richten, in welchem der Bevölkerung Verhaltungsmaßregeln für die weitere Zukunft ertheilt werden sollen.

Gerüchte über den Rücktritt des Justizministers.

Heute tauchten Gerüchte über den beabsichtigten Rücktritt des Justizministers Lányi auf. So wußte „Az Ujság" zu melden, Justizminister Lányi werde demnächst von seinem Ministerposten scheiden und zum Präsidenten der königlichen Kurie ernannt werden. Als Nachfolger Lányi's auf dem Posten des Justizministers nannte das Blatt den Oberstaatsanwalt-Substituten Gustav Gegus. Dem gegenüber erklärt die „Budapester Korrespondenz" auf Grund kompetenter Informationen, daß diese Gerüchte über den Rücktritt des Justizministers vollständig unbegründet sind.

Auflösung eines Vereins.

Der Ackerbauminister hat den Kecskeméter landwirthschaftlichen Verein, welcher, wie wir seinerzeit berichteten, den Obergespan Dr. Michael Nagy ausgeschlossen hatte, mit Berufung darauf, daß sich der Verein mehrmals die Ueberschreitung seiner Statuten zuschulden kommen ließ und das politische Gebiet betrat, im Verordnungswege aufgelöst.

Die Wirthschaftspartei.

Aus Debreczen wird der „Bud. Korr." gemeldet: Die „Ungarische Handels- und Gewerbepartei" hielt Dienstag Abends im großen Saale des „Hotels Bika" eine Konferenz, in welcher die Konstituirung der „Partei ungarischer Kaufleute, Gewerbetreibender und Landwirthe" beschlossen wurde. Das Ziel der neuen Partei soll die Förderung der Entwirrung und die Sicherung der würdigen Vertretung des Handels, des Gewerbes und der Volkswirthschaft im Parlament sein. Die Kardinalpunkte des Programms der neuen Partei bilden das allgemeine, geheime Wahlrecht und das progressive Steuersystem. Zu Präsidenten der Partei wurden Géza Kerekes und Dr. Eduard Balkónyi, zum Schriftführer Albert Lichtblau gewählt.

Die kön. Kommissäre.

Aus Kaposvár wird telegraphirt: Der Vizegespan-Substitut Karl Kacskovics hat die für den 26. März anberaumte Kongregation in Folge der Verfügung des kön. Kommissärs Desider Sulyovßky verschoben. Hiedurch sahen sich die Munizipalausschußmitglieder veranlaßt, eine Konferenz zu halten, in welcher sie beschlossen, den Vizegespan-Substituten zur sofortigen Einberufung einer außerordentlichen Kongregation aufzufordern. Der kön. Kommissär, der hievon Kenntniß erhielt, richtete an den Vizegespan-Substituten ein Telegramm, worin er denselben ermahnt, sich an die Anordnungen des kön. Kommissärs zu halten, da er sonst sein Amt aufs Spiel setzen würde.

„Ich bin ein Kosak und habe ganz barbarische Anschauungen . . . Ich kenne nur eine schöne Frau, Majestät — und das ist die meine!" — —

Es dauerte nicht mehr lange, da entwickelte der Kosak andere Anschauungen. Seine Frau erschien ihm langweilig und die Ehe ward ihm lästig wie dem erstbesten Pariser. So lange er blos Großfürst war, trug er, wenn auch immer unwilliger, so doch mit Anstand die Fesseln. Als er Kaiser geworden war, streifte er die ehelichen Vorurtheile wie zerrissene Handschuhe ab und griff mit kühner Hand nach rechts und links, um sich aus allen Schichten der Gesellschaft seine Maitressen zu holen. Allerdings war die Kaiserin an Vielem selbst, an Anderem durch ihre Erziehung schuld. Sie konnte sich in ihre stolze Stellung nicht finden, blieb auch als Gemahlin des mächtigen Herrschers das demüthige Aschenbrödel, ließ sich verdrängen, nahm resignirt das Schicksal auf sich, das ihr zutheil ward; statt den Versuch zu machen, den treulosen Gatten wieder an sich zu fesseln, suchte Maria Alexandrowna — wie einst Elisabeth, die Gemahlin Alexander's I. — den Trost in der Einsamkeit; sie ergab sich asketischen Uebungen und Frömmeleien und stieß den Gemahl, der eines starken Gegensatzes bedürft hätte, durch ihre Nachgiebigkeit und Schwäche immer mehr ab. — So endete diese Ehe, die als Roman begonnen hatte, als Drama, dessen Schluß die Heldin an gebrochenem Herzen sterben sah. — — —

Bernhard Stern.

Rechenschaftsberichte.

Der gewesene Abgeordnete des Kápolnaer Bezirks Dr. Johann Samassa hielt in der Gemeinde Aldebró seinen Rechenschaftsbericht.

Aus Hajdußoboßló wird telegraphirt: Das Exekutivkomité der Unabhängigkeitspartei beschloß, vom gewesenen Abgeordneten des Bezirks Julius Kovács die Abhaltung eines Rechenschaftsberichts nicht zu fordern und ihn wieder zu kandidiren.

Kundgebungen.

Aus Debreczen wird berichtet: Die Stadt Hajdußoboßló beschloß, die auf die Aufhebung der Resistenz bezügliche Resolution der Kongregation nicht zur Kenntniß zu nehmen und auch weiter Widerstand zu leisten. Der Vizegespansubstitut Zoltán Veßprémy annullirte den Beschluß der Stadt Hajdußoboßló mit der Begründung, daß diese nicht berechtigt sei, die Beschlüsse der Kongregation zu überprüfen.

Aus Nyitra wird berichtet: Der ständige Ausschuß des Komitats Nyitra hielt unter Vorsitz des Obernotärs Kostyál eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, der morgigen Kongregation einen Beschlußantrag zu unterbreiten, wonach das Munizipium die Komitatsbeamten von der Resistenz entheben und von ihnen erwarten möge, daß sie in ihren Stellungen verbleiben, um die gesetzlichen Verfügungen der Regierung durchzuführen. Vizegespan Julius Markhot ist pensionirt worden. Das Pensionirungsgesuch des Honorär-Oberstuhlrichters Dr. Julius Steiner ist in Ermanglung eines ärztlichen Zeugnisses nicht berücksichtigt worden.

Die Konferenz in Algeciras.

Die schon früher avisirte günstige Wendung in der Marokko-Affaire ist nun eingetroffen. Der durch den Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika verbesserte Vorschlag unseres Delegirten Grafen Welsersheimb ist von den Konferenzmitgliedern angenommen worden und auch die Vertreter Deutschlands und Frankreichs werden den Vorschlag ihren Regierungen offiziell mittheilen, und es ist nicht zu zweifeln, daß die Kabinete in Paris und Berlin ihre Zustimmung zu dem Vorschlage geben werden. Es ist — wie bekannt — von der Polizeikontrole die Rede. Der Vorschlag unseres Delegirten regte die Etablirung internationaler Inspektoren in Casablanca an, da aber diese Idee in den Augen Frankreichs einer Internationalisirung der Polizei gleichkam, wurde dieser Gedanke dahin geändert, daß der zu ernennende Generalinspektor der Marokkopolizei dem diplomatischen Korps in Tanger Berichte zu erstatten haben werde. Damit ist die internationale Kontrole gesichert und doch auch die von Frankrrich angestrebte Einheitlichkeit der Polizeiverwaltung gesichert. Der zweite strittige Punkt: die Bankfrage, wurde durch eine zufriedenstellende Betheiligung Deutschlands an der Marokko-Staatsbank beigelegt. Damit sind nun die gefahrdrohenden Klippen der Algeciraskonferenz glücklich umschifft. Bleiben noch formale Punkte zu erledigen und die Ratifizirung des Protokolls. Damit dürfte in wenigen Tagen die Konferenz geschlossen werden und eine internationale Affaire, die wie wenige in den letzten Jahren den europäischen Frieden bedroht hatte, zur Zufriedenheit der betheiligten Parteien ihr Ende erreicht haben.

Die letzten telegraphischen Nachrichten über die Konferenz geben wir in Folgendem:

Berlin, 28. März. Aus Algeciras berichtet der Korrespondent des „Lokal-Anzeiger": Wie ich aus bester Qelle erfahre, ist von der Pariser Regierung hieher die Parole übermittelt worden, die Konferenz sei zu Ende.

Berlin, 28. März. Aus Newyork wird berichtet: Staatssekretär Root konferirte mit dem Botschafter Oesterreich-Ungarns über Marokko. Die Regierung der Vereinigten Staaten vertritt die Ansicht, daß eine Einigung über alle Fragen eigentlich bereits erzielt sei.

Algeciras, 27. März. Heute nach dem Dejeuner erschien Revoil, der mit den Herren der französischen Delegation in einer für dieselbe gemietheten Villa speist, im Salon des „Hotel Reina Christina" und reichte dem Grafen Welsersheimb, Herrn v. Radowitz und dem Grafen Tattenbach die Hand, worauf er sich mit den deutschen Delegirten auf der Veranda photographiren ließ. Das ist der Friede, hieß es allgemein.

Algeciras, 28. März. („Wolf-Bureau.") Die langen und privaten Verhandlungen über die Stellung des Generalinspektors haben zur vorläufigen Einigung über folgenden Wortlaut der betreffenden Artikel des Polizeireglements geführt:

Art. VI. Die Thätigkeit der Polizei wird während desselben Zeitraumes von fünf Jahren einer Generalinspektion unterliegen, die von Sr. sherifischen Majestät einem höheren Offizier des niederländischen oder des Schweizer Heeres übertragen werden soll, dessen Wahl durch die niederländische oder die schweizerische Bundesregierung der Genehmigung des Sultans zu unterbreiten ist. Dieser Offizier erhält den Titel Generalinspektor, nimmt seinen Wohnsitz in Tanger und soll mindestens einmal im Jahre die verschiedenen Polizeikorps besichtigen und nach diesen Besichtigungen einen an den Maghcen zu richtenden Bericht aufstellen.

Art. VII. Die vom Generalinspektor dem Maghcen in Ausübung seines Auftrages zu übergebenden Berichte und Mittheilungen sind zu derselben Zeit in Abschrift dem Doyen des diplomatischen Korps zu übersenden.

Art. VIII. Im Falle von Reklamationen, die durch die betheiligte Gesandtschaft an das diplomatische Korps gelangen, kann dieses, unter Mittheilung an den Vertreter des Sultans, den Inspektor auffordern, zweckentsprechend über diese Reklamationen eine Untersuchung vorzunehmen und zu berichten.

Art. IX. Der Generalinspektor erhält ein jährliches Gehalt von 25,000 Francs, außerdem wird ihm eine Entschädigung von 6000 Francs für Reisekosten gewährt. Der Maghcen stellt ihm ein passendes Haus zur Verfügung.

Die Fassung dieser Artikel stammt von amerikanischen Delegirten her. Durch diese Vorschriften über die Stellung und die Befugnisse des Generalissimus, welche den internationalen Charakter der Polizeiorganisation verbürgen, ist ein günstiger Abschluß der Konferenz nähergerückt, doch werden noch Schwierigkeiten in anderen Fragen zu überwinden sein.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

Budapest, 28. März. Wider alles Erwarten nahm die heutige Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses einen ruhigen Verlauf. Die prognostizirten Stürme unterblieben, ja es wetterleuchtete nicht einmal. Einmüthig und ohne Debatte erklärte die Repräsentanz auf Antrag Dr. Adolf Leitner's das Reskript des Ministers des Innern, mittels dessen der die Entsendung des königlichen Kommissärs Béla Rudnay als illegal bezeichnende Generalversammlungsbeschluß annullirt wurde, nicht zur Kenntniß zu nehmen und im Archiv zu hinterlegen. Desgleichen protestirte der Munizipalausschuß mit Bezug auf die Suspendirung des „Sas"-Klub und die gegen den Klub eingeleitete Untersuchung einhellig gegen die Verletzung des Versammlungsrechtes und gab seiner Erwartung Ausdruck, daß der Magistrat Alles zur Wahrung des Versammlungsrechtes und Verhinderung der gewaltthätigen politischen Verfolgungen veranlassen werde. Der Berathung ging die Wahl des Leopoldstädter Pfarrers vor sich; gewählt wurde mit Stimmenmehrheit der offizielle Kandidat des V. Bezirks Dr. Koloman Kovács.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Bürgermeister-Stellvertreter Julius **Rózsavölgyi** eröffnete die Berathung und theilte mit, daß die Repräsentanten Dr. Franz Heltai und Victor Rauscher mit Berufung auf ihre angegriffene Gesundheit um einen längeren Urlaub ansuchen. Des Weiteren meldet Vorsitzender den Rücktritt des Barons Ivor Kaas, an dessen Stelle der Ersatzmann Dr. Georg Nigriny vorrückt. Auf die durch das Ableben Franz Burg's vakant gewordene Stelle des Steinbrucher Stadtrichters wird ein Konkurs eröffnet. Die Wahl wird in der am 6. April l. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung erfolgen. (Soma **Vorofs:** Wird bis dahin der Munizipalausschuß noch beisammen sein?)

Julius **Szekula** bringt in Form einer Interpellation die in der **Elementarschule in der Lövöházgasse** herrschenden unhaltbaren Zustände zur Sprache und führt aus, daß der Stadtbehörde das Projekt eines entsprechenden Neubaues vorliege, welcher der Kommune, verhältnißmäßig billiger zu stehen käme als das jetzige für den Zweck absolut unverwendbare Schulhaus. Die Interpellation wird dem Bürgermeister ausgefolgt.

Magistratsrath Georg **Lung** unterbreitet sodann die Magistratsvorlage betreffend das Reskript des Ministers des Innern, der bekanntlich den Generalversammlungsbeschluß, womit die **Entsendung des königlichen Kommissärs** für ungesetzlich und seine zu treffenden Verfügungen für nicht bindend erklärt wurden, annullirt hat. Der Magistrat unterbreitet die regierungsbehördliche Zuschrift ohne jede Bemerkung.

Dr. Adolf **Leitner** führt aus, der Minister des Innern versuche in seinem Reskript gar nicht, den Generalversammlungsbeschluß für ungesetzlich und ungerechtfertigt zu erklären, er spreche dem Munizipalausschuß blos das Recht ab, den in Rede stehenden Beschluß zu fassen. Nun aber sei die Repräsentanz im Sinne des §. 2 des hauptstädtischen Gesetzes geradezu verpflichtet, die Verfassung zu hüten und das Gesetz zu achten. Die Behauptung, daß Se. Majestät das Recht habe, Alles zu thun, sei ein Blödsinn. Wozu bedürfe es des Parlaments und des Gesetzes, wenn der König verfügen könne, was er wolle?

Dr. Alexander **Vollarsek:** Er thut es.

Dr. Adolf **Leitner:** Im Gesetzbuche gibt es keinen

Paragraphen, und es besteht kein Präzedens, daß königliche Kommissäre ohne direktes Ersuchen oder Aufforderung entsendet worden wären.

Dr. Ernst **Hecht**: Es gibt einen Präzedenzfall, und zwar vom Jahre 1823, doch damals gab es kein Parlament.

Dr. Adolf **Leitner**: Ja, selbst wenn der König vom Parlament aufgefordert wird, einen königlichen Kommissär zu entsenden, ist das eine ad hoc-Verfügung. Für Budapest könne umso eher kein königlicher Kommissär delegirt werden, da der Oberbürgermeister Budapests von der Generalversammlung zu wählen sei. Der König habe kein Recht, einen Kommissär zu ernennen. Der Munizipalausschuß dürfe sich vor dem Ministerialreskript nicht beugen und der Annullirung seines den königlichen Kommissär betreffenden Beschlusses keine Bedeutung beimessen. Redner beantragt, das Reskript im Archiv zu hinterlegen und den Beschluß aufrechtzuhalten. (Zustimmung.)

Géza **Polonyi** und Dr. Ernst **Hecht** empfehlen in kurzen Reden den Leitner'schen Antrag zur Annnahme. Der Munizipalausschuß acceptirt einhellig die Proposition.

Es folgt sodann die Magistratsunterbreitung betreffs der Interpellation Peter Kasits' über die **Suspendirung des „Sas"-Klub** und die gegen den Klub eingeleitete Untersuchung. Auch in dieser Angelegenheit stellt der Magistrat — wie gemeldet — keinen direkten Antrag.

Peter **Kasits** führt aus, daß die Repräsentanz, der rohen Gewalt gegenüberstehend, Protest erheben müsse, widrigenfalls sie sich dem Verdachte der Feigheit aussetze. Redner unterbreitet folgenden Antrag: „Die Generalversammlung protestirt gegen die Verletzung des Versammlungsrechtes und erwartet, daß der Magistrat in seinem Wirkungskreise Alles veranlassen werde, damit das Versammlungsrecht gewahrt und die gewaltsamen politischen Verfolgungen verhindert werden." Der Antrag wird ohne Debatte einhellig angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, sammt und sonders ziemlich untergeordneter Bedeutung, werden rasch erledigt.

Der mit der Direktion der Staatseisenbahnen geschlossene Vertrag betreffend die Pachtung des Territoriums der **Steinbrucher Kontumazrampe** wird auf weitere zehn Jahre verlängert.

Die **Volkswäldchenrestauration** wird an Kaspar Sverteczky auf weitere sechs Jahre vermiethet. Der Pachtzins beträgt für die ersten drei Jahre 4600 K., für die letzteren drei Jahre 5200 K. pro Jahr.

Die Magistratsvorlage betreffs **Systemisirung neuer Professoren- und Lehrerstellen** wird genehmigt. Es werden systemisirt: an den Elementarschulen 64 Stellen, 9 Kinderbewahrerinenposten, 1 Direktor- und 20 Professorenstellen an den Bürgerschulen, 6 Professorenposten an den höheren Handelsschulen, eine Professorenstelle an den höheren Mädchenschulen, die Stelle eines Realschulprofessors, eines Professors an der Gewerbezeichenschule und eines Oberzeichenlehrers an den Elementarschulen.

Die Gesuche von 24 Apothekern wegen **Konzessionirung neuer Apotheken** werden abgewiesen.

Zu Zwecken der heuer zu veranstaltenden **Luxus-Pferdemärkte** werden 1000 K. votirt, welche für Prämiirungen zu verwenden sind.

Schließlich wird die **Pensionirung** der Mauthinspektoren Anton Szatmáry und Edmund Tornyos beschlossen und der Magistrat angewiesen, bezüglich der anderweitigen Verwendung der Mauthinspektoren Julius Plichta und Julius Nagy eine Vorlage zu erstatten.

Vor Schluß der Sitzung verkündet Vorsitzender Bürgermeister-Stellvertreter **Rózsavölgyi** das Ergebniß der **Pfarrerwahl**. Zum Pfarrer der Leopoldstadt erscheint Dr. Koloman Kovács gewählt, auf den 120 Stimmen abgegeben wurden. Auf die übrigen Mitbewerber, und zwar auf Alexander Bán entfielen 81, auf Gustav König 44 und auf Johann Hock 31 Stimmen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. März.

* **Der neue botanische Garten.** Der alte botanische Garten auf der Uellöerstraße hat zu existiren aufgehört; bekanntlich soll an seine Stelle — nachdem schon früher eine Parzelle für das gynäkologische Institut ausgeschieden worden war — das große Landesspital errichtet werden, das einerseits zur Entlastung der hauptstädtischen Krankenhäuser, andererseits zur Versehung der Universitätskliniken mit genügendem Krankenmaterial dienen soll. Man kann das Verschwinden des alten botanischen Gartens bedauern, denn er war eine Zierde der Hauptstadt, den nicht nur Studirende und Fachleute aufsuchten, sondern auch das große Publikum, das sich an dem herrlichen Palmenhause, an der seit einigen Jahren blühenden Victoria regia und an den zahlreichen anderen exotischen Pflanzen ergötzte. Wenn aber, wie wir gemeldet haben, der neue botanische Garten auf der Generalwiese errichtet werden soll, so erhalten wir nicht nur eine reichliche Entschädigung, sondern wir werden einen noch herrlicheren botanischen Garten haben als bisher. Schon die Ausdehnung der Generalwiese ist eine größere, indem der alte botanische Garten, die beträchtlich bebaute Fläche mitgerechnet, rund 10, die Generalwiese aber circa 13¼ Hektar groß ist. Und während jener ziemlich versteckt und entlegen ist, kann man sich kaum eine schönere Lage denken als die der Generalwiese. Welch ein prächtiger Anblick wird sich den Besuchern der Basteipromenade bieten, wenn sie auf den ausgedehnten Garten hinabblicken werden! — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der erste botanische Garten der Universität sich an der Ecke der jetzigen Kossuth Lajosgasse nächst dem „Hatvanerthor" befand. Der jetzt aufzulassende botanische Garten wurde im Jahre 1846 von der Universität um 72,000 fl. C.-M. angekauft; die Uebersiedlung nahm fast drei Jahre in Anspruch, da sie durch den Freiheitskampf unterbrochen wurde. — Wird thatsächlich die Generalwiese zum botanischen Garten umgestaltet, dann wird das Militärärar als Entschädigung einen größeren Komplex am Kelenföld erhalten.

* **Das neue Schankgewerbe und Kaffeesiederstatut.** Der Minister des Innern hat der Hauptstadt den vom Munizipalausschusse festgestellten Entwurf eines neuen Statuts über das Hotelier-, Restaurateur-, Wirths-, Cafétier- und Kaffeeschankgewerbe sammt den einschlägigen Bemerkungen der hauptstädtischen Staatspolizei übersendet. Die wichtigsten Bemerkungen der Polizei sind die folgenden:

Die Polizei erklärt die statutarische Bestimmung, wonach Individuen, die wegen aus Gewinnsucht verübter Verbrechen bestraft wurden, keine Kafieesiederlizenz erhalten können, für zu streng. Die Lizenz soll ertheilt werden können, wenn der Petent in den letzten zehn Jahren nicht bestraft wurde. Die Polizei protestirt gegen die statutarische Bestimmung, derzufolge in Gasthäusern und Wein- und Bierschänken die Sperrstunde aufgehoben wird. Dem gegenüber beantragt die Polizei, daß die Sperrstunde in kleinen Schänken um Mitternacht, in großen Gasthäusern um 1 Uhr Nachts eintrete. Das Statut bestimmt ferner, daß die sonst nur bis 1 Uhr Nachts zulässigen Musikproduktionen in diesen Lokalen im Fasching, bei Kirchweihen und am Sylvestertage ohneweiters bis 3 Uhr Nachts zu gestatten sind. Die Polizei fordert, daß auch bei den erwähnten Anlässen die Verlängerung der Musiksperrstunde an polizeiliche Lizenz gebunden sei. Die im Statut enthaltene Bestimmung, daß Gast- und Kaffeehäuser nur in einer Entfernung von mindestens 100 Metern von Schulen und Gotteshäusern errichtet werden dürfen, wird von der Polizei nur hinsichtlich der Gasthäuser acceptirt, jedoch hinsichtlich der Kaffeehäuser für unmotivirt erklärt. Der Bestimmung, daß weibliche Bedienung in Gasthäusern und Kaffeeschänken erlaubt, in Kaffeehäusern verboten werde, wird seitens der Polizei zugestimmt. Desgleichen der Bestimmung, daß unter sittenpolizeilicher Kontrole stehende Frauenspersonen in den Hotels nur auf einen Tag Zimmer miethen dürfen.

* **Zu den Kommunalwahlen.** Eine Deputation der Josephstädter vereinigten Kommunalopposition sprach heute unter Führung des Universitäts-Professors Dr. Karl Kétly bei Franz Kossuth vor und ersuchte denselben, sich der Bewegung anzuschließen. Franz Kossuth erklärte, der an ihn ergangenen Aufforderung bereitwillig Folge zu leisten. — Die vereinigte Innerstädter Partei hielt gestern Abends unter dem Vorsitz Stephan Kléh's ihre konstituirende Sitzung, welcher auch der Stadthauptmann des IV. Bezirks Gerhard Jeßenßky anwohnte. An die Erschienenen richtete Géza Polonyi eine kurze Ansprache, worauf sich die Partei als konstituirt erklärte, das Präsidium wählte und ein aus 180 Mitgliedern bestehendes Exekutivkomité entsendete.

* **Eine neue Zweiglinie der Straßenbahn.** Der Minister des Innern verständigte heute die Stadtbehörde, daß er den Nachtragsvertrag betreffend die Ueberlassung des Terrains für die Zweiglinie Czinkotaer Vizinalbahn—Franz Joseph-Artilleriekaserne genehmigt habe.

*

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. März. Infektionskrankheiten kamen vor 51. und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 3, Scharlach 12, Masern 30, Diphtheritis und Croup 4, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Rochusspital 2280, im Johannesspital 1131. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 15, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannte Wohnung 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 4, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern 2, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie 1, sonstige Krankheiten 13.

„Neues Pester Journal."

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfinde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adreßschleife beizulegen.

☞ **Allen neueintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Das Erbe der Mutter" gratis nach.**

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. März.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung" (Allerlei und die Fortsetzungen der Romane „Das Erbe der Mutter" und „Blaublut"), ferner den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger" und Inserate; die zweite: Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapester Todtenliste, den Wasserstand und die Kurstabelle.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier zumeist stark bewölktes Wetter, nur hie und da gab es Sonnenschein; tagsüber blieb es trocken, Abends jedoch stellte sich Schneefall ein, doch war die Niederschlagsmenge nicht beträchtlich; die Luftströmung war nordwestlicher Richtung und ziemlich lebhaft. Die Morgentemperatur betrug 4·2 Gr. C., Mittags zählten wir 8 Gr. C. Auf dem Kontinent ist die Temperatur gesunken und Nachts gab es Frost. Den Osten Europas ausgenommen, haben die Niederschläge sich verringert. In Ungarn kam gestern fast überall Niederschlag vor, und zwar im nördlichen Oberland in einer 10 Mm. übertreffenden Menge, im Süden jedoch in bedeutend geringerem Maße. Heute Morgens ist vom Nordwesten her plötzlich kühleres Wetter eingetreten, zuweilen stellten sich starke Winde ein. Das Maximum war in Eisegg mit 17 Gr. C., das Minimum in Tátrafüred mit — 6 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C., Crkvenica von 13 Gr. C., respektive 6 Gr. C., Keszthely von 12 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Tátrafüred 2 Gr. C., respektive — 6 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von — 1 Gr. C., Prag von 8 Gr. C., respektive — 4 Gr. C., Klagenfurt von 9 Gr. C., respektive — 1 Gr. C., Paris von 10 Gr. C., respektive — 1 Gr. C., Biarritz 10 Gr. C., respektive 5 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 2 Gr. C., in Borkum 3 Gr. C., in Swinemünde 2 Gr. C., in Zürich 1 Gr. C., in Berlin — 1 Gr. C., in Petersburg — 7 Gr. C., in Serajewo 7 Gr. C., in Belgrad 6 Gr. C., in Bukarest 10 Gr. C., in Sophia 8 Gr. C., in Konstantinopel 13 Gr. C., in Athen 13 Gr. C., in Rom 11 Gr. C., in Neapel 12 Gr. C. Es ist abwechselnd bewölktes, kühles Wetter, nächtlicher Frost und im Osten sowie im Süden Niederschlag zu erwarten.

* **Monarchenbesuche in Abbazia.** Aus Fiume telegraphirt man uns: Hiesige Zeitungen melden mit Bestimmtheit, daß König Eduard in der ersten Hälfte April in Abbazia eintrifft; er werde auf seiner Yacht verbleiben und nicht landen. Trotz mehrfacher Dementis hält sich die Nachricht, daß Kaiser-König Franz Joseph den englischen König hier besuchen werde.

* **Erzherzogin Maria Josepha.** Der Zustand der Erzherzogin Maria Josepha am Tage nach der Operation läßt Hoffnung, daß der Wundverlauf sich günstig gestalten werde. Ungestörter Schlaf, normale Temperatur, regelmäßiger Puls stellten sich als günstige Symptome ein. Nach der heutigen Morgenvisite wurde folgendes Bulletin aufgelegt:

„Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Josepha verbrachte die Nacht ziemlich ruhig. Schlaf ohne medikamentöse Nachhilfe bis gegen Morgen. Temperatur 37·3, Puls 78, geringe Schmerzen. Allgemeinbefinden recht zufriedenstellend. Professor Hochenegg m. p."

Se. Majestät ließ um 8 Uhr telephonisch anfragen und um halb 10 Uhr wurde das Morgenbulletin telephonisch an die Hofburg berichtet.

* **Aus dem Unterrichtsministerium.** Der bisherige Leiter der Präsidialabtheilung des Unterrichtsministeriums, Sektionsrath Dr. Karl Szász, wurde an die Spitze der neuerrichteten literarischen Sektion gestellt und Sektionsrath Dr. Alexander Szabó mit der Leitung der Präsidialabtheilung betraut. Sektionsrath Szabó, ein Sohn des pensionirten Präsidenten der kön. Kurie Nikolaus Szabó, ist ein alter Beamter dieses Ministeriums. Er war lange Zeit hindurch in der Sektion für Kunst und letzthin in der Sektion für humanitäre Anstalten thätig. Seine Betrauung mit der Leitung der Präsidialabtheilung wurde im Ministerium sympathisch begrüßt.

* **Personalnachrichten.** Justizminister Bartholomäus Lányi gibt bis auf weiteres keine allgemeinen Audienzen. — Se. Majestät hat angeordnet, daß die Generalmajore Emerich Baranyay de Nagyvárad und Adam Butykay auf Grund des Ergebnisses der auf eigenes Ansuchen vorgenommenen Superarbitrirung als dienstuntauglich in den Ruhestand versetzt werden und daß denselben aus diesem Anlasse die allerhöchste Anerkennung zum Ausdruck gegeben werde. — Postdirektor Dr. Wilhelm Hennyey, der in Post- und Telegraphenangelegenheiten im Auftrage des Handelsministers in Belgrad weilt, wurde heute vom König Peter in Audienz empfangen. Dr. Hennyey dinirte gestern bei dem österreichisch-ungarischen Gesandten.

* **Eine Gedenktafel für Elisabeth Szilágyi.** Der freie Bürgerklub des I. Bezirks beschloß unter der Wirkung des Vortrags Dr. Tesider Csanády's, welcher in der historischen Gesellschaft ausführte, daß Elisabeth Szilágyi in Ofen längs der Budakeßerstraße eine Villa besessen habe, an jenem Ort, wo sich die Villa befunden, eine Gedenktafel zu errichten. Zugleich wird der Klub an den Magistrat

das Ansuchen stellen, die jetzige Budakeßerstraße nach Elisabeth Szilágyi zu benennen. Die Gedenktafel soll im Frühling aufgestellt werden.

* **Ein neuer Finanzdirektor.** Se. Majestät hat den Finanzsekretär Zoltán Nagy zum Finanzrath und Makóer Finanzdirektor ernannt.

* **Rücktritt Sigmund Kohner's.** Aus Abbazia telegraphirt man: Heute erschien hier unter Führung des Hofrathes Philipp Weinmann eine Deputation der Pester israelitischen Religionsgemeinde, um den zur Kur hier weilenden Hofrath Sigmund Kohner zu bewegen, von seiner Demissionsabsicht abzustehen und die Präsidentenstelle beizubehalten. Allein trotz aller vom Sprecher der Deputation Weinmann angeführten Gründe beharrte Herr Kohner im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand bei seiner Absicht und erklärte, die Demission aufrechtzuerhalten. Die Deputation reiste Abends nach Budapest zurück.

* **Von der Universität.** Heute Mittags 12 Uhr hielt der Ministerialsekretär Dr. Béla Koncz an der Universität über „die Bedeutung der Statistik in der Sozialwissenschaft" seinen Habilitationsvortrag als Privatdozent. Der Vortrag wurde vom zahlreichen Auditorium beifällig aufgenommen.

* **Die Schüler der Budapester Handelsakademie** treffen am 6. April in Essegg zur Besichtigung der Industrieetablissements, sowie der übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt ein.

* **Feldarbeiterstrike.** Aus Nagy-Károly wird telegraphirt: Auf dem Mezötelegder Gut des Grafen Alexander Károlyi sind heute sämmtliche Bediensteten in den Strike getreten. Die Zahl der Strikenden beträgt 150. Güterdirektor Baron Ropcsa hat, nachdem die eingeleiteten Friedensverhandlungen resultatlos verlaufen waren, die Entsendung von Gendarmen verlangt.

* **Die reformirte Synode** begann heute die dritte Lesung jener Punkte des auf die Kirchenverfassung bezüglichen Theiles des Synodalgesetz-Entwurfes, welche die verflossene Session in Schwebe gelassen hatte. Emerich Dóczi referirte über die Anträge des Schulausschusses, die nach eingehender Debatte genehmigt wurden.

* **Turbulente Szenen bei einer Vorlesung.** Im großen Saale des Budapester Advokatenklubs hielt heute Abends der volkswirthschaftliche Schriftsteller Wilhelm Balla unter dem Titel „Reise um die Börsenwahlen" einen humoristisch sein sollenden Vortrag, der so scharfe Angriffe gegen das große Börsen-Wahlkomité enthielt, daß es zu turbulenten Szenen kam, die bald den Vertreter der Polizeibehörde veranlaßt hätten, die Versammlung aufzulösen.

Der Vorlesende begann mit der Bemerkung, daß die Börse dermalen einer großen Kortesherberge gleiche. (Lebhafter Widerspruch.) Seit Tagen schlagen die Wellen der Leidenschaft in die Höhe. (Rufe: Das ist nicht wahr!) Unter den Kandidaten sei kein Mangel selbst an solcher Waare, die nicht einmal das usancemäßige Maß erreicht. (Lärmender Widerspruch. Rufe: Beleidigen Sie Niemanden!) Der Vortragende kehrt sich dann gegen das Hundertfünfziger-Wahlkomité, das sich angeblich zu dem Zwecke gebildet habe, um eine Zersplitterung der Stimmen hintanzuhalten, in der That aber mit diktatorischer Gewalt den nicht organisirten Börsenmitgliedern ihre Börsenräthe aufdrängt. (Widerspruch und Lärm.) Bei dem großen Wahlkomité kommt in erster Reihe der Präsident von Gottes Gnaden zum Vorschein. (Großer Lärm und Widerspruch.) Dieser ewige Präsident benimmt sich wie ein plenipotentiärer königlicher Kommissär. (Stürmischer, langanhaltender Lärm. Rufe: Eláll! Wir hören ihn nicht an! Verlassen Sie den Vorlesetisch!) Balla (fortfahrend): Ohne jede parlamentarische Kontrole ernennt er die Komitémitglieder und die Regierung, das heißt das Exekutivkomité. — Nun entsteht wüster, langanhaltender Lärm. Rufe: Wir lassen ihn nicht solche Lügen vorbringen. Hinunter mit ihm! In einem ruhigen Momente schreit Balla in den Saal hinein: In einem Selbstbildungsverein würde man seine Präsidialthätigkeit würdigen. Diese Worte entfesseln einen wahren Sturm, es kam fast zu Thätlichkeiten zwischen den Anhängern Balla's und jenen des großen Wahlkomités. Der Vertreter der Polizeibehörde droht die Versammlung aufzulösen, wenn nicht Ruhe eintritt. Von Seite der Gegner Balla's wird nun die Parole ausgegeben, den Saal zu verlassen, was auch unter großen Spektakelszenen erfolgt. Balla, der nun mit seinen Anhängern allein zurückbleibt, beendet ungestört seinen Vortrag.

* **Für die Opfer der Grubenkatastrophe von Courrières.** Wir erhalten die folgenden Zeilen:

Geehrte Redaktion!

In Ihrer Montagsnummer veröffentlichten Sie ein „Communiqué" der Wiener „Alliance Française", welche die in Ungarn lebenden Franzosen und Frankreichs Freunde auffordert, Spenden für die Opfer der Grubenkatastrophe von Courrières nach Wien zu senden. Mit Recht gaben Sie dabei Ihrem Befremden Ausdruck, daß für die Errichtung einer Subskriptionsstelle in Budapest nicht gesorgt worden war. Dieses Versäumniß hat auch die in Budapest lebenden Franzosen sehr peinlich berührt; wir sind gar nicht geneigt, uns von den Wiener Herren als „quantités négligeable" betrachten zu lassen, umsomehr als wir nicht ihr Beispiel abgewartet hatten, um an das Menschlichkeitsgefühl der uns gegenüber so gastfreundlichen Ungarn zu appelliren. Die Mitglieder der französischen Kolonie lassen bereits Subskriptionsbogen cirkuliren. Indessen sind auch Jene, denen diese Bogen nicht direkt zu Gesicht gelangen, gebeten, Spenden für diese humane Sache an das französische Konsulat, Aradi-utcza 70, oder an meine Adresse zu richten. Den wohlthätigen Spendern sagen wir im voraus im Namen der Witwen und Waisen unserer verunglückten Landsleute unseren innigsten Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung

M. J. Wolf,
délégué général pour la Hongrie
de l'Alliance française et du
Touring-Club de France.
(V., Csanády-utcza 7, II/18.)

Die Subskriptionsbogen müssen vom Konsulat abgestempelt sein. Sammler haben eine Legitimation vom hiesigen Konsul vorzuweisen.

* **Postbedienstete beim Handelsminister.** Eine Deputation der Posthilfsbeamten und Hilfskontrolore machte heute beim Handelsminister Ladislaus Vörös ihre Aufwartung, um ihn zu bitten, er möge, um die materiellen Interessen der Hilfsbeamten zu fördern, das Avancement derselben in die X. Rangklasse in größerem Maße unterstützen und es ermöglichen, daß für die Hilfskontrolore die IX. Rangklasse erschlossen werde. Der Minister erklärte, den ersteren Wunsch der Deputation, die Ernennung der Hilfsbeamten zu Hilfskontroloren, sobald das Budget votirt sein werde, erfüllen zu wollen, den letzteren Wunsch könne er nicht erfüllen, weil hiezu die Zustimmung der Legislative erforderlich sei. Die Posthilfsbeamtinen ersuchten den Minister gleichfalls deputativ um ihre Ernennung in die XI. Rangklasse.

* **Obergespan und Advokaturskandidat.** Gegenüber der Nachricht, daß der Advokaturskandidat Kaspar Domonkos den Obergespan Dr. Michael Nagy auf der Straße beleidigt habe, veröffentlicht das „Ung. Korr.-Bur." folgende Richtigstellung:

Die Blätter brachten eine Mittheilung, daß der angebliche Advokaturskandidat Kaspar Domonkos den Obergespan Dr. Michael Nagy in Budapest beleidigt habe. In der mitgetheilten Form entspricht die Nachricht den Thatsachen nicht. Vor Allem hat die Kecskeméter Polizei konstatirt, daß Kaspar Domonkos kein Advokaturskandidat, sondern ein verkommener Schreiber sei, der wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Gewaltthätigkeit gegen die Staatsgewalt und Kinderschmuggels in drei Fällen vorbestraft war. Im vorigen Jahre hat Domonkos unter dem Namen eines Baron Szmoruga in der Hauptstadt mehrere strafbare Handlungen begangen, nachdem er aber für geistesschwach befunden wurde, entging er der Bestrafung. Auch ist es unwahr, daß er dem Obergespan die Beleidigung ins Gesicht gesagt hätte, vielmehr wurde dieser von Anderen auf die Insulte aufmerksam gemacht, worauf der Obergespan ihm nachgegangen ist und ihn zur Rechenschaft gezogen hat. Domonkos leugnete, die beleidigenden Worte gebraucht zu haben und verweigerte die Nennung seines Namens; deshalb habe der Obergespan den ihm ganz unbekannten Domonkos dem Konstabler Nagy übergeben.

* **„Censur der Postsendungen."** Die „Bud. Korr." veröffentlicht die folgende Erklärung:

„An den die Beschlagnahmung von Postsendungen betreffenden und vielfach falsch ausgelegten Erlaß des Handelsministers knüpfen mehrere Blätter die Nachricht, daß die Hauptpost schon seit einigen Tagen über die Korrespondenz namhafter Personen Vormerkungen führt und daß die Telephongespräche der Betreffenden in der Telephoncentrale einer Beobachtung unterstellt seien. Ich hatte erst die Absicht, auf diese Insinuation nicht zu reagiren, weil ich das bei der allgemein bekannten Zuverlässigkeit der ungarischen Post für überflüssig hielt. Da ich aber mehrererseits ernstlich dazu veranlaßt werde, die Sache nicht unbeantwortet zu lassen, erkläre ich hiemit, daß die auf Vormerkungen, Beobachtungen, sowie im Allgemeinen auf eine mit der Heiligkeit des Briefgeheimnisses unvereinbare postalische Thätigkeit bezughabenden Nachrichten grundlose Erfindungen sind. Die kön. ung. Post, der Telegraph und das Telephon wurden bisher für keinerlei Nebenzwecke verwendet und werden auch in Hinkunft für keine verwendet werden. Budapest, am 27. März 1906. Peter Szalay, Präsidialdirektor des ung. Post- und Telegraphen-instituts."

* **Blutvergiftung.** Aus Berlin telegraphirt man uns: Der 20 Jahre alte Graf Lüdecke-Hahn, der Sohn des bekannten Grafen Hahn-Basedow, zog sich gestern beim Rasiren eine kleine Wunde im Gesichte zu. Er schenkte dem keine weitere Aufmerksamkeit. Nachmittags begann die Wunde zu schmerzen. Er fuhr sich mehrmals mit der behandschuhten Rechten über die Wunde. Dieselbe schwoll bald an und heute Früh war der Graf in Folge von Blutvergiftung gestorben.

* **Todesfälle.** Advokat Koloman Henßelman, ein Neffe des berühmten Archäologen weiland Emerich Henßelman, ist hier heute nach kurzem Leiden im 61. Lebensjahre gestorben. Der Verblichene gründete im Einvernehmen mit dem Grafen Edmund Széchenyi und Alexius Matolay den Budapester National-Turnverein, aus dessen Schoße die erste Budapester freiwillige Feuerwehr entstand. Henßelman selbst war lange Zeit neben dem Oberkommandanten Grafen Széchenyi der erste Adjutant. Durch sein Hinscheiden wird eine weitverzweigte angesehene Familie in Trauer versetzt. — Frau Moriz Hádl ist am 27. d. nach langem Leiden im 59. Lebensjahre gestorben.

* **Ein religiös-philosophischer Vortrag** findet morgen, Donnerstag Abends ½8 Uhr, im Vereinslokale der Neuen Kirche (IV., Waitznergasse 78) statt über das Thema „Der Tod, seine Natur, Ursache und Nothwendigkeit", beleuchtet durch die Religionsphilosophie Swedenborg's.

* **Der Krankenunterstützungsverein der Post- und Telegraphenbeamten** hielt gestern unter Vorsitz des Direktors Karl Demény seine Generalversammlung. Oberarzt Dr. Joseph Lumniczer unterbreitete den Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß die am meisten verbreitete Krankheit unter den Post- und Telegraphenbeamten die Nervosität ist. Die Ursache dieser Erscheinung sei in der Art der Beschäftigung zu suchen. Die Tuberkulose hat im letzten Jahre unter den Beamten erfreulicherweise abgenommen, weil die Direktion die Lungenkranken zu solchen Dienstleistungen eintheilte, die ihre Gesundheit schonen. Im Gebäude der Hauptpost ist ein mit allen Heilrequisiten ausgestattetes Laboratorium eingerichtet, in welchem täglich ordinirt wird und an einzelnen Tagen auch der ärztliche Rath von Spezialisten eingeholt werden kann. Seitens des Oberarztes werden die im Ausland eventuell auftretenden epidemischen Krankheiten mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, damit die Post- und Telegraphenbeamten, die der Ansteckung durch die Postsendungen in erster Linie ausgesetzt sind, in entsprechender Weise geschützt werden. Diese Vorsicht liege auch im Interesse des Publikums, denn dadurch wird die Verschleppung der Krankheiten durch die Post- und Telegraphenbeamten verhindert.

* **Die dritte internationale Automobilausstellung** wird am 1. April, Vormittags 11 Uhr, in der Industriehalle im Stadtwäldchen feierlich eröffnet werden.

Die Vorarbeiten zu derselben sind im vollsten Gange. Die Ausstellungshalle ist in diesem Jahre bedeutend verkleinert, da ein großer Theil derselben für die ethnographische Ausstellung abgetrennt wurde, aber noch immer ist genügend Platz für die Automobile vorhanden, und es wird sich eine stattliche Anzahl der erstklassigen Firmen in Budapest einfinden. Die vom ungarischen Automobilklub ausgeschriebene Automobil-Omnibuskonkurrenz hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt, insofern, als nicht genügend Meldungen eintrafen, um die Konkurrenz stattfinden lassen zu können. Dieselbe mußte daher auf den Herbst verschoben werden.

* **Das Opfer der Kurpfuscherei.** In Kolozsvár ist dieser Tage der wohlhabende Maurermeister Michael Ádám gestorben. Wie es sich herausstellte, hat sich der Unglückliche von einem „Wunderdoktor" Namens Eugen Bolbug ein Medikament verschreiben lassen, welches Opium und Arsenik in so großer Dosis enthielt, daß der Patient nach Einnahme des ersten Löffels von heftigen Krämpfen befallen wurde. Der herbeigerufene Wunderdoktor zwang nun den Kranken, von der Medizin noch einen Löffel voll zu nehmen, worauf der Kranke einige Stunden später unter unsäglichen Qualen den Geist aufgab. Gegen Bolbug, der vor Kurzem aus der Kolozsvárer Irrenanstalt entlassen wurde, wurde das Strafverfahren eingeleitet. Das verhängnißvolle Medikament wurde, nachdem die Polizei den Kolozsvárer Apothekern das Expediren der Bolbug'schen Rezepte untersagte, in einer Nagyváradér oder Debreczener Apotheke hergestellt.

* **Spenden.** Für die russischen Juden sind uns von Jac. Rosenberger's Witwe u. Sohn (Oßlány) 4 Kronen zugekommen. — Als Kranzablösung für weil. Frau Mathilde Weiß geb. Rózsay haben wir von Herrn und Frau Aurel Krauß zu Gunsten des „Kinderschutzvereins" (Mädchenabtheilung) 10 Kronen erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* **Bewegung der zionistischen Jugend.** Die zionistische Jugend der Budapester Hochschulen hat einen Aufruf erlassen, in welchem sie die jüdischen Universitätshörer auffordert, sich angesichts der Gefahr, von welcher die Glaubensgenossen im Osten bedroht sind, zu vereinigen. Am 31. d., Abends ½9 Uhr, findet im Zionistenheim (Andrássystraße 18) eine Versammlung statt, in welcher die allgemeine soziale Lage der Juden besprochen werden soll.

* **Verschwundener Getreide-Großhändler.** Aus Eßtergom wird telegraphirt: Der Getreidegroßhändler Armin Wallfisch ist nach Hinterlassung einer Viertelmillion Kronen Schulden vor einigen Tagen verschwunden. Auf sein unbewegliches Vermögen sind Schuldforderungen weit über dessen Schätzungswerth intabulirt. Aktives Vermögen ist keines vorhanden. Wallfisch, der wahrscheinlich nach Amerika flüchtete, hat seine Geschäftsbücher mit sich genommen.

* **Eine Schreckensnacht im Luftballon.** Ueber die abenteuerliche Ballonfahrt, die zwei Soldaten der preußischen Luftschifferabtheilung machten, wird aus Berlin Folgendes berichtet:

Die im zweiten Dienstjahre stehenden jungen Leute Goergen und Plug erhielten Samstag den Auftrag, im „Ibis" aufzusteigen. Die Fahrt begann Mittags 12 Uhr und ging sofort nördlich. Als die Leute gegen 5 Uhr landen wollten und sich durch die Wolken in 700 Meter Höhe herabließen, bemerkten sie, auf 250 Meter Höhe, daß sie über der Ostsee kreisten. Jetzt galt es, sich wieder zu erheben; aber trotz des Auswerfens allen Ballastes wollte der Aufstieg nicht gelingen. Man hörte immerfort die Wogen rauschen. Nun wurde das zentnerschwere Schlepptau in Stücke geschnitten und versenkt. Das Gleiche geschah mit den Verpackungen und dem Deckplan des Korbes. Als auch das nichts half, mußten sich die wackeren Soldaten trotz der winterlich bitteren Kälte ihrer Stiefel entledigen und sie ins Wasser werfen. Aber immer noch wollte der Ballon nicht steigen. Kaum 30 Meter schwebte man über dem wild dahinbrausenden Meer. Nun mußte der Korb geopfert werden. Die Todesmuthigen schnitten die Leinen, die den Korb mit dem Korbring und dem Netz verbanden, bis auf zwei ab, warfen sie ins Meer und kletterten an den zwei übriggebliebenen Leinen hinauf zum Ballon,

um sich oben am Korbring festzuseilen. Der traurige Rest des Korbes hing nun noch an zwei Seilen fest, wurde aber schon von der hochgehenden See hin- und hergeworfen. Um 11 Uhr Nachts gelang es, das Korbgerippe abzutrennen. Wieder stieg der Ballon, und wieder fiel er. Die Leute warfen die Instrumente, die Seitengewehre und die Lederkoppeln fort. Eine Viertelstunde später hörten sie Hundegebell. Im nächsten Augenblick zogen sie das Ventil, wenige Sekunden darauf landeten sie auf einem hohen Baum. Beim Morgengrauen erst kletterten sie herab und gingen barfuß zwei Stunden, bis sie an ein Haus kamen, wo sie gepflegt wurden. Der aus Karlskrona herbeigerufene deutsche Konsul sorgte für die Heimfahrt. Gestern konnten die Tapferen hier wieder Dienst thun.

* **Die Sicherung des Familienheims.** Wie schon gemeldet, plant die Regierung die Sicherung des Familienheims durch ein Gesetz, dessen Entwurf dieser Tage die Presse verlassen wird. Der Verfasser des Gesetzentwurfes, Tafelrichter Dr. Ignaz Dévai, äußerte sich über den Inhalt desselben einem Mitarbeiter des „M. Szó" gegenüber folgendermaßen:

Wenn der Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermag, kann der Gläubiger im Wege der zwangsweisen Versteigerung Befriedigung finden, wodurch der kleine Mann in der Regel zugrunde gerichtet wird. Dieses schon vom allgemein menschlichen Gesichtspunkte beklagenswerthe Uebel ist umso ungerechter, als es auch zwecklos ist, indem die im Wege der zwangsweisen Versteigerung erreichte Verwerthung der Immobilien eine so geringe ist, daß sie durch die Lizitationskosten aufgezehrt wird. Dieses Verfahren ist nicht nur für den Schuldner und seine Familie verhängnißvoll, sondern hat auch weitgehende wirthschaftliche, soziale und politische Nachtheile im Gefolge. Wenn die zugrunde gerichteten Familien auch im Lande bleiben, hegen sie ein feindliches Gefühl gegen den Staat, der sie seiner Judikatur zwecklos opfert. Das Homestead-Gesetz wünscht diesen Uebeln abzuhelfen. Laut diesem Gesetzentwurfe können die aus dem Wohnhause und dem dazugehörigen Boden bestehenden Immobilien, wenn deren Werth ein festgestelltes Maximum nicht überschreitet und das Haus von der Familie selbst bewohnt wird, durch eine Erklärung des Eigenthümers und kostenfreie grundbücherliche Eintragung zu einem solchen Familienheim gestaltet werden, das wegen persönlicher Schulden nicht veräußert werden kann. Auf diese Art soll nicht nur der Kleinbesitz konsolidirt, sondern auch der größere Besitz vor dem gänzlichen Ruin gerettet werden.

* **Die Physikatsprüfung haben in Budapest** folgende Aerzte mit Erfolg abgelegt:

Alexander Apatitzky jun. (Budapest), Victor Blaßberger (Budapest), Simon Blum (Budapest), Moriz Bonyhárd (Budapest), Ernst Brückner (Debreczin), Adolf Eitel (Segesvár), Wilhelm Finger (Budapest), Oskar Forstinger (Libetbánya), Karl Grafi (Köhalom), Géza Horváth (Budapest), Arthur Hritz (Löcse), Jakob Klein (Budapest), Franz Kölcsey (Szatmárnémet), Alexander Kurzbacher (Budapest), Bruno Lacheta (Budapest), Moriz Lampel (Budapest), Michael Lörincz (Bácsßenttamás), Arpád Magas (Budapest), Ludwig Magyar (Budapest), Isidor Propper (Kißzeben), Joseph Schiller (Geßt), Ludwig Schönheim (Budapest), Salomon Schreiber (Antalfalva), Joseph Stolczer (Balatonfüred), Friedrich Süßmann (Budapest), Sigmund Tandlich (Turdossin), Béla Török (Budapest), Paul Trnovßky (Zernest), Béla Trocsányi (Debreczin), Hugo Ziffer (Budapest).

* **Falsche Zeugen.** Die Polizei hat heute den Privatier Karl Hajba, den Wagenbauer Michael Hujber und den bei der ungarischen Staatsbahn angestellten Tischler Johann Thót, denen nachgewiesen wurde, daß sie die falsche Zeugenschaft gewerbsmäßig betrieben haben, verhaftet. Die Einzelheiten des Falles sind folgende:

Karl Hajba, der wegen Dokumentenfälschung bereits mit dreizehn Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, lieh dem Julius Zellerin, der eine größere Erbschaft erwartete, auf Wucherzinsen Geld. Es vergingen Jahre, aber die Erbschaft blieb aus. Hajba wurde des Wartens überdrüssig und machte gegenüber dem Schwiegervater Zellerin's, Stephan Sáska, eine Forderung von 4593 K. geltend. Im Prozesse fungirten der Wagenbauer Michael Hujber, Johann Tóth, der wegen Dokumentenfälschung gleichfalls vorbestraft ist, und der vorbestrafte Emerich Etey als Zeugen, die bestätigten, daß Sáska für die Schuld seines Schwiegersohnes Gutstehung übernommen habe. Sáska, an dem inzwischen das Urtheil vollstreckt wurde, erstattete wegen Anwerbung falscher Zeugen und Zellerin wegen Wuchers die Strafanzeige gegen Hajba. Zellerin behauptet, von Hajba nur 1600 K. Geld erhalten zu haben, was dieser darüber hinaus fordert, seien Zinsen. An der Hand der Untersuchung wurde festgestellt, daß Hajba mit Unterstützung der falschen Zeugen den Sáska noch wegen weiterer 1420 K. verklagt habe, einer Forderung, die gar nicht bestanden habe, und dieses Vergehen habe er in noch anderen drei Fällen wiederholt, nur mit dem Unterschiede, daß an die Stelle des inzwischen flüchtig gewordenen Etey Paul Telix als dritter falscher Zeuge getreten ist. Dieser Thatbestand veranlaßte die Polizei, die obbenannten drei Personen in Haft zu nehmen.

* **Verschwundene Studenten.** Aus Mezötur wird berichtet, daß der Schüler der VI. Obergymnasialklasse Karl Fabian und der Schüler der IV. Klasse desselben Instituts Vad mit Hinterlassung von Briefen verschwunden sin. In einem der Briefe, der an den Klassenprofessor gerichtet ist, danken die Schüler für das ihnen bewiesene Wohlwollen und theilen mit, daß sie bei Empfang des Schreibens nicht mehr unter den Lebenden weilen werden. Die seitens der Schuldirektion eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Verschwundenen zwei Revolver mit sich nahmen. Fabian war einer der schlechtesten Schüler.

* **Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der sechsten Klasse der XVII. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

50,000 Kronen gewinnt: 71215; **10,000** Kronen gewinnt: 81761; **5000** Kronen gewinnen: 29586 44767 86136; **2000** Kronen gewinnen: 8878 12843 14350 19424 27638 35159 35495 37754 44646 49175 56239 57566 59373 61645 66845 77477 81542 85980 88273 94549 106239 107290; **1000** Kronen gewinnen: 1480 6339 6678 13770 14390 14513 15341 16293 22122 23089 25866 28938 32471 33519 39257 40951 41875 46351 46720 49166 51274 56527 57177 59296 59771 60567 61749 64535 66864 67200 69595 69953 74801 74974 76991 84846 87346 90737 93396 99540 101292 102026 102801 103572 109787; **500** Kronen gewinnen: 34 1511 2165 4127 9414 9854 10332 10372 11788 12341 12445 14706 14728 15088 15643 21363 21457 27648 29346 29672 31783 34818 37387 39966 42289 44687 46546 46693 48749 49534 49907 52454 53797 57957 58523 59183 64902 68317 69592 71576 72263 75146 76100 76721 78488 83049 84436 84452 85014 85611 90518 92381 94395 98177 101075 101988 103266 106049 106865 106881. Ferner wurden 1867 Treffer mit je **200** Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Glück und Segen beim Hauptkollekteur Lukács Vilmos, Budapest (V., Fürdő-utcza 10). Schon am ersten Tage des Beginnes der Hauptziehung wurde der Hauptgewinn von 10,000 Kronen auf das von diesem Bankhause verkaufte Los Nr. 81761 gewonnen. — Der am heutigen ersten Ziehungstage der VI. Klasse gezogene Haupttreffer von 50,000 Kronen entfiel auf das Los Nr. 71215, welches in 4/4 durch die bereits oft vom Glücke begünstigte Hauptkollektur Szántó u. Co., Budapest (IV., Váczi-utcza 11) verkauft wurde.

* **Vermißte.** Bei der Polizei wurden heute folgende Personen als vermißt angemeldet: der Diurnist Franz Forró (Paulergasse 22), der Taglöhner Franz Bognár (Bajzagasse 42), der Schneiderlehrling Georg Gichner (Uellöerstraße 6), der Schüler Emerich Schild (Tompagasse 23), der Taglöhner Joseph Munil (Tißagasse 3) und die Witwe Frau Leonhard Halmos geb. Antonie Perlforter (aus Kecskemét).

* **Polizeinachrichten.** Heute Früh haben unbekannte Thäter die Eisenrouleaux der Auslage des Juwelenhändlers Sigmund Zirner in der Waitznergasse mittels Nachschlüssels geöffnet, die Auslagescheibe eingedrückt und aus der Auslage Schmuckgegenstände im Werthe von 4000 K. gestohlen. — Der Handelskommis Ernst Székely wurde gestern im „Café Baross", als er eben den Oberrock des Arztes Dr. Johann Faragó stehlen wollte, auf frischer That ertappt und verhaftet. Er gibt an, daß ihn die Noth zum Diebstahl verleitet habe. — Der Taglöhner Alexander Kovács trank am Grabe seiner Frau, aus Gram über deren Verlust, eine Essigsäurelösung. Er wurde ins Rochusspital gebracht, wo er nun im Sterben liegt. — Die Näherin Elisabeth Mehl ist heute von der Verbindungsbrücke in selbstmörderischer Absicht in die Donau gesprungen. In der Nähe befindliche Fischer konnten sie noch lebend aus dem Wasser ziehen. Die Rettungsgesellschaft brachte sie in ihre Wohnung. — Das Dienstmädchen Elisabeth Korkoványi trank heute auf der Weißenburgerstraße eine Laugensteinlösung. Sie wurde von der Rettungsgesellschaft ins Rochusspital gebracht. — Die Dienstmagd Cäcilie Adamics hat von ihrem Dienstherrn, dem Unterrichter Dr. Alfred Perlmutter, Silbergeräthe im Werthe von 600 K. gestohlen und ist dann flüchtig geworden. — Dem Kaufmann Salomon Glück wurde im Gasthause des Hermann Kohn in der Königsgasse seine Brieftasche, die 2070 K. enthielt, gestohlen. — Dem Maschinenschlosser Joseph Horváth wurde im Bade in der Kazinczygasse der Ueberrock, die Geldbörse und Schmuckgegenstände gestohlen.

Hof-Atelier Kossák, Kossuth Lajos-utcza. Wir meldeten vor ca. 3 Wochen, daß dieses renommirte Atelier durch einen Kurzschluß der elektrischen Leitung ein Raub der Flammen wurde. Nun theilt uns Herr Hofphotograph Kossák mit, wie auch aus der heutigen Annonce ersichtlich ist, daß er sein Atelier vollständig neu adaptirt und mit den neuesten technischen Apparaten ausgestattet, heute wieder eröffnete und dem Verkehr übergab. Ueber die künstlerischen Leistungen dieses hervorragenden Kunstinstituts zu sprechen, mangelt es uns an Raum, wir sind aber im Vorhinein überzeugt, daß Herr Kossák im Verein mit seinem tüchtigen Geschäftsleiter Herrn Szenes jetzt mit der hochmodernen Neueinrichtung des Ateliers noch Besseres leisten wird als vordem.

Man muß nicht besorgt sein, denn gegen Häßlichkeit hilft Földes' Margit-Créme. Preis 1 u. 2 K. i. Apoth.

Erzherzog Franz Ferdinand in Dresden.

Dresden, 28. März. Bei der gestrigen Galatafel zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand brachte König Friedrich August folgenden Trinkspruch aus:

Ew. k. u. k. Hoheit habe ich die hohe Freude als lieben Gast und Vertreter meines väterlichen Freundes, Sr. Majestät Franz Joseph I. Kaiser von Oesterreich und apostolischen König von Ungarn, in meinem Hause und in meinem Lande herzlichst willkommen zu heißen. Seit langen Jahren besteht eine treue, durch verwandtschaftliche Beziehung eng geknüpfte Freundschaft zwischen unseren Häusern. Auch unsere Länder stehen in treuer Nachbarschaft zu einander. So lange ich lebe, wird es mein Bestreben sein, die von meinen vielgeliebten, in Gott ruhenden Vorfahren übernommenen freundschaftlichen Beziehungen zur habsburgischen Dynastie zu unterhalten und, so Gott will, noch inniger zu gestalten. Die für mich unvergeßlich schönen Tage, die ich im vorigen Jahre in Wien verlebt habe, sind der Anfang der glückverheißenden Beziehungen, die der heutige Besuch Ew. k. und k. Hoheit weiterentwickelt. Ich bin stolz darauf, ein Angehöriger der österreichisch-ungarischen Armee zu sein, unter ganz besonderer Berücksichtigung dessen, daß ich zahlreiche persönliche Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn habe, sei es, daß ich meine geliebte Schwester in Wien besuche, sei es, daß ich die erhabenen Schönheiten der Alpen als Jäger und Bergsteiger genieße. Alle diejenigen Gefühle der Freundschaft und Liebe, die ich für Oesterreich-Ungarn und für dessen erhabenen Monarchen hege, bitte ich in den Worten zusammenfassen zu dürfen: Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und apostolische König von Ungarn, mein väterlicher Freund, er lebe hoch! Hoch! Hoch!

Unmittelbar darauf erwiderte Erzherzog Franz Ferdinand Folgendes:

Ew. Majestät! Es ist mir die große Ehre zutheil geworden, den Besuch zu erwidern, durch welchen Ew. Majestät den Kaiser von Oesterreich und den apostolischen König von Ungarn beehrt und erfreut haben. Die von Ew. Majestät eben in so gnädiger Weise zum Ausdruck gebrachte Absicht, die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zur habsburgischen Dynastie zu pflegen, und wenn möglich, noch inniger zu gestalten, sowie die Versicherung, daß unsere beiderseitigen Länder stets treue Nachbarschaft halten, findet bei uns den wärmsten Widerhall. Wollen Ew. Majestät überzeugt sein, daß Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und apostolische König von Ungarn von denselben freundschaftlichen und herzlichen Gesinnungen, welche schon für Ew. Majestät glorreiche Vorfahren stets bestanden, beseelt und erfüllt ist. Ich bin glücklich und stolz, daß ich durch die gnädige Ernennung à la suite zum sächsischen I. Ulanenregiment auch ein Mitglied der glorreichen sächsischen Armee geworden bin. Indem ich Ew. Majestät für den so glänzenden und warmen Empfang aufrichtigen Dank ausspreche, schließe ich mit dem Rufe: Se. Majestät der König von Sachsen lebe hoch! Hoch! Hoch!

Heute Früh wurde dem Erzherzog Franz Ferdinand vom Trompeterkorps des ersten Husaren-Regiments Nr. 17 eine Morgenmusik dargebracht. Gegen 9 Uhr Vormittags begab sich der König mit seinem hohen Gaste nach der Albertstadt zur Besichtigung von Militäretablissements, des Kriegsarchivs, der Armeesammlung, der Garnisonskirche, der Arsenalsammlung u. s. w. Mittags frühstückte der Erzherzog beim österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. R. Braun. Um 7 Uhr Abends findet beim Prinzen Johann Georg eine königliche Familientafel statt. Nach derselben gedenkt der Erzherzog Dresden wieder zu verlassen.

Meißen, 28. März. Der König traf mit seinem Gaste Erzherzog Franz Ferdinand halb 3 Uhr Nachmittags hier ein, um die königliche Porzellanmanufaktur und die Albrechtburg zu besichtigen.

An dem Ausfluge nahmen auch Prinz Johann Georg mit Prinzessin Mathilde theil. Die Herrschaften wurden auf dem Bahnhofe und auf dem Wege von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Mit Interesse wurde eine Ausstellung besichtigt, die veranschaulichte, wie sich das Porzellan entwickelt hat. Dann fuhren die Herrschaften auf die Albrachburg, wo geheimer Baurath Waldow im sogenannten Apellationszimmer einen kurzen Vortrag über die Albrachburg hielt. Sodann fuhren der König und der Erzherzog mit Sonderzug nach Dresden zurück.

Dresden, 28. März. Um 7 Uhr Abends fand bei dem Prinzen Johann Georg eine Familientafel statt, an welcher Erzherzog Franz Ferdinand, König Friedrich August mit seinen beiden Söhnen und Prinzessin Mathilde theilnahmen. Nach der Tafel begab sich Se. Hoheit, von König Friedrich August begleitet, nach dem Hauptbahnhof, von wo der Erzherzog um 8 Uhr 30 Minuten die Rückreise zunächst nach Aussig antrat.

Maler Alexander Bihari gestorben.

Nach zweiwöchentlichem schweren Leiden ist einer unserer bedeutendsten Maler, Alexander Bihari, heute Vormittags im 50. Lebensjahre gestorben. Einige Tage vor seinem Ableben hat, wie wir gemeldet, seine Gattin an dem Schwerkranken die Taufe vollziehen lassen, da diese jedoch nicht den im Gesetze vorgeschriebenen Formalitäten entsprach, so hat sich um den Todten ein Kampf entfesselt, dessen Austragung wohl nicht lange auf sich warten lassen wird.

Lebenslauf Alexander Bihari's.

Alexander Bihari wurde im Jahre 1856 in Nagyvárad geboren. Schon in frühester Jugend zeigte er besondere Vorliebe für den Zeichenstift, und ganze Tage lang saß er in seinem Zimmer und zeichnete. Seine Eltern waren mittellos und so mußte er sich durch eigene angestrengte Arbeit das nöthige Geld zum Studiren auftreiben. Als er sich als Retoucheur bei einem Photographen ein bescheidenes Sümmchen erworben hatte, reiste er nach Wien, wo er die Akademie frequentirte. Um sein Leben zu fristen, arbeitete er auch hier bei einem Photographen. Nach einjährigem Aufenthalte in Wien, der auch für seine künstlerische Entwicklung nicht ohne Bedeutung war, kehrte er, durch die Noth gezwungen, in seine Vaterstadt zurück. Hier faßte er den Plan, sich der Porträtmalerei zu widmen, um sich das nöthige Geld für eine Studienreise nach Paris zu erwerben. Es

war indeß nicht so leicht, eine solche Summe zu ersparen, und so mußte er sich vorerst mit einem Aufenthalt in Budapest begnügen, wo er in Herrn Hugo Taußig einen hilfreichen Gönner fand. Taußig sandte den jungen talentvollen Künstler auf eigene Kosten nach Paris. Hier wurde Bihari ein Schüler Jean Paul Laurens'. Er machte in kurzer Zeit die größten Fortschritte, und sein erstes Bild, das er aus Paris auf eine Budapester Ausstellung schickte, die dem ungarischen Dorfleben entnommene humoristische „Cylinderprobe", erweckte berechtigtes Aufsehen. Der „Cylinderprobe" folgte bald das treffliche Genrebild „Im Kreuzfeuer", und als Bihari nach anderthalb Jahren in die Heimath zurückkehrte und hier sein großes Bild „Vor dem Richter" ausstellte, war er bereits ein anerkannter Künstler. In den letzten Jahren entfaltete Bihari auch als Professor eine segensreiche Thätigkeit. Vor zwei Monaten erkrankte der Künstler an einer Brustfell- und Herzbeutelentzündung, die ihn in der Vollkraft seines Schaffens dahinraffte.

Künstlerische Würdigung Bihari's.

In raschem Aufstieg hat sich der verstorbene Künstler schon Ende der Achtziger-Jahre, also noch als verhältnißmäßig junger Mann, unter die Besten der damals lebenden Künstler eingereiht. Mit seinen Bildern „Der Dorflump", „Die Programmrede", „Vor dem Richter" erwarb er sich überaus rasch die Gunst der Menge nicht nur, sondern auch der Kunstfreunde, und sogar auch die Verfechter der Moderne senkten anerkennend ihre Fahne vor ihm. Er verstand es, in das alte, abgedroschene ungarische Genrebild gerade so viel von dem Naturalismus und dem Impressionismus hineinzutragen, daß den Verfechtern des Alten an diesen Werken der Geschmack nicht verdorben wurde, die Verfechter des Neuen aber ihre Freude daran hatten, daß nun auch ungarische Künstler sich schon mit Luft- und Lichtproblemen befassen. Dieses Kompromiß zwischen Altem und Neuem war aber nur auf Grund eines tüchtigen und gründlichen technischen Könnens mit Erfolg durchführbar. Und das besaß er. Ein Schüler von Jean Paul Laurens, ist dessen zeichnerische Gewissenhaftigkeit, aber auch dessen Trockenheit auf ihn übergekommen. War dies bei seinen ersten Werken kaum erkenntlich und noch viel weniger etwa störend, so trat es ihm doch hinderlich in den Weg, als die Moderne auch bei uns sich voll zu entfalten begann, als auch unsere Künstler anfingen, vom Thema abzusehen und nur dem Malerischen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, als Licht, Luft, Sonne, Farbe das Uebergewicht erhielten über das Zeichnerische. Bihari erkannte die Bedeutung dieser Neuerungen, er wollte auch mitthun, arbeitete ernst und gründlich, wie das schon seine Art war, an seiner eigenen Ummodelung, aber nicht mit allzugroßem Erfolg. Sein akademisches Können, seine etwas trockene Art des Sehens und Wiedergebens war ihm hiebei hinderlich im Wege. So hat er denn auch später noch seine größten Erfolge mit Genrebildern erzielt, in denen er ganz ebenso wie in seiner Jugendzeit weit über die landesübliche Schablone sich erhob.

Der Kampf um den Todten.

Um den Leichnam Bihari's ist — wie es vorauszusehen war — zwischen der israelitischen Religionsgemeinde und der Witwe, respektive der katholischen Kirchengemeinde, ein Streit entbrannt; beide Parteien reklamiren den Todten für sich. Die Pester Chewra Kadischa richtete im Vereine mit dem Pester Rabbinat eine Eingabe an den hauptstädtischen Magistrat, in welchem ausgeführt wird, daß das Gesetz über die freie Religionsausübung vom Jahre 1895 die im G.-A. LIII: 1868 statuirte Reziprozität der Konfessionen auch auf die israelitische Konfession ausgedehnt hat. Im Sinne dieses Gesetzes ist der Uebertritt einer Konfession zu einer anderen nur in dem Falle als rechtsgiltig zu betrachten, wenn der Akt unter strenger Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten erfolgt ist. Nun aber habe Bihari seinen Austritt aus der jüdischen Konfession überhaupt nicht angemeldet und von seiner Taufe habe die israelitische Religionsgemeinde keinerlei Verständigung erhalten. Der Taufakt sei daher als nicht geschehen zu betrachten und Bihari habe vor dem Gesetze nach wie vor als Jude zu gelten. Die israelitische Religionsgemeinde halte fest daran, daß Bihari bis zu seinem Tode dem jüdischen Glauben angehört habe. Das Rabbinat ersucht daher den hauptstädtischen Magistrat, zu konstatiren, daß Bihari als Jude gestorben und daher auf dem israelitischen Friedhof zu bestatten sei. Die Chewra Kadischa erklärt sich in der Eingabe erbötig, dem verstorbenen Künstler ein Ehrengrab zu überlassen und für einen der Bedeutung Bihari's entsprechenden Leichenkondukt Sorge zu tragen. Die Begräbnißkosten werde der Heilige Verein aus eigenen Mitteln bedecken.

Mit Rücksicht darauf, daß der Leichnam Bihari's im Rothen Kreuzspital aufgebahrt wird, richtete auch die Ofner Chewra Kadischa, in deren Bereich das erwähnte Spital fällt, an die Stadtbehörde eine ähnliche Eingabe. Die Witwe Alexander Bihari's hingegen wandte sich heute an den Magistrat mit dem Ersuchen, dem Todten ein Ehrengrab auf dem Friedhof nächst der Kerepeserstraße zu überlassen. Heute Nachmittags suchten Oberrabbiner Dr. Samuel Kohn und der Sekretär der Pester Chewra Kadischa Dr. Franz Mezey den Bürgermeister-Stellvertreter Julius Rózsavölgyi auf, den sie über den Sachverhalt und den Standpunkt der israelitischen Religionsgemeinde informirten. Der Bürgermeister-Stellvertreter erklärte, seiner Ansicht nach sei Bihari, falls nicht mittels Matrikelauszugs bewiesen werde, daß er dem Christenthum angehöre, als Jude zu betrachten und im israelitischen Friedhof beizusetzen. Sollte im Laufe der weiteren Verhandlungen hervorgehen, daß Bihari als Christ gestorben, so werde sein Leichnam exhumirt und auf dem christlichen Friedhof begraben werden müssen. Der hauptstädtische Magistrat wird sich mit der strittigen Angelegenheit in seiner morgigen Sitzung befassen.

Rehabilitirung nach dem Tode.

— Leichenfeier am Grabe Erhardt's. —

In der Militärabtheilung des Rákoskereßturer Friedhofes fand heute Nachmittags eine Leichenfeier statt, wie sie in ihrer Art wohl vereinzelt dastehen dürfte. Vor einem Grabhügel wurden militärische Ehrenbezeigungen geleistet und hiedurch gutgemacht, was man vor einigen Wochen dem Verstorbenen gegenüber unterlassen hatte. Die Ehrenbezeigung galt dem Lieutenant des 34. Infanterie-Regiments Alexander Erhardt, der am 10. Februar in einem Budapester Hotel zum Selbstmörder wurde.

Die Antezedentien des Vorfalles, welcher in den weitesten Kreisen großes Aufsehen erregte und auch das österreichische Abgeordnetenhaus beschäftigte, sind bekannt. Lieutenant Erhardt vom Kassaer 34. Infanterie-Regiment wurde auf Grund eines über ihn gefaßten Ehrenrathsbeschlusses der Offizierscharge verlustig erklärt und gleichzeitig als Reserve-Infanterist zu einem anderen Regiment transferirt. In Kassa wurde der hierauf bezügliche Erlaß des Kriegsministeriums am 10. Februar Früh präsentirt. Am 9. Februar Abends war jedoch beim genannten Regiment ein Telegramm des Platzkommandos in Budapest eingelangt, daß Lieutenant Erhardt, der sich aus seinem Garnisonsorte in Kassa eigenmächtig entfernt hatte und sich seit mehreren Tagen in Budapest aufhielt, dortselbst in einem Hotel sich erschossen habe. Das Regiment war im Zweifel, ob im vorliegenden Falle der Ehrenrathsbeschluß schon in Kraft getreten sei, und ob dem Verstorbenen noch der Kondukt eines Offiziers gebühre.

Das Regimentskommando holte daher am 10. Februar Vormittags die Entscheidung seiner vorgesetzten Behörde in Kassa ein. Auf Grund der erhaltenen Weisungen dieser vorgesetzten Behörde verständigte das Regimentskommando das Platzkommando in Budapest, daß Erhardt nicht mehr als Offizier zu betrachten sei. In Folge dessen wurde nach durchgeführter Obduktion die Leiche Erhardt's zwar mit seiner eigenen Offiziersuniform, jedoch ohne Distinktion, bekleidet und sodann aufgebahrt. Am 12. Februar Nachmittags fand dann das Begräbniß mit den einem Soldaten ohne Chargengrad zukommenden militärischen Ehren statt.

Dieser Fehler wurde heute am Grabe des unglücklichen Lieutenants korrigirt. Ursprünglich bestand die Absicht, den Leichnam zu exhumiren und in ein anderes Grab wieder zu bestatten. Nachdem es sich jedoch herausstellte, daß Erhardt, dessen an die Friedhofsverwaltung gesandter Todtenschein die Chargenbezeichnung „Lieutenant" trug, in dem für Offiziere reservirten Theile des Friedhofes beigesetzt wurde, wurde hievon Umgang genommen und verfügt, an seinem Grabe eine Leichenfeier zu veranstalten.

Das Grab Erhardt's, welches zwischen der letzten Ruhestätte des 48er Honvédlieutenants Balthasar Szemessy und des pensionirten Oberlieutenants Ludwig Höller liegt, wurde aus diesem Anlasse mit Trauerpomp ausgestattet. Der Grabhügel wurde mit einem schwarzen Tuch bedeckt, auf welchem der Säbel, die Säbelscheide, der Czákó und die Feldbinde des Verstorbenen lagen. Um das Grab herum wurden Kandelaber mit brennenden Kerzen aufgestellt. Auf dem Grabhügel ruhten mehrere Kränze, welche die Aufschriften trugen: „Dem Lieutenant Alexander Erhardt — das Offizierskorps des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 34". „Meinem unvergeßlichen Alexander — Heinrich Erhardt", „Armer Sándor — hättest Du das gedacht!", ferner Kränze von Betty Müller, Max und Joseph Desoyer. Zur Leichenfeier versammelte sich ein überaus großes Publikum, darunter zahlreiche Damen, welches tief ergriffen die Tragödie des armen Offiziers besprach. Punkt halb 4 Uhr rückte eine halbe Kompagnie des 32. Infanterie-Regiments unter Kommando des Lieutenants Baron Andreas Wettstein mit der Regimentsmusik an und nahm gegenüber dem Grabe Aufstellung. Um das Grab herum faßten sechs Unteroffiziere und sechs Infanteristen en pleine parade Posto. Bald erschienen auch die Offiziersdeputation des 34. Infanterie-Regiments, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere der Garnison unter Führung des Platzkommandanten FML. Franz Surányi mit seinem Adjutanten Oberlieutenant Franz Hofer. Von den Angehörigen des Verstorbenen waren die Brüder Heinrich und Ludwig Erhardt, die Schwestern Frau Gustav Walluschek geb. Louise Erhardt, Marie, Paula und Hilda Erhardt, die Tochter Heinrich Erhardt's zugegen. FML. Surányi kondolirte der trauernden Familie, worauf die Friedhofsglocken ertönten und die Leichenfeier begann. Die Offiziere nahmen im Halbkreise um das Grab herum Aufstellung, auf ein Zeichen des Kommandanten des Leichenkondukts erschallte dumpfer Trommelwirbel und die Musik intonirte den Beethoven'schen Trauermarsch. Hierauf stellte sich der evangelische Militärgeistliche, Senior Wilhelm Droppa, vor den Grabhügel, um in ungarischer Sprache ein ergreifendes Gebet zu verrichten. „Wir sind hiehergekommen, in das Reich der Todten", sagte er, „um uns von Dir zu verabschieden und Dir das zu bieten, was Dir in Folge eines bedauerlichen Mißverständnisses nicht zutheil geworden ist. Dies ist unser Pflicht, Dir, Deinen Angehörigen und der Armee gegenüber, deren Zierde Du bis zu Deinem Tode warst. Du weißt von alldem nichts mehr. Deine Offizierskollegen brachten Dir die Symbole ihrer Verehrung und wir Alle, Deine Kameraden, brachten Dir die Liebe unserer Herzen. Ruhe in Frieden!"

Die Worte des Seelsorgers waren von tiefer Wirkung, die Familie und zahlreiche Damen brachen in lautes Schluchzen aus. Die Musik spielte einen Trauerchoral, worauf Lieutenant Wettstein „Habt Acht!" kommandirte. Die halbe Kompagnie lud das Gewehr und gab die Ehrensalve ab. Der Militärseelsorger sprach nun ein deutsches Gebet, das Militär leistete die Ehrenbezeigung, und die Musik intonirte die Volkshymne. Der feierliche Akt war hiemit zu Ende. Die Kompagnie defilirte vor dem FML. Surányi, der sich von den Familienmitgliedern des Verstorbenen in herzlicher Weise verabschiedete. Mit tiefer Ergriffenheit im Herzen verließ hierauf die große Trauergemeinde den Gottesacker.

Selbstmord des Restaurateurs F. Braun.

Einer der bekanntesten Restaurateure der Hauptstadt, Ferdinand Braun, hat heute Abends durch einen Sprung vom vierten Stockwerke seinem Leben ein Ende bereitet. Ferdinand Braun war der Mitbesitzer der Ecke Marie Valeriegasse und Eötvösplatz befindlichen M. Braun'schen Restauration. Das Wirthshausgeschäft wurde fast vor einem halben Jahrhundert von dem vor einigen Jahren verstorbenen M. Braun gegründet. Das am Corso gelegene Lokal wird von der besser situirten bürgerlichen Gesellschaft frequentirt. Seit dem Tode des Begründers führten dessen zwei Söhne Ferdinand und Jacques Braun das Geschäft fort. Ferdinand Braun wurde vor circa einem Jahre von einem heftigen Nervenübel befallen und suchte in verschiedenen Kurorten Linderung. Vor acht Tagen kam er von Meran, wo er sich mehrere Wochen hindurch aufgehalten hatte, nach der Hauptstadt zurück. Sein Leiden hatte sich nicht gebessert und er sollte bald wieder einen im Süden gelegenen Luftkurort aufsuchen. Braun war heute den ganzen Tag über in seinem Geschäft thätig. Gegen 5 Uhr Nachmittags verließ er die im Hause Marie Valeriegasse 14, III. Stock Thür 17, gelegene Wohnung und begab sich in sein im Parterre befindliches Restaurationslokal. Braun traf allerlei Anordnungen, und in überaus nervöser Art wies er die einzelnen Kellner und das Küchenpersonal zurecht. Gegen 7 Uhr Abends verließ er das Gasthaus. Früher wechselte er mit seinem jüngeren Bruder Jacques einige Worte, welche belangloser Natur waren. Nachdem Ferdinand Braun sich von seinem Bruder verabschiedet und erwähnt hatte, daß er den Abend zuhause verbringen werde, begab er sich in den Hofraum und ließ sich durch den Lift in das dritte Stockwerk befördern. Er trat in seine Wohnung ein, sprach mit seiner Frau, küßte seine Kinder und verließ unter einem nichtigen Vorwande wieder die Wohnung. Er kehrte aber nicht in das Gasthaus zurück, sondern eilte aufs vierte Stockwerk. Beim Passiren des Korridors begegnete er seinem Bekannten, dem Privatbeamten Koloman Harsányi, dem er scheu auswich. Harsányi bemerkte nichts Auffälliges und während er die Thüre seiner Wohnung öffnete, vernahm er plötzlich einen markerschütternden Schrei und im Nu darauf einen dumpfen Fall.

Als Harsányi den Rücken dem Hofraume zukehrte, sah er Braun nicht mehr auf dem Korridor, sondern vernahm vom Hofe her ein Stimmengewirr und Hilferufe. Ein Blick in die Tiefe und er sah, daß auf dem Pflaster ein Mann liege. Der Mann war Ferdinand Braun. Er hatte sich in selbstmörderischer Absicht vom vierten Stocke in den Hofraum hinabgestürzt. Einige Sekunden, nachdem er Harsányi ausgewichen war, schwang er sich auf das mannshohe Treppengeländer und stürzte sich kopfüber in die Tiefe. Um diese Zeit befanden sich im Hofe der Hausbesorger Franz Kiss und der Vizehausbesorger Franz Piska. Sie waren in ein Gespräch vertieft und durch den Schrei, welchen Braun beim Tiefsprung ausgestoßen hatte, vor Schreck zur Seite gesprungen. Unmittelbar neben ihnen fiel Braun zu Boden. Kiss und Piska eilten dem Manne, den sie sofort erkannten, zu Hilfe, sie alarmirten die Hausbewohner und die Angehörigen Ferdinand Braun's. Bald waren auch die freiwilligen Retter zur Stelle. Jede Hilfe war vergeblich. Braun blieb

auf der Stelle todt. Die Gattin des Selbstmörders geberdete sich wie verzweifelt, als sie der Leiche ihres Gatten ansichtig wurde. Sie erlitt einen Nervenchoc und ist in Folge der Aufregung erkrankt. Braun hinterließ keinerlei Abschiedsschreiben. Allem Anscheine nach hat er den Selbstmord aus Furcht, daß es für ihn keine Heilung mehr gebe, verübt.

Ferdinand Braun, der ein Alter von 42 Jahren erreichte, heirathete vor zwölf Jahren seine Frau, eine geborene Helene Reich. Der Ehe entsprangen zwei Kinder: der zehnjährige Nikolaus und der sechsjährige Andor. Nachdem die aus dem Polizeikonzipisten Dr. Ladislaus Sándor und dem Polizeiarzt Dr. M. Tihanyi und mehreren Detektivs bestehende behördliche Kommission ein Protokoll aufgenommen und den Selbstmord festgestellt hatte, wurde die Leiche ins gerichtsärztliche Institut überführt.

*

Erwähnenswerth ist, daß zur selben Zeit, als Braun in der Marie Valeriegasse, ein Arbeiter, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, im Hause Leopoldring 32 ebenfalls durch einen Sprung vom vierten Stockwerke in den Hofraum seinem Leben ein Ende bereitete.

Sport.

Die großen Rennen. Bereits diese Woche bringt große rennsportliche Ereignisse, nämlich Nennungsschluß und Reugelderklärung für eine Reihe der bedeutendsten Rennen des ganzen Jahres, andererseits werden aber auch am 31. d. Unterschriften abgegeben für einige hochdotirte Rennen des ersten Freudenauer Meetings, so für das „April-Hürdenrennen" und die „Frühjahrs-Steeplechase". Mehr noch als dieser Nennungsschluß aber interessirt der Reugeldtermin für das „Derby", „Trial Stakes", ungarischen und österreichischen „Stutenpreis", „Königspreis", „Nemzeti", „Biennial-Zuchtrennen", „Károlyi-" und „Wenckheim-Memorial". Schließlich sei noch erwähnt, daß am 31. d. auch der dritte Einsatz für das „Deutsche Derby" zu leisten ist.

Trabrennen. Den in Wien am dritten Renntag gelaufenen „Staatspreis" gewann in Folge Disqualifikation „Bluff's" „Cresceus", der nunmehr als ein ernster Rivale des Derby-Favorits „Levente" zu betrachten ist. Von den Sonntag erledigten sieben Traberkonkurrenzen wurden drei von ungarischen Pferden („Fonyód", „General Simmons", „Ibolya") gewonnen. Nach diesem schönen Resultat werden die ungarischen Pferde gewiß auch in den klassischen Rennen eine Rolle spielen.

Handbuch für den Rennsport. Soeben ist ein von S. Lipschütz herausgegebenes Handbuch für den Rennsport erschienen. Das Handbuch besitzt den außerordentlichen Vortheil, daß es das zeitraubende Nachschlagen überflüssig macht, da auf einer Seite ein vollständiges Bild der Gesammtleistungen der Pferde geboten wird. Nach jedem Meeting erscheinen in Buchform Nachträge dieses Handbuches, welches für 3 Kronen (Trommelgasse 4) erhältlich ist.

Aus dem Vereinsleben.

Das Organisationskomité der weiblichen Abtheilung der Antiduell-Liga hielt heute unter dem Vorsitz der Frau Joseph Rudnay seine erste Sitzung, in welcher seitens der Liga Generalsekretär Eduard Gergely erschienen war. In der Sitzung wurde der an die Frauen zu richtende Aufruf textirt, welcher sie zum Anschluß an die Antiduellbewegung auffordert.

Die ungarische ethnographische Gesellschaft hält am 29. d., Nachmittags 4 Uhr, in der Akademie eine geschlossene Ausschußsitzung, welcher die ordentliche Jahresgeneralversammlung der Gesellschaft folgt.

In der am 29. d., Abends 6 Uhr, stattfindenden Vortragssitzung sämmtlicher Sektionen des Landes-Industrievereins hält Universitätsprofessor Dr. Heinrich Marczali einen Vortrag über die industriellen Bewegungen und den Schutzverein der Vierziger-Jahre.

Im ungarischen Frauen-Kulturverein (Waitznergasse Nr. 9) hält Dr. Géza Marschan am 30. d., Nachmittags 1/26 Uhr, einen Vortrag unter dem Titel „Einige Worte über die Freidenker".

Der ungarische elektrotechnische Verein veranstaltet am 31. d. in den eigenen Lokalitäten (Kerepeserstraße Nr. 30) eine Herrensoirée.

Die Gewerbekorporation der Spengler ꝛc. hielt gestern unter starker Betheiligung der Mitglieder ihre Generalversammlung. Der bisherige Präsident der Gewerbekorporation Alexander Ratsch wurde zum Ehrenpräsidenten und an seine Stelle zum Präsidenten Stadtrepräsentant Samu Borosz gewählt.

Theater, Kunst und Literatur.

Die neuen Preise der Akademie.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat neuestens folgende Preise ausgeschrieben:

Biographie des Grafen Széchenyi, 8000 Kronen (wann immer einzureichen); Bezeredj-Preis, 2000 Kronen, Biographie und Charakterschilderung Stephan Bezeredj's (30. September); Dr. Pollak-Preis, 1500 Kronen, Resultate der Geburts- und Fruchtbarkeitsstatistik (31. Dezember 1908); Großer Preis der Akademie (200 Dukaten) und Marczibányi'scher Nebenpreis (50 Dukaten) für das beste der in den Jahren 1900 bis 1906 erschienenen sprachwissenschaftlichen Werke, Einsendungstermin 31. Dezember; Graf Teleki-Preis, 100 Dukaten, für Lustspiele (30. September); Graf Karátsonyi-Preis, 200 Dukaten, für Lustspiele (30. September 1907); Kóczán-Preis, 100 Dukaten, für Schauspiele aus der Zeit des Königs Mathias (31. Mai 1907); Farkas-Raskó-Preis, 200 Dukaten, patriotische Gedichte (30. September); Marczibányi-Preis, 40 Dukaten, Geschichte der ungarischen Orthographie (30. September 1907); Bulyovßky-Preis, 400 Kronen, Ode (30. September); Kóczán-Preis, 100 Dukaten, Schauspiel aus der Zeit Johann Hunyadi's und Königs Ladislaus' V. (31. Mai.)

Graf Nádasdy-Preis, 200 Kronen, Erzählendes Gedicht (30. September); Bésán-Preis, 1200 Gulden in Gold (Würdigung und Geschichte der Corvina-Bibliothek, 30. September 1908); Alexander Vigyázó-Preis, 1200 Kronen (der ungarische Roman in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, 30. September); Lévai-Preis 1000 Kronen (Geschichte ungarischer epischer Dichtung. 30. September 1907), ferner 1000 Kronen, Leben und Werke Faludi's, 30. September); Sztrokay-Preis, 100 Dukaten (für das beste rechts- und staatswissenschaftliche Werk aus 1904 und 1905, 30 September); Preis der Pester ungarischen Kommerzialbank, 2000 Kronen (für das beste ungarische volkswirthschaftliche Werk aus den Jahren 1902—1906, 31. Dezember); Bük-Preis, 2000 Kronen (Geschichte der Türkenherrschaft, 30. September 1908); Christine Lukács-Preis, 2000 Kronen (Ausarbeitung des agrarpolitischen Systems, 30. September 1907); Olivényi-Preis, 1000 Kronen (Geschichte der Kapitelschulen in Ungarn bis 1541, 30. September 1908); Péczely-Preis, 1000 Gulden in Gold (Geschichte der inneren Zölle in Ungarn bis zur Mohácser Schlacht, 1. Dezember 1908); Ullmann-Preis, 360 Gulden in Gold (Die Theorie der Eisenbahntarife, 30. September 1907); Vigyázó-Preis, 2000 Kronen (Geschichte der Hofkanzlei, 30. September 1909); Ipolyi-Preis, 2000 Kronen (Geschichte der Bewegung und Herrschaft der Hussiten in Ungarn, 30. September 1909.)

⁂ **(Königliche Oper.)** Der heutige Abend in der königlichen Oper stand im Zeichen von hehrstem Adel und zartester Grazie. Es gelangte Gluck's „Orpheus" zur Aufführung, an welche sich die kleine Jubelfeier der fünfundzwanzigsten Reprise von Eduard Poldini's „Vagabund und Prinzessin" schloß. In der Titelpartie des Gluck'schen Meisterwerkes stellte sich uns die englische Altistin Miß Lunn Kirkby vor, eine der edelsten Gesangskünstlerinen, die uns auf der Bühne des Opernhauses je entgegengetreten sind. Die Stimme der Künstlerin imponirt nicht durch besondere Kraft, ist sogar in ihrem Umfang nach der Höhe enge begrenzt, aber sie bestrickt durch süßen Wohllaut, sammtene Weichheit, den dunklen, wie gedämpften Glanz, vor Allem aber durch die geradezu ideale Abklärung, die dieses Organ durch eine meisterhafte Schulung gewonnen hat. Dazu tritt im Vortrag der Künstlerin die nobelste Prägung der Phrase, das subtilste Stilempfinden, im Ausdruck über dem Grundton eines sanften, warmbewegten Pathos charakteristische Vielgestaltigkeit — ein klassischer Meister der Violine vermag auf seinem Straduarius nicht wärmer zu singen als die interessante Engländerin, die uns heute mit einem Schlag in den Bann ihrer Künstlerschaft gezwungen hat. Erhöht wurde noch der tiefe Eindruck ihrer Gestaltung durch das geistvoll belebte, ergreifende Spiel und den ästhetischen Reiz der fast skulpturellen Schönheit von Haltung und Bewegung. Miß Kirkby wurde im Laufe des Abends von dem fast ausverkauften Hause wiederholt auf offener Szene wie nach den Aktschlüssen in stürmischester Weise gefeiert. Freundliche Anerkennung gebührt auch den Damen Kaczér und Payer, dem Chor, Orchester und dem Balletkorps, noch wärmere Herrn Kerner, der den noblen Stil der Aufführung durchwegs festzuhalten vermochte. — Die Reprise der entzückenden Oper Poldini's — erst die fünfundzwanzigste — weckte aufs neue unsere liebevolle Bewunderung für den genialen Komponisten, dämpfte jedoch stark unsere Sympathie für seine Interpreten. Man wird uns doch ein derbes Drahtgeflecht nicht für ein Spitzengewebe vortäuschen wollen! Wir anerkennen gern den guten Willen der Darsteller und freuen uns einzelner hübscher Details, möchten aber das poetische Werk doch einmal in einer kongenialen Wiedergabe hören. —y.

⁂ **(Lustspieltheater.)** Der kluge merkantile Sinn der Lustspieltheaterleitung hat heute gerastet und sofort sind an die Stelle untergeordneter Plattheiten der Geist und die Originalität getreten. Mit anderen Worten: Herr Kadelburg ist fort und Bernhard Shaw ist gekommen, der feine Spötter, der reizende Heiligthumsschänder, der im Tempel der Konvention alle falschen Götzen umschmeißt, als wenn sie Kegelfiguren wären. Seiner Satire entgeht keine Lüge der Autoritätenverehrung, seine Ironie beschleicht das befestigte Lager der gesellschaftlichen Thorheit, man sieht ihn mit Eifer eifern gegen Alles, was Eifer im Kulturzelotismus ist, und es fällt ihm nicht schwer, das Muttergefühl zu verlachen und den Eichenkranz des Heldenthums zu zerzausen oder mit der Narrenkappe zu vertauschen. So sah man ihn bisher, so stand er auch heute da in seinem „Teufelskerl" („The devils disciple"), welches unter dem Namen „Az ördög czimborája" die Novität der Lustspielbühne von heute war. Dieser Teufelskerl ist Richard Dudgeon, ein frischer amerikanischer Pascherjunge, der sich den größten Kritiker der Welt, den Teufel, zum Vorbild und Patron gewählt hat und ein ruppiger, aber an Leib und Seele gesunder Kerl geblieben ist. Als die englischen Söldner den aufrührerischen Amerikanern ein Exempel statuiren und den Pastor des Städtchens Webstersbridge verhaften wollen, befindet sich Richard gerade im Hause des Gesuchten und läßt sich für den Pastor festnehmen und abführen, wiewohl er weiß, daß ihm der Galgen sicher ist. Die Gattin des Pastors sieht mit Entsetzen das Opfer, und als sie ihrem heimkehrenden Gatten das Geschehene mittheilt und diesen fliehen sieht, wendet sich ihre Seele dem tapferen Opfer zu, denn in dem Gatten erblickt sie einen gewöhnlichen, um seine Haut bangen Feigling. Aus dieser Täuschung reißt sie erst der letzte Akt, da sich herausstellt, daß der Gatte zur Rettung seines Stellvertreters fortgestürmt war, denn er trifft prompt mit der amerikanischen Kolonne ein, als man Richard gerade die Hanfkravatte um den Hals legen wollte. Die Gattin sieht sich in ihrer Meinung über den Gatten korrigirt und stürzt ihm in die Arme, vollends geheilt von ihrer phantastischen Neigung für den verwegenen Richard. Für diesen bizarren Vorgang hat sich Shaw die Illusionskraft der Bühne mehr zu sichern vermocht wie für seine früheren Komödien, und er erzielt auch Theatereffekte, die an die starke Seite der französischen Technik erinnern. Das Experiment mit der Pastorsfrau ist jedoch kaum mehr als ein interessant ausgeklügeltes Vexirspiel, das zwar scharfe psychologische Wendungen bringt, jedoch die sättigende Wirkung schuldig bleibt. Höher als Szenik und Handlung muß man das Raisonnement und den Dialog Shaw's stellen, in welchen der blitzende Geist, die unbedenkliche Kühnheit in der Accentuirung kostbarer Wahrheiten, ferner die kaustische Ironie und der höhnende Witz dieses espritvollen Haderers die Herrschaft haben. Was da Militär und freiheitswürgender Militarismus hören und Muckerei jeder Art vernehmen muß, ist nicht so bald witziger und treffender gesagt worden. Eine Kriegsgerichtsszene von geradezu höllischem Humor und eine vereitelte Hinrichtungsszene, wo unter dem Galgen Witze gesprochen werden, sind — um nur Weniges anzuführen — die Federn, an denen man den Vogel erkennt. Die Darstellung war dem Stück zum überwiegenden Theile gerecht worden. In der Titelrolle war Herr Góth von sehr bedeutender Wirkung, denn er füllte die Gestalt mit robustem Humor, kecker Kraft und ätzender Ironie aus. Voll sympathischer Männlichkeit war der Pastor Fenyvesi's, Hegedüs als General Burgoyne sprach förmlich Witzfunken, aber die schärfste und ursprünglichst erfaßte Figur war diejenige des Leiters des Kriegstribunals, den Herr Tanay mit einem Witz und einer Eindringlichkeit zeichnete, die uns wiederholt Oskar Sauer ins Gedächtniß brachte. Eine rührende Aschenbrödelrolle war für Frl. Csáky eine hübsche Talentprobe. Daß Frau Ella G.-Kertész heute im Rang nicht die Erste war, findet in der außerordentlichen Schwierigkeit der Rolle der Pastorsfrau Erklärung und Entschuldigung. Die Inszenirung des Herrn Góth gab mehr, als das Regieordinarium unserer Theater für gewöhnlich zu versprechen pflegt. Der Abend war sehr lebhaft und wiederholt wurde der Gang der Vorstellung durch Beifall und lange Lachsalven unterbrochen. Auch die politisch aktuellen Flatterminen, die in dem Stück niedergelegt sind, explodirten unter demonstrativem Beifall. Der Zwiespalt zwischen dem Ernst der historischen Situation und dem blutigen Scherz, der hineinspielte, ließ jedoch eine reine Stimmung nicht aufkommen. Aber eine sehr interessante Kuriosität war die Première des „Teufelskerl" unter allen Umständen. f. r.

⁂ **(Konzert.)** Nach jahrelanger Pause ließ sich die jugendliche Violinvirtuosin Fräulein Steffi Geyer wieder einmal auch in der Heimath vernehmen. Seitdem die kleine Steffi den Reigen der Wunderkinder als Erstes eröffnet hatte, ist eine schöne Zeit ins Land gezogen. Aus dem putzigen Mägdelein ist eine anmuthig-schöne junge Dame geworden, aus dem Wunderkind eine große, edle Künstlerin. Auf vielfachen, erfolgreichen Kunstreisen, die sie seither in Europa unternommen, hat sich Frl. Geyer Ruhm und Ruf erworben, und ihr heutiges Konzert im Royalsaale bewies, daß sie ihre Triumphe mit Recht erstritten hat. Das Spiel der jungen Virtuosin leuchtet im Glanze edelster künstlerischer Tugenden. Ihr Ton ist breit und warm und üppig, ihre Technik eine — fast möchte man sagen: selbstverständlich — unfehlbare, ebenso sichere als elegante, ihr Vortrag von musikalischem Empfinden, von gereiftem Verständniß und noblem Geschmack bestimmt, überdies von echtem, feurigem Temperament belebt. Die Künstlerin eröffnete ihr Programm mit Goldmark's Violinkonzert und imponirte ebenso durch die kraftvolle Energie, mit

welcher sie die Eckſätze ſpielte, als durch die zarte, warme Innigkeit, die ſie in das Andante trug. In Bach's „Ciaconna" erfreute ſie durch Stilreinheit und großen Zug, und durch die techniſchen Vorzüge der ſcharfen Plaſtik und der Intonationsreinheit ihrer Interpretation. In der Wiedergabe mehrerer kleineren Piècen von Huban, Herzfeld, Dienzl und der Comteſſe Dora Pejacsevich, ſowie einem brillanten Vieuxtemps'ſchen „Rondo" zeigte die Künſtlerin ihr virtuoſes, durch Grazie verſchöntes techniſches Können. Frl. Geyer wurde im Laufe des Abends von dem zahlreichen, ſehr diſtinguirten Publikum durch Stürme von Beifall, durch zahlloſe Blumenſpenden ausgezeichnet und natürlich auch zu vielfachen Zugaben veranlaßt. In dem Konzerte wirkte noch Frl. Elſa v. Fejér, eine durch Profeſſor Chován meiſterhaft herangebildete junge Pianiſtin, mit, die in der Wiedergabe einiger Piècen von Mendelsſohn und Chován den überzeugenden Beweis techniſcher und intellektueller Künſtlerſchaft erbrachte. Auch Frl. Fejér wurde lebhafter, wohlverdienter Beifall zutheil.

* **(Liederabend.)** Auch der zweite Liederabend, den Frau Charlotte Wiehe heute im kleinen Redutenſaale veranſtaltete, bot einem zahlreichen diſtinguirten Publikum große Anziehungskraft. Das kunſtverſtändige Auditorium ergötzte ſich wieder an den mit feinſter Kunſt vorgetragenen deutſchen Liedern, franzöſiſchen Chanſons und engliſch-amerikaniſchen Songs. Die zarte, ſchmächtige Künſtlerin bewies auch in dem Rahmen des heutigen Programms, daß ſie, wie kaum Eine, es verſteht, den Stimmungsgehalt auch des kleinſten Liedchens bis auf den letzten Reſt auszuſchöpfen.

* Die Direktion und die Künſtler des Nationaltheaters veranſtalten Samſtag, anläßlich des Jubiläums der 30jährigen Schauſpieler- und der 10jährigen Oberregiſſeursthätigkeit Emerich Tóth's, eine Feier auf der Bühne des Nationaltheaters. Das Jubiläumsbanket findet am 4. April im Künſtlerklub „Fészek" ſtatt.

* Im Volkstheater wird morgen, Donnerſtag, Nachmittags bei ermäßigten Preiſen „A falu rossza" gegeben. Abends wird „A mádi zsidó" wiederholt.

* Das Polytechnikums-Orcheſter veranſtaltet am 5. April, Abends halb 8 Uhr, im großen Redutenſaale unter Mitwirkung der Klaviervirtuoſin Frl. Lily Márkus ein Konzert. Das Orcheſter trägt Werke von Mozart, Haydn, Hartog und Bloch vor, während die mitwirkende Künſtlerin ihr Programm aus den Werken Chopin's, Zanella's und Liſzt's zuſammengeſtellt hat.

* Die Kisfaludy-Geſellſchaft hielt heute unter dem Vorſitze Zſolt Beöthy's und Albert Berzeviczy's eine Vortragsſitzung. Zunächſt legte Zſolt Beöthy ein Gedicht Joſeph Lévay's „Beszélő fák" (Sprechende Bäume) vor, welches auf das Auditorium tiefe Wirkung übte. Sodann las Franz Herczeg eine treffliche Humoreske „A 27. szám" vor. Andor Kozma trug eine gelungene Ueberſetzung von Schiller's „Glocke" vor. Den Schluß bildete eine Studie Ludwig Hatvany's über den franzöſiſchen Dichter Herédia.

* Den abſolvirten Eleven der Schauſpiel-Akademie wurden heute in feierlicher Weiſe die Diplome überreicht. Die Eleven nahmen auf der Bühne Aufſtellung, wo auf einem hübſch dekorirten Tiſch die mit trikoloren Schleifen gezierten Diplome ſich befanden, daneben je ein Lorberzweig. Der Direktor der Akademie, Hofrath Dr. Anton Várady, richtete an die Abiturienten eine ſchöne Anſprache. Dann wurden die Diplome überreicht. Im Namen der Abiturienten drückte Martin Garaſs dem Direktor und dem Profeſſorenkorps ſeinen Dank aus. Die heute diplomirten angehenden Schauſpieler heißen: Béla Bodonyi, Olga Bruch, Deſider Földes, Martin Garas, Elemér Gonda, Emil Győri, Margit Harſányi, Irene Huzella, Andreas Inceſeli, Fanny Jakab, Gabriel Ivanovits, Emanuel Kertéſz, Marie Kelemen, Lidie Máder, Eliſabeth Mayer, Lenke Márkus, Joſeph Orbán, Etelka Papp, Béla Podhajeczky, Georg Rankai, Giſella Roſos, Giſella Rozſák, Margit Szabó, Eugen Törzs, Julius Thuróczy, Joſeph Vidor, Vilma Zöldi und Jolán Nagy.

* Sarah Bernhardt führt ihren Krieg gegen den amerikaniſchen Theatertruſt mit großem Erfolg durch. Da ihr alle Theater des Truſts geſperrt ſind, ſo mußte ſie in einem rieſigen Cirkuszelt auf ihrer Tournée durch die Südſtaaten auftreten. Die erſte Vorſtellung unter der Leinwand fand Montag zu Dallas in Texas ſtatt. Der Erfolg war der denkbar glänzendſte. 7000 Perſonen fanden ſich zur Vorſtellung ein, und trotz der ungünſtigen Verhältniſſe herrſchte der größte Enthuſiasmus. Es waren 4000 Sitzplätze im Preiſe von 5 bis 1 Dollar verfügbar und über 3000 Stehplätze. An einem Ende des Zeltes war eine improviſirte Bühne aufgebaut, welche nur von einem Theil der Parterreplätze aus ſichtbar war. Die Stimme drang jedoch überall hin. Die Einnahmen betrugen über 10,000 Dollars. Gleich nach der Vorſtellung wurde das Zelt demolirt und auf die Bahn gebracht, um 100 Meilen ſüdlich, nach Waco, gebracht zu werden, wo Sarah Bernhardt heute (Mittwoch) auftritt.

Offener Sprechſaal.*)

Unbegreiflich

wie nur Manche anderes Cigarettenpapier oder andere Hülſen rauchen können, wenn ſie auch „Janina" bekommen.

* Für dieſe Rubrik iſt die Redaktion nicht verantwortlich.

Die **Bank és Pénzváltó** Akt.-Geſellſchaft.
Budapest, VIII., József-körut 16,
theilt ihren geehrten Kommittenten und dem p. t. Publikum mit, daß ſie für Sparkaſſe-Einlagen und Gelder auf Kontokorrent
4 1/2 %
Zinsen bezahlt, ohne Abzug der Steuer.

MERAN f. Nerven- und Intern-Kranke
Kur- und Waſſerheilanſtalt im **Maendlhof.**
Tuberkuloseausgeſchloſſen. Prosp. d. **Dr. Ballmann.**

Ueberall zu haben.
Sarg's **Kalodont**
unentbehrliche Zahn-Creme
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Véghetetlen fájdalomtól földig sujtva jelentjük ugy magunk, mint összes rokonaink nevében, hogy rajongva szeretett drága testvérünk, ill. sógorunk, unokafivérünk stb.

Kopstein Lajos

úr

hosszu, emésztő betegség után, eszményien nemes életének 40-ik évében, f. é. márczius hó 21-én **Davosban** kilehelte jóságos lelkét.

Drága halottunk porhüvelyét **e hó 29-én, csütörtökön, délután 3 órakor** kisérjük Budapesten a **Kerepesi-uti izr. (régi)** sirkert halottas házából utolsó utjára.

Az élet és halál korlátlan. Ura juttassa lelkének a mennyei üdvösséget.

Drága emléke szivünkben örökké élni fog.

Budapesten, 1906. márczius hó 28-án.

Kopstein Gyula és **Kopstein Lipót Emil,** testvérei.

Kopstein Gyuláné született **Basch Regine,** sógornője.

Hádl Mór és gyermekei megtört és fájós szivvel jelentik, hogy szeretett feleség, anya, nagyanya és testvér

Hádl Mórné

f. hó 27-én reggel 3/4 6 órakor hosszu szenvedés után 59 éves korában jobblétre szenderült. Hült tetemei f. hó 28-án d. u. 4 órakor a tokodi izraelita temetőben örök nyugalomra helyeztettek.

Hádl Mór férj. **Hermin, Szidi, Kati, Lujza, Gyula** gyermekei. **Szolák Imre, Vajda Gyula** vejei. **Steiner Márk, Steiner Kati** férj. **Blauné, Steiner Józsi, Steiner Lina** férj. **Hahnné, Steiner Mór, Steiner Mari** férj. **Neumanné** testvérei. **Szolák Ernő, Szolák Annuska, Szolák Jenőke, Szolák Juliska, Szolák Matildka, Szolák Imre, Szolák Tonika, Vajda Annuska, Vajda Irmuska, Vajda Erzsike, Vajda Béla, Vajda Zoltán** unokái.

AUFRUF.
Wir fordern die Beſitzer von
3%-igen Hypotheken-Losen
auf, in ihrem eigenen Intereſſe uns ihre Adreſſe und die Anzahl der in ihrem Beſitze befindlichen Loſe dringend mitzutheilen.
Bankhaus Aktiengeſellſchaft Hecht,
Budapest, Ferenczieк-tere 6.

Theisslos-Promessen
Ziehung am 2. April. Haupttreffer **180.000 Kr.**
Preis **Kr. 9** inkluſive Stempel.
MERCUR Wechſelſtuben Aktien-Geſellſchaft, Budapest, V., Fürdő-utcza 3.

Egy belvárosi női-divat-áruházhoz
— ameiynek fényes jövője van — megfelelő tőkével **czégtárs** kerestetik. — Ajánlatok **„Czégtárs"** jeligével a kiadóhivatalba kéretnek.

Schiefgewachsene! Verlangt illuſtrirte Preisliſten über Kunſtmieder u. Geradehalter **J. Koleti,** Budapeſt, IV., Koronaherczeg-utcza 17.

Telegramme.

Die Wahlreform in Oeſterreich.

— Sitzung des Abgeordnetenhauſes. —

Wien, 28. März. Im Einlaufe befindet ſich folgender Dringlichkeitsantrag von Dr. Herold und Genoſſen:

In Anbetracht der Ereigniſſe in Ungarn und mit Rückſicht auf die durch die Wahlreform zu gewärtigenden tiefgreifenden Aenderungen des öffentlichen Lebens ſtellen die Gefertigten den Antrag: es werde ein Ausſchuß von 48 Mitgliedern gewählt, der einen Antrag betreffend die Reviſion der Verfaſſung von 1867, und zwar im Sinne der hiſtoriſchen Rechte und der thatſächlichen Bedürfniſſe der einzelnen Königreiche und Länder mit Rückſicht auf die Geſetzgebung und die Verwaltungsangelegenheiten dem hohen Hauſe vorzulegen hat.

Die Verhandlung der Dringlichkeitsanträge über die Sonderſtellung Galiziens wird fortgeſetzt.

Abgeordneter **Kramarz** bezeichnet die Anträge als einen Anſchlag auf die Wahlreform und hebt hervor, die Jungczechen ſind für die vollſtändige Umgeſtaltung des Reiches in autonomiſtiſcher Form und wollen den Schutz aller Nationen und werden gegen die Dringlichkeitsanträge ſtimmen.

Abgeordneter **Dzieduszycki** erklärt, die Polen perhorresziren den Gedanken, daß durch eine verfaſſungsändernde Aktion den Anhängern einer fremden Dynaſtie in dieſem Staate Hilfe geleiſtet werde. Mit dem Eintreten für die Dringlichkeitsanträge Stein und Wolf will der Polenklub nur bekunden, daß er den Moment für gekommen hält, um ernſtlich an die volle Reviſion der Verfaſſung heranzutreten. Redner präziſirt den Standpunkt der Polen bezüglich des Junktim zwiſchen Wahlreform und Verfaſſungsreform.

Abgeordneter Dr. **Schalk** tritt für die Dringlichkeit ein und appellirt an alle Deutſchen, für den Antrag zu ſtimmen.

Nach thatſächlichen Berichtigungen und den Schlußworten wird zur Aſtimmung geſchritten. Ein Antrag des Abgeordneten Wlk auf namentliche Abſtimmung über den Antrag Stein wird nicht genügend unterſtützt, worauf die Dringlichkeit des Antrages Stein mit 154 gegen 135 Stimmen, alſo mangels einer Zweidrittelmajorität abgelehnt wird. Hierauf wird die Dringlichkeit des Antrages Wolff in namentlicher Abſtimmung mit 153 gegen 147 Stimmen abgelehnt. (Stürmiſche Rufe bei den Alldeutſchen: Abzug Gautſch!)

Die Dringlichkeit begründend, verwies **Herold** auf das Verhältniß zu Ungarn und die Ausſchaltung des Inſtituts der Delegationen, auf den Umſtand, daß die 67er Verfaſſung ſich nicht bewährte und betont die Nothwendigkeit der Ausgeſtaltung der Autonomie der Nationen und die Abgrenzung der Kompetenzen des Reichsraths und der Landtage, und konſtatirt, die Jungczechen wollen kein Junktim zwiſchen der Verfaſſungsreviſion und der Wahlreform, weil hiedurch beide Aktionen unmöglich gemacht würden.

Nächſte Sitzung Freitag.

Wien, 28. März. (**Privat-Telegramm.**) Der Ausgang der heutigen Abſtimmung über den Dringlichkeitsantrag Stein und Wolf betreffend die Sonderſtellung Galiziens in der Wahlreformfrage bildet den Geſprächsſtoff in politiſchen Kreiſen. Wenn auch der Antrag die zur dringlichen Behandlung nothwendige Zweidrittelmajorität nicht erhielt, ſo war doch die einfache Majorität vorhanden. Dies wird für eine Schlappe der Regierung gedeutet. Aus der Abſtimmung kann keine Schlußfolgerung auf die Abſtimmung über die Wahlreform gezogen werden. Die Chancen ſtehen vorläufig nicht gut. Der Bureauausſchuß beſteht aus dem Präſidenten Hofrath Marchet, der für die Wahlreform nur dann ſtimmen will, wenn eine Korrektur bezüglich Niederöſterreichs aufgenommen wird, ferner aus dem Stellvertreter Hofrath Ploj, der mit der Wahlkreiseintheilung in Steiermark wegen der Slovenen ebenfalls unzufrieden iſt, und dem zweiten Obmann-Stellvertreter der Italiener Malfatti, deſſen Klub bekanntlich die ſtärkſten Regierungsgegner zählt.

Wien, 28. März. Der Wahlreformausſchuß wählte Marchet zum Obmann, Ploj und Malfatti zu Obmann-Stellvertretern.

*

Prag, 28. März. (Privat-Telegramm.) Unter dem Titel „Thronfolger und Wahlreform" veröffentlichen „Narodni Liſty" in ihrer Mittagsausgabe folgende Mittheilung: Hier iſt in ſonſt gut informirten Kreiſen die Nachricht verbreitet, daß Montag in Prag eine Verſammlung des konſervativen und verfaſſungstreuen Adels im Beiſein des Erzherzogs Franz Ferdinand ſtattgefunden habe. Nachdem das Verhalten der Großgrundbeſitzer zur Wahlreform beſprochen worden, trat der Erzherzog die Reiſe nach Dresden an. Was an der Nachricht wahr iſt, läßt ſich nicht konſtatiren. Intereſſant iſt aber, daß dieſelbe eine zweifach verſchiedene Auslegung findet. Die Einen erblicken in der Haltung der Sitzung eine Abmachung gegen die Wahlreform, die Anderen finden darin eine Einflußnahme der

Krone auf den Großgrundbesitz zu Gunsten der Wahlreform.

Die Kircheninventur in Frankreich.

Paris, 28. März. Der gestern vom Kriegsgericht in Nantes freigesprochene Lieutenant Boisfleury wurde vom Kriegsminister in Nichtaktivität mit Halbsold versetzt.

Paris, 28. März. In Valence konnte ein Finanzinspektor trotz Gendarmeriebeistandes das Kircheninventar nicht aufnehmen. Die ziemlich zahlreiche protestantische Bevölkerung unterstützte die katholische im Widerstande.

Die Grubenkatastrophe in Courrières.

Lens, 27. März. Die Staatsanwaltschaft setzt die Untersuchung über die Ursachen der Grubenkatastrophe von Courrières fort. Nach der Aussage des Grubenarbeiters Vincent ist der Brand nicht, wie man bisher angenommen hat, in einer Kohlenstrecke, sondern in einem bereits abgebauten, als Holzlager benützten Stollen ausgebrochen, wohin man die alten, außer Gebrauch stehenden Grubenhölzer schaffte, statt sie in die Höhe zu befördern. Der verhörte Grubenarbeiter versichert, daß zur Zeit des Ausbruchs des Feuers dort etwa achtzig Kubikmeter Holz lagen. Nach seiner Aussage sei die Entstehung des Brandes der Unvorsichtigkeit eines Schleppers, der in dem Holzlager arbeitete, zuzuschreiben.

Die Vorgänge in Rußland.

Witte regierungsmüde?

Berlin, 28. März. (Privat-Telegramm.) Dem „Tagblatt" wird aus Petersburg gemeldet: In Regierungskreisen macht sich eine starke Depression bemerkbar. Obwohl Witte seine Demission nocht nicht eingereicht, steht die Einreichung bevor. Witte hat Abschiedsgelüste, erstens weil er thatsächlich amtsmüde ist, zweitens weil er nunmehr einsieht, daß er dem Posten nicht gewachsen, und drittens weil die finanzielle Lage von Tag zu Tag schlechter wird. Die Intriguen gegen Witte am Czarenhof werden immer stärker und der Czar wird, im Falle Witte um seine Demission ansucht, diese bewilligen. Immerhin gedenkt Witte, noch die Eröffnung der Duma abzuwarten.

Politischer Generalstrike?

Köln, 28. März. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Petersburg: Die Gerüchte von einem bevorstehenden politischen Generalstrike mehren sich. In Moskauer Arbeiterkreisen verlautet, daß das Hauptstrikekomité über bedeutende Mittel verfüge, wodurch der Erfolg des Generalstrikes gesichert sei. Vorläufig ist nur die volle Zustimmung der Eisenbahnbediensteten eingelangt. Eine Einigung darüber, ob der Strike am 31. März oder am 2. April beginnen soll, ist bisher nicht erzielt. Die meisten Fabriken beabsichtigen, ihre Arbeiter vor Ostern zu entlassen und neue, zuverlässige Arbeiter nach Ostern anzustellen. In Folge dessen wird seitens der Arbeiterorganisation die Forderung auf Annahme eines Jahresvertrags durch die Fabrikanten erhoben.

*

Warschau, 28. März Heute fand hier die Wahl der Wahlmänner zur Reichsduma für die Fabriksarbeiterklasse statt. Die überwiegende Mehlzahl der Fabriksarbeiter will sich der Wahl enthalten, da sie von der Sozialdemokratie zum Wahlboykott aufgefordert wurde. Fast bei allen Fabriken sind Militärposten aufgestellt.

Lens, 28. März. Heute fiel beim Schacht Nr. III ein Revolverschuß in dem Augenblick, als Gendarmerie und Dragoner die Strikenden auseinanderjagten. Nach dem Urheber wird gefahndet.

Berlin, 28. März. (Privat-Telegramm.) Regierungsrath Rudolf Martin, Verfasser der im vorigen Jahre erschienenen Broschüre über die russischen Finanzen, läßt morgen ein neues Buch unter dem Titel „Die Zukunft Rußlands" erscheinen. Die Veröffentlichung wurde beschleunigt wegen der Unfreundlichkeit, mit denen Rußland neuerdings die zahlreichen ihm von Deutschland erwiesenen Liebenswürdigkeiten beantwortete.

Belgrad, 28. März. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, wonach der Kavallerie-Oberst Johann Veljkovics auf sein eigenes Ansuchen pensionirt wird.

Konstantinopel, 28. März. Die beiden Brüder Nuri Pascha, einer kaiserlicher Ceremonienmeister, der zweite Divisionsgeneral und Kommandant von Skutari, welche verdächtigt werden, aus Privatrache die Urheber der Ermordung Redvan Paschas zu sein, wurden nach dem Yildiz gebracht und einem Verhöre unterzogen.

Die Strikebewegung.

Agram, 28. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung aus Karlstadt striken in der Dugaresaer Spinnerei 1400 Arbeiter und Arbeiterinen. Als Ursache werden schlechte Bezahlung und grobe Behandlung angegeben. Die Stimmung ist sehr erregt. Alle Straßen, besonders die Eisenbahnstation, sind von Gendarmen besetzt. Der Obergespan und der Bezirksvorstand sind eingetroffen.

In Agram nimmt der Strike der Maurer immer größere Dimensionen an. Die Zahl der Strikenden beträgt etwa tausend. Die Bauunternehmer haben die Strikenden, welche weitere Forderungen erheben, ausgesperrt. Die Bauthätigkeit, welche derzeit eine sehr starke ist, stagnirt vollständig, was großen Schaden verursacht. Ein Novum in der Strikegeschichte ist es, daß die ausgesperrten Maurer die Arbeitgeber auf Schadenersatz klagten.

Newyork, 28. März. Gegen den früheren Präsidenten der „Newyork Life Insurance Company" Georg Perkins wurde die Anklage wegen Diebstahls erhoben.

Berlin, 28. März. (Börse.) Auf die vorliegenden Meldungen, wonach in einem Vermittlungsvorschlage der amerikanischen Delegirten eine Basis gefunden wurde, auf der Aussicht auf eine Einigung zwischen den französischen und deutschen Forderungen vorhanden sei, verkehrte die Börse zu Beginn in fester Haltung. Heimische Fonds besserten sich bei 89.20 um 0·20 Perzent, Japaner bei 94.90 um 0·30 Perzent, hingegen verloren Russen von 1902 bei 83.60 0·15 Perzent auf die gestrige schwache Haltung der Russenwerthe in Paris. Der Bankenmarkt wies zumeist eine gute Haltung auf. So gewannen Deutsche Bank bei 247.60 1⅜ Perzent, Diskonto-Kommandit bei 191.90 0·4 Perzent und Dresdener Bank 0·3 Perzent, während die übrigen Banken einen unregelmäßigen Verlauf nahmen. Auch der Montanaktienmarkt konnte sich bessern. Bochumer, Dortmunter Union, Rheinstahl und Laurahütte gewannen ½ bis ¾ Perzent, desgleichen auch Bergwerksaktien. Bahnen verkehrten in ruhiger Haltung und wiesen gegen gestern theils nach oben, theils nach unten Aenderungen in Bruchtheilen auf. Nur Prinz Heinrich-Bahn konnte sich auf Käufe für Ultimo mit 136.10 heben. Schifffahrtsaktien und Trustdynamit waren aus dem gleichen Anlasse fest. Später trat auf Tagesrealisationen eine Abschwächung ein. Fonds erfuhren keine Verschiebung, Bahnen konnten sich behaupten, Schifffahrtsaktien verflauten, während alles Sonstige keine Aenderung verzeichnete. Später war der Verkehr still, doch Montanwerthe konnten sich leicht erholen. In der Nachbörse war der Verkehr still bei mäßigen Abschwächungen. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen wenig einheitlich und gaben zum Theile nach. Ultimo, etwas anziehend, 5¼, tägliches Geld 3¼ und darunter, Privatdiskont 4 Perzent.

Berlin, 28. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm mit allen gegen eine Stimme den Antrag des Abgeordneten Götz von Olenhusen an, wonach dem Reichstag noch in der gegenwärtigen Session ein Gesetzentwurf vorgelegt werden soll, durch den die Zuckersteuer von vierzehn auf höchstens zehn Mark für den Doppelzentner herabgesetzt wird.

Paris, 28. März. (Privat-Telegramm.) An der Börse machte sich nach fester Tendenz auf die Nachricht von der Einigung in Algeciras eine Abschwächung bemerkbar, die gegen Schluß noch verstärkt wurde. Die anfänglichen Gewinne auf den meisten Gebieten wurden wieder paralysirt. Schlußtendenz matt. 1901er Russen 84.70.

Frankfurt a. M., 28. März. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Die berühmte Theefirma Wassilij Perloff ist bankerott. Die Passiven betragen mehrere Millionen Rubel.

Berlin, 28. März. (Schluß.) 4·2perzentige Papierrente —.—, 4·2perzentige Silberrente 99.30, 4perzentige österreichische Goldrente 100.10, 4perzentige ungarische Goldrente 94.25, Elbethalbahn —.—, österreichische Kreditaktien 210.25, ungarische Kronenrente 93.50, Südbahn 24.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.60, Kaschau-Oderberg-Aktien —.—, russische Banknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 85.05, 4perzentige neue russische Anleihe —.—, ungarische Investitionsanleihe —.—, türkische Tabakaktien —.—, Alpine Montan —.—, italienische Renten 106.—, Diskonto-Kommandit 190.80, ungarische Kreditbank —.—, allg. Elektrik Edison 221.50, Dynamit Trust 183.25, Gelsenkirchener 224.50, Harpener 216.90, Laurahütte 247.60. — Ruhig.

Berlin, 28. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 210.75, Südbahn 24.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.75. — Ruhiger.

Frankfurt, 28. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.—, österr.-ung. Staatsbahn —.—, Südbahn 24.50, Deutsche Bank 248.—, Diskonto 191.80, Dresdener Bank 166.25, Berliner Handelsgesellschaft 157.70, Gelsenkirchener 225.—, Harpener 216.70, Hibernia —.—, Laurahütte 247.—, italienische Rente 106.10, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—. — Fest.

Hamburg, 28. März. (Schluß.) 4.2perzentige Silberrente 100.30, österreichische Kreditaktien 210.70, 1860er Lose —.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.50, Südbahn 24.40, Italiener 105.70, vierperzentige österreichische Goldrente 105.20, vierperzentige ungarische Goldrente 94.30. — Ruhig.

Paris, 28. März. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.80, ungarische Goldrente 93.80, dreiperzentige französische Rente 99.20, dreiperzentige neue amortisirbare Rente —.—, 4perzentige italienische Rente 105.20, 4perzentige spanische Exterieurs 95.20, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe 95.25, 4perzentige unifizirte Türken 93.—, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —.—, 5perzentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 —.—, egyptische Rente 107.50, Türkenlose 144.50, türkische Tabakaktien 409.—, Banque de Paris 1575.—, Crédit Foncier de France 721.—, österreichische Bodenkreditanstalt —.—, österreichische Länderbank —.—, ungarische Hypothekenbank 570.—, Banque Ottomane 648.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 718.—, Südbahn —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 332.—, Meridionalbahn 767.—, Rio Tinto 16.89, De Beers 466.—, East Rand 127.—, Chartered 43.50, Randfontein 46.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.31, Wechsel auf Amsterdam 204.75, Wechsel auf deutsche Plätze 121.40, Wechsel auf die Schweiz 7 38/, Check auf London 251.30, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 5/16, Privatdiskont 3. — Matt.

London, 28. März. (Schluß.) Englische Consols 90 9/16, Südbahn 5.25, Spanier 94⅝, Italiener 104.50, 4perzentige ungarische Goldrente 93.50, 4perzentige österreichische Goldrente —.—, 4perzentige Rupien 66⅜, Canada Pacific 178 7/8, Platzdiskont 3⅜, Silber 30.—, Wiener Wechselkurs —.—, 3perzentige ungarische Goldanleihe —.—, Chartered 1.65, East Rand 5.06, Randfontein 1.84, Randmines 6.18, De Beers 18⅝, japanische Rente 91.—. — Fest.

Berlin, 28. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 183.50, per Juli 187.50, Roggen per Mai 168.—, per Juli 171.25, Hafer per Mai 161.—, per Juli 162.75, Mais per Mai 130.50, per Juli —.—, Rüböl per Mai 50.—, per Oktober 52.50. Spiritus 70 Rm. loko Konsumsteuer —.—. — Weizen willig, Roggen matt, Hafer und Mais ruhig, Rüböl fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 28. März. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter —.—, neuer 17.30, gelber Weizen loko, alter —.—, neuer 17.20, — Roggen loko 15.40, Hafer loko —.—, neuer 15.30, Reps loko 23.80, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Köln, 28. März. (Produktenmarkt.) Rüböl loko Rm. 53.50.

Paris, 28. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 23.90, per April 23.85, per Mai-Juni 23.85, per Mai-August 23.55. — Roggen per März 15.40, per April 15.50, per Mai-Juni 15.50, per Mai-August 15.75. — Mehl per März 30.05, per April 30.25, per Mai-Juni 30.60, per Mai-August 30.60. — Rüböl per März 58.—, per April 57.75, per Mai-August 59.—, per September-Dezember 60.25. — Spiritus per März 39.25, per April 39.75, per Mai-August 39.75, per September-Dezember 36.25. — Rohzucker 89° bis 90° 21.75, 80° bis 90° Brutto und darüber 22.25. — Weißer Zucker per März 25⅛, per April 25.25, per Mai-August 25.75, per Oktober-Januar 26.75. — Raffinade 57.— bis 57.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl stetig, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Windig.

Newyork, 28. März.*) (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loko —.— (11.70), per März —.— (11.01), per Juni —.— (11.10), in New-Orleans loko —.— (11⅛): Petroleum: Stand White in Newyork 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Rafined in Cases 10.30 (10.30). Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 8.90 (8.85), Rohe u. Brothers 9.10 (9.—), Mais per Mai 50⅞ (50⅝), per Juli 50.75 (50⅝), per September —.— (—.—), rother Winterweizen loko 87.75 (88.50); Weizen per Mai 84.75 (85.50), per Juli 83.50 (84.—), per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 —.— (8.25); per März —.— (6.70), per Juni —.— (6.85); Mehl: Spring Wheat clears 3.05 (3.05); Zucker: 3.— bis 3 1/16 (—.— bis 3 1/16); Zinn: 37.50 bis —.— (—.— bis 37.50); Kupfer: 18.50 bis 18.75 (18.50 bis 18.75). — Mais fest, Weizen weichend.

Chicago, 28. März. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 76⅞ (78⅝), per Juli 77⅞ (77.50); Mais per Mai 43⅛ (43⅝); Schmalz per Mai 8.47 (8.47), per Juli 8.55 (8.57); Speck short clear 8.97 (8.97); Pork per Mai 16.45 (16.57). — Mais willig, Weizen fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. März.

‡ **(Vom Getreidemarkt.)** Das Wetter ist sehr rauh geworden, es wehen starke Winde, der Thermometer fällt Nachts unter Null und die ergiebigen Niederschläge gehen oft in der Form von Schnee nieder. Man hätte erwarten sollen, daß dieser empfindliche Rückschlag eine lebhafte Bewegung auf dem Getreidemarkt hervorrufen werde. Der Schneefall und Frost haben aber keinen besonderen Ein-

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorherg gangenen Geschäftstages.

druck gemacht. Es dürfte dies darin seine Erklärung finden, daß die bisher günstig entwickelten Saaten eine kurze Kälteperiode überdauern können, ohne Schaden zu nehmen. Im Gegentheil erklärt sich die Landwirthschaft von dem Wetterwechsel eher befriedigt, da durch denselben die Gefahr einer allzu frühzeitigen Entwicklung der Saaten behoben wurde. In der That sind unsere Landwirthe von dem Stande der Saaten befriedigt, weshalb es dem Geschäfte an jeder wirksamen Anregung fehlt. Die Kauflust der Mühlen hat sich nicht gebessert, der Absatz in Weizen wickelt sich schwerfällig ab; es findet eine allgemeine Preisabbröckelung statt, trotzdem die Zufuhren noch immer schwach sind und das Angebot ein drängendes ist. Gleich lustlos ist die Stimmung auch für Roggen und Mais findet ebenfalls nur einen schwerfälligen Absatz, während Gerste und Hafer wegen des knappen Ausgebots ihren Preisstand voll behaupteten. Auf dem Terminmarkt herrscht weit weniger Leben als dies sonst bei herannahendem Termin der Fall zu sein pflegt, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Engagements stark zusammengeschrumpft sind und eine spekulative Stellungnahme nach keiner Richtung hin sich bemerkbar macht. Die vorfallenden Kursschwankungen sind ganz ohne Belang, zeigen jedoch eine gewisse Neigung nach abwärts. Auch im Auslande macht sich der Mangel an Anregungen fühlbar. In Amerika scheint eine förmliche Kursstagnation platzgegriffen zu haben und in England vermag die vorwöchentliche Festigkeit keine weiteren Fortschritte zu machen. Ziemlich stetig ist die Tendenz auf den französischen Märkten, während in Belgien, wo die Kaufabstinenz aufgehört hat, der Verkehr sich etwas reger gestaltet, was dem Preisstand eine Stütze bietet. In Deutschland läßt das Geschäft noch immer die Lebhaftigkeit vermissen, die effektiven Preise blieben unverändert, während die Terminkurse sich nur schwach behaupten können.

** **(Ungarische Hypothekenbank.)** Unter Vorsitz des Präsidenten Generaldirektors Ferdinand v. Beck fand heute die ordentliche Generalversammlung der ungarischen Hypothekenbank statt, in welcher 52,451 Aktien vertreten waren.

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat keine Besserung unserer innerpolitischen Verhältnisse gebracht. Nichtsdestoweniger können wir mit Befriedigung konstatiren, daß die hiedurch ungünstig beeinflußte wirthschaftliche Situation die weitere Entwicklung unserer Geschäftsthätigkeit nur unwesentlich zu beeinträchtigen vermochte. Das Vertrauen, welches das in- und ausländische Kapital unseren Emissionen unverändert entgegenbringt, setzte uns in die Lage, sowohl das Darlehensgeschäft als auch unsere Emissionsthätigkeit stetig weiter zu entwickeln. Im verflossenen Jahre wurden Pfandbrief-Darlehen im Betrage von 28.170,200 K. faktisch realisirt. Seit dem Bestande der Bank bis 31. Dezember 1905 wurden Pfandbrief-Darlehen in der Gesammthöhe von 359.994,900 K. realisirt. Die im Jahre 1905 realisirten Kommunal-Darlehen betragen 24.755,237 K. Die seit Bestehen des Instituts realisirten Kommunal-Darlehen betragen 336.784,850 K. Der Absatz unserer verschiedenen Emissionen im abgelaufenen Jahre überstieg die Summe von 50 Millionen Kronen. Das Syndikat für den Verkauf unserer dreiperzentigen Prämien-Obligationen, über welches wir im Vorjahre zu berichten die Ehre hatten, hat mittlerweile den restlichen Theil der fix übernommenen Stücke, als auch einen bedeutenden Theil der Optionen zu stets steigenden Kursen placirt. Die Thätigkeit dieses Syndikats wird nunmehr ihren Abschluß finden, indem wir auf Grundlage des kön. ungarischen Finanzministerialerlasses Nr. 98956/1905 den Gesammtumlauf unserer dreiperzentigen Prämien-Obligationen auf unverzinsliche Prämien-Obligationen konvertiren. Zur Durchführung dieser Transaktion wird ein Garantie-Syndikat gebildet, an welchem sich auch unser Institut entsprechend betheiligt. Diese Transaktion wird uns einerseits die Möglichkeit bieten, in vielfacher Hinsicht Erleichterungen in unserem Kommunal-Darlehensgeschäfte gewähren zu können, andererseits erwarten wir, daß das finanzielle Ergebniß dieser Konversion einen weiteren Aufschwung unserem Institute sichern wird. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt inklusive des Vortrages per 848,467 K. vom Jahre 1904 6.554,895 K. Hievon gehen ab im Sinne des §. 58 der Statuten 5 Perzent Zinsen nach dem eingezahlten Kapital von 20.000,000 fl. Gold = 1.000,000 Gulden Gold = 2.500,000 Francs à 95.70 2.392,500 K. und verbleiben 4.162,395 K. Wir beantragen, von der nach Abzug obigen Gewinnvortrags per 848,467 K. verbleibenden Summe von 3.313,927 K. an Tantième für die Direktion 10 Perzent 331,392 K. in Abschlag zu bringen und von den restlichen 3.831,002 K. noch 5·4 Perzent in Gold nach 20.000,000 fl. = 1.080,000 fl. Gold = 2.700,000 Francs à 95·70 2.583,900 K. an die Aktionäre auszubezahlen, so daß 1.247,102 K. verbleiben. Die Dividende pro 1905 beträgt somit 10·4 Perzent in Gold und wäre der am 1. Juli 1906 fällige Dividendencoupon der in Cirkulation befindlichen 200,000 Stück volleingezahlten Aktien mit je 26 Francs schon vom 1. April l. J. ab einzulösen, von den verbleibenden 1.247,102 K. sind 250,000 K. zur Dotirung des Immobilien-Reservefonds, 30,000 K. als Beitrag für den Pensionsfonds der Institutsbeamten und -Diener, 50,000 K. als außerordentliche Remuneration für die Institutsbeamten und -Diener zu verwenden und die restlichen 917,102 K. auf das laufende Jahr vorzutragen. — Die Generalversammlung acceptirte die Anträge der Direktion, bestimmte, daß die Dividende vom 1. April angefangen zur Auszahlung gelange und ertheilte den Funktionären das Absolutorium. Die Mitglieder der Direktion, und zwar die Herren Ferdinand v. Beck, Dr. Julius v. Beck, Johann v. Bernrieder, Louis Dorizon, Graf Adolf Dubsky, Arpád v. Kubinyi, Eugen Minkus, Graf Franz Nádasdy und J. Henri Thors wurden mit Akklamation wiedergewählt. Der bisherige Aufsichtsraths-Ersatzmann Graf Karl Koris wurde in den Aufsichtsrath als ordentliches Mitglied neugewählt.

Hierauf ergriff Aktionär Edmund Barta das Wort, der es für es seine Pflicht hält, darauf hinzuweisen, in welchem Maße der Bericht die zielbewußte und die außerordentlich dankenswerthe Thätigkeit der ungarischen Hypothekenbank illustrirt. Der Löwenantheil des Erfolges gebührt, wie dies alle Welt weiß, dem illustren Präsidenten der Bank (Lebhafte Eljenrufe), der sich nicht nur im Inlande, sondern auch auf den ausländischen Märkten unvergängliche Verdienste um die Sicherung des ungarischen Kredits erworben hat. Heute feiert der verdienstvolle Präsident sein 35jähriges Dienstjubiläum bei der ungarischen Hypothekenbank. Mit Stolz kann er zurückblicken auf sein reiches, von großen Erfolgen begleitetes Wirken. Redner bittet die Generalversammlung, nicht nur der Anerkennung über die Verdienste des Präsidenten Ausdruck zu geben, sondern auch dem Wunsche, daß es ihm gegönnt sein möge, mit dieser jugendlichen Thatkraft und Begeisterung an der Spitze des Unternehmens noch viele Jahre lang ausharren zu können. (Allgemeine lebhafte Zustimmung und Eljenrufe.) Redner gedachte noch des Losgeschäftes des Instituts, um dessen Konzeption und Durchführung Direktor Dr. Julius v. Beck sich große Verdienste erworben, indem er ein Werk zur Verwirklichung brachte, welches eine weitere Erstarkung des mächtigen Instituts bedeutet. — Der Präsident dankte tief bewegt für die herzlichen Worte; er erwidert die guten Wünsche mit dem Versprechen, daß er so wie bisher auch in Hinkunft sein ganzes Können den Interessen des Instituts widmen werde. Herzliche Eljenrufe folgten den Worten des Präsidenten, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde. — In der der gestrigen Generalversammlung nachfolgenden Sitzung der neugewählten Direktion wurde Hofrath Ferdinand v. Beck zum Präsidenten wiedergewählt; in derselben Sitzung wurde Direktor Dr. Julius v. Beck zum Generaldirektor-Stellvertreter ernannt und den Instituts-Rechtsanwälten Dr. Michael Adler und Dr. Géza v. Kaldrovits, dem Oberbuchhalter Paul Polnai und dem Chef der Darlehensbuchhaltung Béla Fábri die Prokura ertheilt.

** **(Die ungarische Agrar- und Rentenbank-Aktiengesellschaft)** hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Hofrath Ferdinand v. Beck und in Anwesenheit von 32 Aktionären mit 29,460 Aktien ihre zehnte ordentliche Generalversammlung. Der Präsident betraute den Generalsekretär Dr. Friedrich Fellner mit der Führung des Protokolls und designirte die Aktionäre Baron Moriz Leopold v. Herzog und Julius Mandel zur Authentikation des Protokolls. Darauf wurde der Bericht der Direktion vorgelegt, dem wir Folgendes entnehmen:

Das abgelaufene Geschäftsjahr kann für das Bankgeschäft nicht als befriedigend bezeichnet werden, nachdem die in Folge der andauernden unerquicklichen innerpolitischen Verhältnisse wahrnehmbare ständige Ungewißheit und die auf dem Anlagemarkt eingetretene Verschlechterung die Geschäftslage beeinträchtigten. Trotzdem ist es uns gelungen, die Bilanz auch heuer mit dem sich schon seit Jahren wiederholenden Einnahmeplus abzuschließen. Das Geschäftsergebniß des abgelaufenen Jahres hätte eine Erhöhung der seit Jahren ständig 20 K. betragenden 5perzentigen Dividende ermöglicht, trotzdem halten wir es — bei den gegenwärtig bestehenden Verhältnissen — für zweckmäßiger, zu beantragen, daß die erzielten Mehreinnahmen, anstatt zur Erhöhung der Dividende, zur stärkeren Dotirung der Reserve und zur Vermehrung des Gewinn-Uebertrages verwendet werden. Der Betrag der im abgelaufenen Jahre liquidirten Hypothekardarlehen stellte sich auf 15.809,855 K., wodurch sich der Stand unserer Hypothekardarlehen von 4.843,387 K. Ende 1905 auf 56.275,667 K. erhöhte. Der Schätzungswerth der den gewährten Hypothekardarlehen als Grundlage dienenden Objekte beläuft sich auf 125.975,393 K., das heißt die als Hypothek dienenden Immobilien sind durchschnittlich bis 44·67 Perzent ihres Schätzungswerthes belastet. Nach Abzug der geleisteten Rückzahlungen ermäßigte sich der Stand der Weinbaudarlehen um 1.419,376 K. Die Gesammtsumme der bisher an 8618 Parteien bewilligten Darlehen beträgt 29.030,000 K. Auf Grund obiger Darlehen waren bis Ende des Jahres 22.700,000 K. Weinbau-Obligationen emittirt. Der Betrag unserer bis Ende des vergangenen Jahres emittirten Rentenscheine war unverändert 30.000,000 K., von denen 1.031,400 K. verlost wurden. Die mit der Bank liirten Provinzinstitute weisen bei fortwährender Stärkung ihrer Reserven vollkommen befriedigende Ergebnisse auf. Trotz des sich in dem Eskomptegeschäft zeigenden ständig starken Wettbewerbs ist es uns gelungen, bei Erreichung entsprechend höherer Zinssätze den Umsatz unseres Eskomptegeschäfts von 64.966,000 K. auf 69.721,942 K. zu heben. Dank der besonderen Fürsorge der Direktion überschreiten die Reinerträgnisse unserer Eisenbahnen erheblich den Zinsenbedarf unserer 4perzentigen Eisenbahn-Rentenobligationen. Nach der Bilanz beträgt der zur Verfügung stehende Reingewinn 1.788,163 K. Wir beantragen, hievon 1.200,000 K., d. i. 5 Perzent, demnach 20 K. per Aktie als Dividende zu vertheilen und von dem abzüglich dieser 5perzentigen Verzinsung des Gesellschaftskapitals und des Gewinnvortrags verbleibenden Reingewinn im Betrage von 384,488 K. 20 Perzent, d. i. 76,897 K., als höchste statutenmäßig zulässige Quote dem Reservefonds zuzuführen, so daß nach Abzug der statutenmäßigen Tantième der Direktion von 38,448 K. ein Betrag von 472,816 K. erübrigt. Wir beantragen, hievon dem Spezial-Reservefonds 200,000 K., dem Pensionsfonds der Beamten und Diener des Instituts 20,000 K. zu überweisen und die alsdann verbleibenden 252,816 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Generalversammlung nahm den Bericht einstimmig zur Kenntniß, ertheilte der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium und beschloß, vom Reingewinn in der Höhe von 1.788,163 K. den Betrag von 1.200,000 K., d. i. 5 Perzent, demnach 20 Kronen per Aktie, als Dividende zu vertheilen und von dem abzüglich dieser Summe, sowie des Gewinnvortrags noch verbleibenden Reingewinn im Betrage von 384,488 K. 20 Perzent, d. i. 76,897 K., als höchste statutenmäßig zulässige Quote dem Reservefonds zuzuführen und von dem nach Abzug der statutenmäßigen Tantième der Direktion von 38,448 K. alsdann erübrigenden Betrag von 472,816 K. dem Spezialreservefonds 200,000 K., dem Pensionsfonds der Beamten und Diener 20,000 K. zu überweisen und die verbleibenden 252,816 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Coupons werden vom 1. April l. J. an bei den Kassen der Anstalt, bei der ungarischen Hypothekenbank, bei der ungarischen Eskompte- und Wechslerbank in Budapest oder bei der Unionbank in Wien ausbezahlt. Nachdem das Mandat des Aufsichtsraths im Sinne der Statuten abgelaufen ist, wählte die Generalversammlung die Herren Akusius Kun, Baron Akusius Kemény, Arnold Tolnai, Dr. Paul v. Ullmann auf die Funktionsdauer von drei Jahren in den Aufsichtsrath.

Auf Antrag des Aktionärs Emil Havas wurde seitens der Generalversammlung dem Präsidenten Ferdinand v. Beck, dem Generaldirektor Arnold Barta, der Direktion, dem Aufsichtsrath und dem Beamtenkörper für ihre eifrige und erfolgreiche Thätigkeit Dank votirt. In der der Generalversammlung nachfolgenden Direktionssitzung wurde Herr Ferdinand v. Beck zum Präsidenten und Herr Alexander v. Bujanovics zum Vizepräsidenten der Direktion wiedergewählt. In das Exekutivkomité wurden neuerdings die Herren Arnold Barta, Ferdinand v. Beck, Alexander v. Bujanovics, Benjamin v. Enyedy, Baron Peter Herzog entsendet. — Generalsekretär Dr. Friedrich Fellner wurde zum Direktor-Stellvertreter ernannt. Dem Oberbeamten Armin Tedesco wurde die Prokura verliehen. Der Umstand, daß Generaldirektor Arnold Barta binnen Kurzem sein dreißigstes, bei der ungarischen Eskompte- und Wechslerbank begonnenes Dienstjahr erreichen wird, bestimmte die Beamten der Bank, ihren verehrten Generaldirektor in erhebender Weise zu feiern. Er wurde mit einem Boruth'schen gutgelungenen Porträt überrascht, welches das hundert Köpfe zählende Beamtenkorps in Begleitung einer durch Direktor Dr. Béla v. Schober gehaltenen schwungvollen Rede übergab. Der Generaldirektor dankte gerührt für die ihm dargebrachten Ovationen.

** **(Aufgehobener Konkurs.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Am 31. Dezember 1904 wurde über die Ansichtskartenfirma Julius Pollak in Wien mit Passiven von 1.460,000 K. der Konkurs verhängt. Der von der Majorität der Gläubiger angenommene fünfperzentige Zwangsausgleich wurde heute nach Erledigung verschiedener Rekurse vom Handelsgericht bewilligt und der Konkurs aufgehoben.

** **(Zahlungseinstellung.)** Die Nürnbergerwaarenfirma en gros Joseph Steiner in Budapest hat die Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Passiven ist noch unbekannt.

** **(Die städtischen Unternehmungen der Stadt Temesvár.)** Von dem Bürgermeister dieser Stadt erhalten wir eine Darstellung über ihre städtischen Unternehmungen, der wir folgende Daten entnehmen:

Das Munizipium der königlichen Freistadt Temesvár verhandelte in der am 26. März stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung die Schlußrechnungen und die Jahresberichte des städtischen Elektrizitätswerkes, der Gasfabrik und der elektrischen Stadtbahn, aus welchen erhellt, daß diese Unternehmungen in ständiger Entwicklung begriffen sind. Die Stadt hat für diese Unternehmungen bisher keine Ausgaben gehabt, nachdem dieselben nicht nur die Amortisationsraten der für deren Ankauf benöthigten Darlehen, sondern auch die Kosten der inzwischen nothwendig gewordenen neueren Investitionen aus ihrem eigenen Einkommen decken, und überdies versieht das Elektrizitätswerk auch noch die öffentliche Beleuchtung der Stadt gänzlich gratis. Die Elektrizitätsanlage lieferte einen Reingewinn von 30,350 K., wobei die Zahl der Privatkonsumenten und die der öffentlichen Beleuchtungslampen eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen hat. Mit Rücksicht auf die günstige Entwicklung des Werkes wurde eine Erweiterung desselben beschlossen. Die Gasfabrik weist einen Reingewinn von 11,344 K., die elektrische Stadtbahn einen solchen von 23,600 K. auf. Die städtischen Unternehmungen werden zu den Straßen- und Brückenerhaltungskosten der städtischen Kammerkasse vom laufenden Jahre an vorläufig jährlich 50,000 K. beitragen.

** **(Ultimo-Schiebung.)** Bei der heutigen Ultimo-Prolongation wurden folgende Säße

bezahlt: Oesterreichische Kreditaktien von 1 K. 30 H. bis 2 K. 25 H. (4¾ Perzent bis 6½ Perzent), österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 90 H. bis 1 K. 75 H. (5 Perzent bis 6½ Perzent), Lombarden von 55 H. bis 70 H. (5¼ Perzent bis 6½ Perzent), ungarische Kronenrente glatt bis 12 H. (4¼ Perzent bis 5¾ Perzent), Alles bis Ultimo April. Ungarische Kreditbankaktien von 70 H. bis 1 K. 20 H. (4¾ Perzent bis 6½ Perzent), Eskomptebankaktien von 32 H. bis 52 H. (5½ Perzent bis 6½ Perzent), Hypothekenbankaktien von 72 H. bis 95 H. (5½ Perzent bis 6½ Perzent), Rima-Murányer Eisenwerksaktien von 70 H. bis 1 K. 5 H. (5 Perzent bis 6½ Perzent), elektrische Stadtbahnaktien von 35 H. bis 55 H. (5½ Perzent bis 6½ Perzent) Straßenbahnaktien von 95 H. bis 1 K. 25 H. (5½ Perzent bis 6½ Perzent), Alles bis Medio April.

⁂ **(Kontrole der auswärtigen Versicherungsgesellschaften in England.)** Aus London wird telegraphirt: Im Oberhause theilte Granard namens des Handelsamtes mit, daß die Regierung mit der Einsetzung einer Kommission für die Prüfung der Frage der Beaufsichtigung der fremden in England Geschäfte treibenden Versicherungsgesellschaften einverstanden sei.

⁂ **(Der Börsenrath)** hat angeordnet, daß von der heutigen Mittagsbörse ab die Aktien der kroatischen Eskomptebank ex Coupon 32 K. (Kursabschlag 32 K.), der Budapest-Szent-Lörinczer elektrischen Vizinalbahn ex Coupon 10 K. gehandelt und notirt werden.

⁂ **(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Hugo Thoman, Buchbinder in Villach; Jakob Mantel, Damenkleiderhändler in Lemberg; Markus Blück, Spezereihändler in Lemberg; Philipp Kaiser u. Sohn, Handelsfirma in Essegg; Joseph Dinstl, nichtreg. Gemischtwaarenhändler in Graz, Rechbauerstraße 56; Maria Betty Bader, Besitzerin des „Hotel Bairischer Hof" in Innsbruck; Muhamed Krke, prot. Handelsmann in Serajewo; Joseph Steiner, Kaufmann in Budapest, VII. Bezirk, Wesselényigasse 2; Mihály Gyorgyevics in Obecse.

Wien, 28. März. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 37 K. 60 H. Geld, 37 K. 80 H. Brief.

⁂ **(Wiener Fruchtbörse vom 28. März.)** [Privat-Telegramm.] Trotzdem der Witterungsverlauf nichts weniger als normal und die Temperatur unter den Gefrierpunkt gesunken ist, herrschte auch heute im Geschäfte die denkbar größte Stille. Von keiner Seite zeigt sich Interesse für Waare; wenn dessenungeachtet ein Nachgeben der Preise nicht wahrnehmbar ist, ist dies auf das reservirte Angebot zurückzuführen.

Budapest, 28. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 221 Stück. Von gestern zurückgeblieben 169 Stück, zusammen 390 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 7 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausschuß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. — H. bis 1 K. 16 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 42 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 37 H. bis 1 K. 40 H., Frischlinge von — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge, leichte — K. — H. bis — K. — H., Fleischfrischlinge — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Kőbánya, 28. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändlerhalle in Kőbánya. Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 26. März 44,112 Stück. Am 27. März wurden zugetrieben 2156 Stück, abgetrieben wurden 231 Stück, demnach verblieb am 28. März ein Stand von 46,037 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 25 H. bis 1 K. 27 H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 39 H., mittlere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 39 H., leichtere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 40 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H. leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Serbische Waare wird nicht notirt.

Prag, 28. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Perzent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 19 K. 30 H., per Oktober-Dezember 20 K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. März. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 70 Pf., per Mai 16 M. 90 Pf., per August 17 M. 25 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 50 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gescheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Markt war schwach beschickt, die Preise blieben behauptet; auch der Eiermarkt tendirt etwas fester.

Die heutigen Preise sind:

Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 95 H. bis 1 K., hinteres von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 K. 10 H. bis 1 K. 15 H., prima von 1 K. 20 H. bis 1 K. 25 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer 12 K. bis 16 K. per Paar.

Speckschweine von 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H., Spanferkel 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Kisteneier zu 69 K. 50 H., Theißwaare zu 68 K. 50 H., Siebenbürger zu 68 K., per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., Kochbutter 2 K. 10 H. bis 2 K. 20 H., Topfen 28 H. bis 30 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachendel 2 K. 80 H. bis 3 K. 35 H., Brathendel 3 K. 50 H. bis 4 K.

Obst. Gewählte Tafeläpfel: 80 H.; Birnen, feine Sorten 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosa 6 K. 80 H., gelbe 4 K. 80 H. bis 5 K., weiße 4 K. per 100 Kilogramm en gros.

Zwiebel, Makóer, Prima, 10 K. bis 11 K. per 100 Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny".

Konkurseröffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Johann Heinrich in Nagykároly. Konkurskommissär Dr. Benö Horváth, Masseverwalter Dr. Sigmund Eltes, Stellvertreter Dr. Benjamin Nagy. Anmeldungstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 16. Mai. (Szatmárnémetier Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in der Provinz. Des J. Gercsits in Nagybecskerek.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Neue Seide gratis

liefere ich anstandslos als vollen Ersatz für jeden

von mir direkt

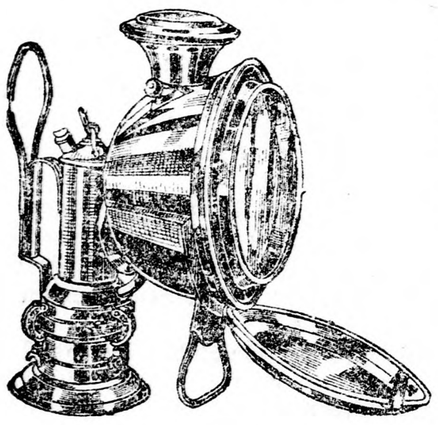
gekauften Seidenstoff, der sich wider Erwarten im Tragen nicht bewähren sollte. — Muster von meinen soliden Seiden an Jedermann.

Seiden-Fabrikt. HENNEBERG in ZÜRICH.

In sämmtlichen Kulturstaaten patentirte

„SCT. HUBERT"

ACETYLEN JAGDLATERNE



Sicherer JAGD-ERFOLG auch in finsterer Nacht auf jedwedes Wild. — Wer Abends oder Nachts auf Wildpürschen, lauern will, kaufe die SCT. HUBERT

ACETYLEN JAGDLATERNE.

Alleinige Verkaufstelle:

Josef Bárdi

Budapest, VI., Gyár-utcza Nr. 10.

Prospekte gratis und franko.

Ungar. Hypotheken-Bank.

Kundmachung.

Wir geben hiemit bekannt, daß die für je eine Aktie mit 26 Francs Gold festgesetzte Dividende pro 1905 in gemäßheit des in der Generalversammlung am 28. März l. J. gefaßten Beschlusses, vom 1. April l. J. ab gegen Einlieferung des am 1. Juli l. J. fälligen Coupons Nr. VIII

in Budapest: an der Hauptkasse der Bank (V., Nádor-utcza 7) und bei der ung. Eskompte u. Wechsler-Bank;
in Wien: bei der Union-Bank;
in Paris: bei der Société Générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France

ausbezahlt werden wird.

Die Direktion.

250 000 hoch- u. halbstämmige Obstbäume, Aepfel, Birnen, Marillen, Zwetschken, Nüsse 2c. per Stück von 50 Heller aufwärts.

Zier- u. Alleebäume, Roßkastanien, Kugelakazien, Pappeln, Ahorn 2c. per Stück von 60 Heller aufwärts.

Ziersträucher, 100 Stück von 16 K. aufwärts.

Heckenpflanzen, Akazien, Glatzschen, Weißdachen 2c. 1000 St. von K. 2 aufwärts.

Frostpflanzen, Fichten, Föhren 2c. 1000 Stück von K. 3 aufwärts.

Neues illustr. Preisverzeichniß auf Wunsch gratis.

Gräfl. Batthyány'sche Gutsverwaltung, Csendlak, Post Frankoz, bei Radkersburg.

Verkäuferin

mit hübschem Aeußern, die der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird mit einem Anfangsgehalt v. K. 100 per sofort gesucht. Offerte sind an die Exp. unter „Verkäuferin" zu richten. 13569

SCHICHT-SEIFE

(Hirsch- oder Schlüsselseife)

Beste, ausgiebigste u. deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen,

Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht" und eine der Schutzmarken „Hirsch oder Schlüssel" trägt.

Agenten

mit fixes Gehalt die sich mit dem Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlungen befassen oder befassen wollen, werden aufgenommen.

FLEISSIG

Bankhaus Budapest, Erzsébet-körut 2.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Junge Münchnerin, Manicure, und eine tüchtige Masseuse empfehlen sich. Salon: Petőfi-utcza 8, I. St. 8, Stiegenhaus. Anfang der Andrássystraße. 50695

Magyarország legnagyobb vidéki városában egy elegánsan berendezett, állandó vevőkörrel biró **füszerüzlet** más vállalat miatt kedvező feltételek mellett eladó. Évi forgalom körülbelül 200.000 **korona,** melynek fele detailforgalom. A vételhez körülbelül 20.000 korona szükséges. Megkereséseket „Biztos exisztentia 661" jelige alatt továbbit a kiadóhivatal. 13661

Junger Kommis der Eisenbranche, der der deutschen, ungarischen, unbedingt auch der slovakischen Sprache mächtig ist, wird mit einem Anfangsgehalt von K. 20 monatlich nebst freier Station pr. 15. April aufgenommen bei Wilhelm Singer's Sohn, Eisenhandlung in Privigye. 13662

Nevelőnő, magyar-német és zongora ismerettel, vidékre 2 gyermekhez 50 korona fizetésre kerestetik. Rózsahegyi Antal közvetitő irodája, Belváros, Harisbazár. 4884

200–400 koronát fizetek annak, ki 8 főreáliosztályt végzett fiatal embert megfelelő állásba juttat. Fizetés mellékes. Irásbeli megkeresések Felsőszabadi (Zólyom-m.) poste restante czimzendők. 50732

Fiatal ügyes takarítónő 1-ére keres irodába vagy uri házba félnapra takaritást. Czime: Jobágyné, Óriás-utcza 3. 50696

Elegant möblirtes zweifenstriges Gassenzimmer, separirter Eingang, zu vermiethen. Ó-utcza 8, I. 6. 50700

Magyar-német bonne jó bizonyitványokkal magas fizetéssel sürgősen **kerestetik. Német** bonneokat ajánl **központi iroda Flexner,** Gyár-u. 5. 4883

Toiletten, englisch und französisch, Jacken und Kostüme, eleganter Schritt, verfertigt zu mäßigen Preisen Wertheimer Josef, VI., Király-u. 28, III. em. 57. 50731

Portal für Herren- und Damen-Modewaaren-Geschäft billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 4887

Delikatessengeschäft mit Getränke und Selchwaaren, elegant eingerichtet, besteht 10 Jahre, welches jährlich 4000 fl. rein trägt, ist wegen schwerer Erkrankung sammt Waarenlager für 1400 fl. zu verkaufen. **Pórszász,** József-körut 35, Delikatessengeschäft. 4889

Konkurs. In der israel. orthod. Filial-Gemeinde Lakacs, Post Alsó-Récsény, Kom. Neutra, wird der Posten eines Schochet Ubodek u. Vorbeters vom 1. April l. Jahres besetzt. Bewerber müssen die Fähigkeit haben, die 4 Volksschulklassen zu unterrichten. Vorzug hat ein tüchtiger Unger. Gehalt 600 Kr., Natural-Wohnung, ganze Schechita und die üblichen Nebeneinkommen. Spesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Lakacs, den 24. März. Der Vorstand. 13660

Norddeutsche Erzieherin, Israelitin, mit perfekt Französisch, Musikkenntniß erwünscht, wird sofort acceptirt von Steiner Béla, Kiskun-Félegyháza. 50688

Maschinenschreiberin, die flott ungarisch u. deutsch stenographirt, wird für Budapester Großhandlung zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte unter Chiffre „S. S. 702" an die Exp. zu richten. 50702

Megkaptam. 50690

Fiatal gyakornok, ki egy-két középiskolát végzett, nagykereskedés irodájába kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatokat a kiadóba „Biztos jövő 693" jeligére. 50693

Csemegeüzlet elegáns berendezéssel, forgalmas uri vevő körrel, családi ügy miatt azonnal eladó. Bővebbet Friedentál, Csengery-utcza 14 sz. 60692

Komptoirista, magyar-német szépirásu, jó levelező, felvétetik. Ajánlatok „Mező 687" czim alatt a kiadóhivatalba. 50687

Schönes Gassenlokal, eventuell mit Hof- und Kellerlokalitäten, Gassen- und Hofwohnungen, speziell für Bureaux und Advokaturskanzleien geeignet, sind in unmittelbarer Nähe der neuen Börse, Oesterreichisch-ungarischen Bank und der Markthalle per Mai zu vermiethen. V., Holdutcza 15. 50707

Füszeres-segéd felvétetik Orosz Ödön füszer- és csemege-kereskedésében, Budapest, VI., Podmaniczky-utcza 69. 50703

Üzletfeloszlatás miatt irodai berendezés, pénzszekrény, mérleg. lószerszám, hordók, faanyag, gázcsillárok stb. szabad kézből olcsón eladó. Ferencz-utcza 37. 50705

Wohnung. Schöne vierzimmerige Herrschaftswohnung per 1. Mai billigst zu vermiethen. Rózsa-utcza 46. 50706

Üzlethelyiség a főváros legközelebb pontján, bármely czélra alkalmas, májusra, esetleg előbb is átadó. Bővebbet Muzeum-körut 17, tőzsde. 4880

Heirath. 100 Kronen gebe nach der Hochzeit dem, der einem gut situirten Beamten ein christl. 25—33jähriges gut erzogenes Bürgermädchen vom Komitate Trencsén mit Photographie antragt. Briefe unter „Beamter" an die Exp. 50709

Gyakornok, magyar-német nyelvben jártas, nagyobb termény kiviteli czégnél felvétetik. Ajánlatokat mindkét nyelven „30" jeligére a kiadóba. 50711

Eladó egy olcsó kis uj ház Angyalföldön, VI. ker. (3 lakás) ára 21.000 korona. Vasuti állomás. Bővebbet **Klein Adolf,** Kerepesi-ut 41, az irodában. 4878

Hausfräuleinstelle, zu mutterlosen oder größeren Kindern sucht intelligentes deutsches Fräulein auch tagsüber. Briefe unter Chiffre „Gewissenhaft 82" an die Exp. 4882

Kaffeehaus, kleineres, nett eingerichtet, gut gehend, Eigenthum des Milchgrossisten, in Tagespacht zu übergeben. **Kaffeehallen,** Milchhallen, Filialen der Milchgesellschaft, in Ratenabzahlung zu verkaufen, event. in Pacht zu geben. Spezereigeschäfte, Gasthäuser, Bäckerfiliale, in jede Branche einschlägige Geschäfte sind in Vormerkung bei Josef Diósi, Agentur, Bpest, Luther- u. 1/b. 4879

Komptoirist u. Praktikant werden für das Komptoir eines hiesigen Jute-Großhandlungshauses zum sofortigen Eintritte gesucht. Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache erwünscht. Offerte unter „Jute-Branche 716" an die Exp. 50716

Stiegenhauseingang 1—2 elegant möblirte Gassenzimmer, elektrische Beleuchtung, Badezimmer, bei kinderloser intelligenter Familie zu vermiethen. Podmaniczkygasse 39, II. 2. 50714

Archivar, ausgedienter Rechnungs-Unteroffizier, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird in einem Großhandlungshause sofort aufgenommen. Offerte unter „Fleißig 717" an die Exp. 50717

Gassenwohnung, 3 und 4 Zimmer sammt Nebenräumlichkeiten, ferner Hofwohnungen per 1. Mai zu vermiethen. Auch schöner, großer Keller ist billig zu vergeben. Auskunft beim Hausbesorger. József-körut 66, Király-utcza 87, Madách-utcza 30. 13309

Deutsche Bonne wird zu größeren Kindern aufgenommen. Eötvös-utcza 23/a, Parterre. 4881

Schoßzuschneiderin und Schoßnäherinen werden aufgenommen bei Faludi és társa, IV., Váczi-utcza 9. 40724

Verwalter mit praktischen Kenntnissen in der Holzbranche, doppelter Buchhalter, für große Fabriksaktiengesellschaft gesucht. Bevorzugt werden, die bereits in Fabriksbetrieben thätig waren. Offerte unter „Verwalter 726" an die Exp. 50726

Komptoirist oder Komptoiristin in technischem Geschäfte aufgenommen; deutsche Stenographie erwünscht. Gehalt Kr. 60. Offerte unter „Technisch 725" an die Exp. 50725

Dame kann sich durch Uebernahme einer behördl. konz. Näh- und Schnittzeichen-Schule angenehme Existenz schaffen. Reingewinn nachweisbar. Zuschriften unter „Sofort 730" an die Exp. 50730

Intelligente junge, tüchtige, ärztl. gepr. Masseuse empfiehlt sich für Nagelpflege, russische Theil- und ganze Massage, Salon Bástyagasse 27, I. St. 6, Stiegenhaus. 13668

Privatgeld 800,000 Kronen wird herausgegeben auch in kleineren Beträgen auf Accept oder 2. u. 3. Satz Intabulation durch meinen Vertreter Glück, Eötvösgasse 33. 50729

Májusra, Baross-u. 84, I. em., két nagyszobás utczai lakás minden mellékhelyiséggel, légszeszszel, 380 forint évi bérért kiadó. 50728

Drei größere zahme Katzen würde an gute Orte verschenken, auch Umgebung. Anfragen unter „Thierfreund" an die Annoncen-Exped. Tencer Gyula, Szervita-tér 8. 13666

Posten sucht bessere deutsche Frau, hilft Alles im Häuslichen mit, kann schön Damenwäsche bügeln und versteht zu schneidern. Antwort erbeten an K. A., Elemér-utcza 13, III. 30. 4876

Per 1. Mai ist ein Grund mit 309 □ Kl., auf dem 200 m² Werkstätte und ein Wohngebäude, bestehend aus 3 zweifensterigen Zimmern, Vorzimmer, Küche, 70 m² Keller und Boden, zu vermiethen, eventuell zu verkaufen. VII., Várna-u. 18 szám. Näheres VII., Huszár-u. 10, I. Stock 8. 13498

Ein benützter, jedoch in gutem Zustande befindlicher offener Wagen ist zu verkaufen. VII., Várna-u. 6. 13519

Bei einer alleinstehenden intelligenten Dame ist ein Stiegenhausgassenzimmer auch für Tage zu vermiethen. Zu sprechen von 2 bis 4 Uhr. VII., Kertész-u. 8, I. 5. sz. 4877

Kompagnon gesucht zu sicherer Unternehmung. 4000 Kronen Kapital erforderlich. Zu erfragen Café Adria, Kerepeserstr., Vormittags 10—12, Nachm. 4—6, Dalnoki F. 50723

CSIZ.

Kräftigste Jod-Brom-Heilquelle des Kontinents.

Bei den erzielten überraschenden Heilerfolgen spielt die durch neueste Untersuchungen Professor Lengyel's festgestellte bedeutende Radioaktivität der Quelle eine wichtige Rolle. Eröffnung der Badesaison 1. Mai. Zahlreiche moderne Miethhäuser. Sanatorium, Apotheke, Klavier, Cafehaus, Lawn-Tennis, Kurkapelle, Post- und Telegraphenamt. Armee- und Staatsbeamten in Vor- und Nachsaison 50 Perzent Begünstigung. Prospekte sendet die Badedirektion. Dirigirender Arzt Dr. Eugen Kallós. **Mineralwasser liefert die Badedirektion. Hauptdepot bei L. Édeskuty, Budapest.**

Épületfa- üzletemhez megbizható, szorgalmas, jómodoru hivatalnokot keresek, ki a magyar és német nyelvet szóban és irásban tökéletesen birja. Kereskedelmi iskolát végzettek és kik a román nyelvet is beszélik, előnyben részesülnek. Ajánlatok bizonyitványmásolattal, lehetőleg arczképpel is ellátva, fizetési igény megjelölésével, czimemre küldendők. Weisz Albert, Nagyszeben. 13479

„LUNA" Monats-Binde :: für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit Empfehlungszeugnissen sämmtlicher Wiener frauenärztlichen Autoritäten werden franko zugesendet

„Luna", fein, 1 Packet m. Einlage fl. 2.—
„Luna", feinst, 1 Packet m. Einlage fl. 2.75

In **Budapest zu haben** in den Miederniederlagen: **Héjek Ede,** Szervita-tér 11, **Irsai Lajos,** Király-utcza 11, **Kaulich Etel,** Szervita-tér 5, **Klein Ida u. Alice** Bécsi-utcza 9, **Laube Franz,** Koronaherczeg-utcza 5, Mad. **H. Lebowitsch u. Komp.,** Váczi-utcza 36, **Netling Henriette,** Párisi-utcza 2, **Taussig Rosalia,** Nagymező-utcza 24.

In den **Handschuhniederlagen: Mark Friedrich,** Király-utcza 3, **Spitzer Hermine,** Kossuth Lajos-utcza 14.

In den **Bandagenniederlagen: Garai Samu,** Kossuth Lajos-utcza 1, **Polgár Sándor,** Erzsébet-körut 50, **Wessely István u. Komp.,** Muzeum-körut 37.

Patentinhaberin, Wien, IX., Pramergasse Nr. 3.

Guttmann's Original Patent- ZIMMER KLOSET

vollkommen geruchlos und in den verschiedensten Möbelformen **ist das beste.**

Illustrirte Kataloge gratis und franko durch die

k. k. priv. Klosetfabrik **L. GUTTMANN,**

Budapest, IV., Városház-utcza 2, vormals Gránátos-utcza (Ecke Kossuth Lajos-utcza).

Grösste Auswahl Budapests in Bidets, Krankenfahrstühlen, Eiskästen, hygienischen Spucknäpfen, Klosetpapier.

Erste u. grösste Leihanstalt für Krankenfahrstühle.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannesschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der **veraltetsten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantirt der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekannten Spezialarztes.** Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorg

PESTER VATERLÄNDISCHE SPARKASSA-LOOSE

GEWINN: jährl. 1 Million 571 Tausend Kr.

zu haben gegen

26 Monatsraten á 7.— K.

30 Monatsraten á 6.50 K.

Gegen Baar oder auf Depot zum Tageskurse sind als Angabe K. 15 zu bezahlen, da wir den Rest gegen mäßige Zinsen vorstrecken, welcher sodann beliebig getilgt werden kann.

Sowohl bei Kauf auf Raten, wie auch auf Depot sichert sich der Käufer das Spielrecht u. die Kurssteigerung.

Wechselstube d. Elisabethstädter Volksbank Aktiengesellschaft.

Budapest, VII., Baross-tér 18. sz. (vis-á-vis des Centralbahnhofes).

Agenten zum Verkaufe von Losen gesucht. :: ::

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nöthig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinengesellschaf **Thos. H. Whittick & Co,**

Budapest, IV., Havas-utcza 3—37, Prag, Petersplatz 7—37

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die **„Kleinen Anzeigen"** werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waitznerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung. Polatschek Lajos, Trafik

II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Toldi Lajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Lipó Trafik.

IV. Bezirk.
Zollamtsring 14. Gyöki Vilmos, Trafik; **Kecskemétergasse 14,** Szántó Mór, Trafik; **Parisergasse 7,** Frau Tusák Josef; **Petöfiplatz 3,** Nemetsek A. J. Trafik; **Calvinplatz 2,** Mór Engelmann; **Universitätsplatz 5,** Im Frau Imre Schneider, Trafik.

V. Bezirk.
Leopoldring 8, Schödl Gyula; Trafik u. Postsammelstelle; **Dorotheag. 13,** Weil Vilmos, Trafik **Marokkanergasse 1,** Frau Földes Armin.

VI. Bezirk.
Theresienring 2, Zala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; **54,** Bauer nővérek, Trafik; **Andrássystraße 33,** Wwe Mandel Mór, Leihbibliothek; **Andrássystraße 38,** Nándor Berkovits, Trafik: **Andrássystr. 48,** Rohonczy Ilona, Trafik; **Andrássystraße 84,** Eiek Benö Trafik; **Königsgasse 52,** Takács A., Trafik; **Hunyadi platz 8,** Frau Rezsö Bocke, Trafik **Waitzner-Boulevard 65** (Hote London), Wwe Armin Bleier, Trafik **Mohrengasse 1,** Frau Julia Weiß Trafik;

VII. Bezirk.
Arenastraße 44, Gang Adolf Papierhandlung; **Barosplatz 20** Wwe. Frau Grünhut Mór Trafik; **Kerepeser straße 50,** Jambrikovics, Trafik; **Stephansplatz 1,** Kohn Gyula, Trafik; **Elisabetstring 51,** Ringstraßenbad), Trafik; Wwe M. Zwillinger, **Karlsring Nr. 17:** Maybaum B. Trafik: **Trommelgasse 2,** Frau Schneller Mór Trafik; **Königsgasse 21,** Frau Schlesinger Vilmos Trafik; **Elisabetring 2,** Fruar Kálmán Hegedüs.

VIII. Bezirk.
Museumring Nr. 2, Otto Nagel jun. Buchhandlung; **Museumring 18,** Kernberg Rosalia, Trafik; **Josephsring 2,** Kertész Rosa, Trafik; **Josephsring 25,** Frau Samuel Skuts, Trafik, **Josephsring 50,** Reiß Henriette, Trafik, **Josephsring 82.** Weintraub Anna Trafik; **Kerepeserstraße 1,** Soproni B. Großtrafik; **Kerepeserstraße 57,** Frau Ed. Kirschbaum, Trafik; **Barosgasse 81,** Schulz Adolf, Trafik.

IX. Bezirk.
Richter Lipót, Papierhandlung. **Ulloerstraße Nr. 83,** Eugenie Csay, Trafik, **Ulloerstraße 41,**

X. Bezirk.
Steinbruch, Liget-tér **2,** Czakó Nachfolger Novotny

Ujpest.
Arpádgasse 10. Witwe Deutsch Tersz, Zeitungsverschleiß.

Ferner in allen gutkreditirten **Annoncen-Bureaux.**

Kaffeehaus- u. Gasthaus-Einrichtungen, Gartensessel, Billards, Marmortische, Eiskästen, Alpacca- u. Chinasilberbestecke, Luster, Kaffeehaus-Kassa usw. **Strasser és Társa,** Bpest, Dohány-u. 25, Nagydiófa-utcza sarok. 4884

Szerelő, kőmives, mely vizvezeték munkákban teljesen szakértő, mint házmester jó bizonyitványnyal rendelkezik, házmesteri állást keres. Tegez Lajos, VI., Leventeutcza 12, l. 29. 50686

Üzleteladók.
Bármilyen üzletet leggyorsabban elad Pesten vagy bárhol vidéken Komora György üzletek adásvételi ügynökségi iroda, Budapest, Wesselényi-utcza 54. 50588

Möbel.
Bevor Sie Möbel kaufen, versäumen Sie nicht, bei der Einlagerungs-Unternehmung Zöldfa-utcza, jetzt **Veresó-Pálné-utcza 12,** das **neue** und **wenig gebrauchte Möbellager** zu besichtigen. Selbes wird **besonders billig verkauft.** Dortselbst werden Möbel- u. Wohnung-Einrichtungsgegenstände zur Einlagerung angenommen und auf Wunsch mit acht Perzent Zinsen ein Vorschuß gegeben. 13667

Kompletes Schlafzimmer u. Küche sammt Zubehör an Private zu verkaufen und sofort zu beziehen. Gyár-u. 2, 19. Zwischen 1—3 Uhr. 50611

Kokusfette
othodox כש״ר Postkolli (Brutto 5 Klg.) prima Kr. 5.50, hochprima Kron. 6. שר פסח Waare bitte rechtzeitig zu bestellen. Klein Sándor, Tolcsva. 13312

Reizende Damenhüte, nur sensationelle Hochmode-Modelle, stellst dem verwöhntesten Geschmack entsprechend für die vornehmste Damenwelt! Modernisirungen überraschend, effektvollst, chic und elegantest mit feinstem Aufputz. Reiches Trauerhutlager. Provinzordres sofortige Expedition. Wilkan Henriette, Modes, Budapest, VI., Teréz-körut 25. 50619

Klaviere zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliehen gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetausch im größten und solidesten Klaviersalon Ungarns.
Gustav Heckenast,
Gisellaplatz 2. Gegründet 1865 Telephon 169. 13331

Bronzeluster zu billigen Preisen
in Lakbererendezésikiállitás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77 50681

Rózsafák
eladók magas törzsü 60 különféle legfinomabb faj 40 kr.-tól, futó-rózsa, pelagonia, alternanthera három szinben, szönyegvirág olcsón eladó, 20 kor.-tól kezdve, csomagolás ingyen. Czim: Pere Antal, kertész, Budapest, Nagy János-utcza 1|c, l. em 9. 50260

Fabrikslokalitäten sofort zu vermiethen
mit Gas u. Wasserleitung, separirtem Hofe. Näheres zu erfragen **Lenkei és társa, József-tér 13,** im Hofe. Telefon 58—08. 13172

Prima Siebenbürge
Slivowitz של פסח mit הכשר vom orth. Rabbiner in Torda, per 50%igen Liter à Kr. 1 franko jeder Station, kleinste Bestellung 50—60 Liter. Gebinde laut Kostenpreis. Originalfässer von 400 u. 750 Liter Faß gratis. Sigmund Schwarz, Marosilye 11513

כשר ויין של פסח

Offerire selbstgekelterten Schiller-, Weiß- und Rothwein, hochprima Herrschaftswaare, verläßlich כשר של פסח von 16 bis fl. 50 per 100 Liter. Referenzen bei den Chrw. orthodoxen Oberrabbinen Bonyhád, Szatmár und Waitzen. Kritzler Lipót, Bonyhád. 12459

Sofort zu vermiethen
ein Geschäftslokal mit 2 Oeffnungen, Portalbenützung, außerdem I. Stock Komptoirlokalität u. II. Stock eine kleinere Komptoirlokalität, für 1. Mai, eventuell sofort. V., Fürdő-utcza 1. 4770

של פסח
Sauerkraut, Gurken, Paradeis offerirt billigst „Hungaria" Konservenfabrik, Budapest, Szabolcsgasse 17. 4863

Thüren, Fenster,
gebrauchte und neue Eisenrouleaux, Eisengitter, Gitterthore 2c. billigst zu haben bei **Lefkovits Jakab,** Budapest, Koráll-u. 10, nächst dem Nyugati pályaudvar. 12974

The Berlitz School Sprachenschule Erzsébet-körut 15,
Franz., Engl., Deutsch, Ungar. Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsen., Herren u. Damen, ev. separat, u. größer. Kinder v. Lehrern d. h. betr. Nationalität. N. Berlitz Methode hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900 2 gold., 2 silb, Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. M., irgendwelchen Lehrern v. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franko. Eintritt jederzeit Uebersetzungsbureau. 50384

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei einem Bankinstitute zahlbare Raten, erhältlich im Möbellager Balázs u. Ko., Budapest, VI., Gyár-u. 22. Der Werth der gekauften Möbel wird uns vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer bleibt also der Bank schuldig und können in Folge dessen die Möbel Jedermann zu Baarpreisen berechnen. 50684

Damen
finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., **Baross-tér 12, I. Stock 12,** vis-á-vis dem Centralbahnhof. 50721

Magyar-német
kisasszony órákat, esetleg egész délutánra állást keres. Szives megkeresések „B. F. 697" jelige alatt a kiadóba kérek. 50697

Telek 800 □öl,
Gellérthegy déli lábán, budai külső nagyköruton, most Villányi-ut, eladó. Értesités tulajdonosnál, Andrássy-ut 84, füszerüzletben. 50364

Junger Mann,
Israelit, mit deutscher Hochschulbildung (realistischer Richtung) sucht passende Stellung. Uebernimmt eventuell Lehrerstelle. Adresse: Walter J., poste restante Oswiecim (Galizien). 50238

Zenészek és zenenövendékek a m. kir. I. honvéd kerületi zenekar részére **azonnal** vagy **április 1-ére** felvétetnek. Jelentkezés a zenebizottságnál (Budapest, Ferencz József honvéd gyalogsági laktanya). 13477

Élősövények
erdősitésre való mindenféle tü- és lomblevelü facsemeték, **gyümölcsvadonczok,** füzfadugványok, rózsák, szegfük, **43 féle legujabb fajburgonya** stb. szóló 30 oldalas árjegyzéket kivánatra megküldök. Faragó Béla, cs. és kir. udvari szállitó faiskola tulajdonos, Zala-egerszegen. 12953

Grund in Budafok,
vis-á-vis der Station, gegen Kassa zu verkaufen. Näheres im Café des Hotel Central, Telephon 16—66. 50583

Herrschaftsmöbel.
Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perser- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen 2c. Nagy Zzigmond, lakberendezési kiállitása, Ujvilág-utcza 11. Telefon 17—77. 50683

Viel Geld ersparen
Damen, wenn sie das Weißsche Restenwaarenhaus Király-utcza 13, 1. Hof (Gozsduház) aufsuchen, wo die neuesten Damenkleiderstoffe, Delaine u. sonstige Waschstoffe staunend billig erhältlich sind. 50682

Korrespondent, ungarisch, deutsch, Stenograph, Maschinschreiber, wird gesucht. Offerte mit Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe u. Chiffre „X." an die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Bpest, Váczi-utcza 20. 13659

Geschäftsübergabe!
Spezereigeschäft mit Lizenz, seit 50 Jahren bestehend in einer bedeutenden Provinzstadt am Hauptplatze, mit jährlichem Umsatz von 35—40,000 Gulden, wegen anderweitigen Unternehmens zu übergeben. Adresse in der Exped. 50708

Stahldrahtmatratzen,
Eisenrahmen fl. 5.50, Holzrahmen 3.50, Eisen- u. Messingmöbel, Matratzen, Drahtgitter, Thore u. Maschinen-Geflechte, Stacheldrähte liefert billigst Prohászka, Fabrik, Bpest, Uj-u. 46. 50713

Damen besseren Standes
finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebamme, sep. Zimmer, freundliche, diskrete Information. Mme. Stern, **VI., Dávid-utcza 11, Thür 2.** 50712

Gas- u. elektr. Luster,
große Auswahl, eigenes Fabrikat. **Luster- u. Lampenumarbeiten,** o. (Austausch) auch leihweise. Komlós Mór, Lázár-u. 16, Opern-Bazar, Hof. 50718

Pannonia kerékpárok Styria-anyagból 140 kor., használt kerékpárok 50 koronától, külső gummi 6 korona, belső 4 korona, zománczozás és nikelezés 16 korona, alkatrészek féláron. Muskát, kerékpárgyár, Vörösmarty-utcza 56. 50720

Gas- und Petrolinmotore, 1, 2, 3, 4—50 HP., neue und gebraucht, billigst bei Warchalowski u. Seidler, Motorenfabrik, Wien, III., Paulusgasse 3. 13527

Gesucht
ganze Pension, ohne selbstständ. Zimmer, für ältere Frau bei isr. Familie. Hauptbedingung: VI. od. VII. Bez., Parterre oder 1. Stock. Zuschriften unter „Reinlichkeit 22" an die Exp. werden nur mit Preisangabe berücksichtigt. 50727

Buchhalter,
der Möbelbranche tüchtig, auch im Verkauf, sucht sofortiges Engagement. Offerte unter „Möbelbranche" an die Exp. erbeten. 13609

של פסח
Borovicska und **Slivowitz nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten: Borovicska,** alter, aus d. Jahrgange 1903 Kr. 2 per Liter, **Borovicska,** neue, Kr. 1.80 per Liter, **Slivowitz,** alter, aus dem Jahrgange 1903 Kr. 1.60 per Liter, **Slivowitz,** neuer Kr. 1.40 per Liter. Täglicher Bahn- und Postversundt von 3 Liter aufwärts, aus der 110 Jahre bestehenden Großbrennerei des **Weinréb Samu** in Janofalu, Post Tökés-Ujfalu, Oberungarn. Muster werden während der Ostersaison wegen Zeitmangels nicht geschickt. Beträge unter K. 40 werden ohne Ausnahme nachgenommen. Von 25 Liter aufwärts Spezialofferte. 13669

Eladó nyaraló. Békás-Megyeren, a vasuti állomástól 8 perczenyire, egy modern épült családi ház eladó. A legkényelmesebben berendezve. A ház áll 5 szoba, fürdőszoba, konyha, cselédszoba és éléskamrából, az egész ház alápinczézve. Különálló melléképület szoba, konyha, istálló, kocsiszin és kocsiszoba. Gyönyörü gyümölcsös kert, mely évenkint 300—400 forintot jövedelmez. Egész terület 1200 □öl. Igen jutányos áron eladó. **Romeiser Géza,** VI., Bulyovszky-utcza 19. 13616

Gödöllői nyaraló,
közvetlen a vasuti állomás mellett, igen szép, modern épitkezés, 6 szoba megfelelő mellékhelyiségekkel, különálló kertészlakház 2 szoba és konyhával, remek parkkal, igen olcsón eladó. Terület 2000 négyszögöl. **Romeiser Géza,** VI., Bulyovszky-utcza 19. 13617

Zugligetben
egy rendkivül elegáns, a legkényelmesebb berendezéssel, 4 szobás nyaraló minden mellékhelyiségekkel, gyönyörü park, a legritkább növények és fákkal, vizvezeték és villanyvilágitással, eladó. Bővebb felvilágositást ad **Romeiser Géza,** VI., Bulyovszky-utcza 19. 13618

מצרים.
Tisztelettel értesitjük a negyérdemü közönséget, hogy a számtalan évek óta fennálló Radó és Krausz-féle szabadalmazott laskagyárunk ez idén is VII., Nyár-utcza 31. sz. a. létezik. Fő-elárusító helyeink: Gyárhelyiség: Nyár-utcza 31 és Wesselényi-utcza 33. Fióküzleteink: István-ut és Hernád-utcza sarok, Petőfi-utcza és Andrássy-ut sarok, Izabella-tér 2, Podmaniczky- és Váczi-ut sarok. 4886

Intelligente,
fleißige Herren finden reichlichen Verdienst und bei entsprechender Fähigkeit fixe Anstellung bei **Szollas, Fürdő-utcza 1.** 13664

1—2 elegant
möblirte Zimmer mit u. ohne Pension zu vermiethen. Für Fremde auch pr. Woche. Pension Guttman, Hajós-u. 9, I. 7. 50733

Nordd. Kindergärtnerin
mit vorz. Zeugnissen, Erzieherinen, ung. Bonnen u. Kindergärtnerinen empfiehlt **Regine Kalmár,** Kerepesi-ut 6. 63665

Kommis werden in der Arrangeurschule **F. M. Posner, Wien, VIII., Mariahilferstraße 128,** in 10—20 Tagen f. mäßiges Honorar zu perfekten Arrangeuren fachm. ausgebildet und erhalten nach Absolvirung **vollständig gratis gute Stellung.** Verlangt gratis und franko Zusendung von illustr. Broschüren. 13663

יין כשר של פסח
mit הכשר versehen, versenden von 50 Liter aufwärts: **Schillerwein** per Liter á 18 kr., 20 kr., **Weißwein** per Liter á 20, 24, 26 kr., **Rothwein** per Liter á 22, 24, 28 kr. per Nachnahme. Gebinde werden zum Kostenpreise retourgenommen. **Brüder Spitzer, Weingärtenbesitzer, Villány.** Muster gegen 50 Heller Briefmarken. 13636

Ügyes segéd,
kizárólagosan a női ruhaszövet szakmából, azonnal felvétetik. Király-utcza 13. V. épület I. emelet 29. Bemutatás d. u. 2 órakor. 13670

Im Café Elevator,
Ferencz-körut 1, sind 2 Karambol-, 2 Wendebillarde, Luster, Terrassegitter preiswürdig zu verkaufen. 50722

Wagen,
einspännig, haldgedeckt, in vorzüglichem Zustande, ist zu verkaufen beim Hauseigenthümer IX., Viola-utcza 40. 50567

Souterrain-Lokalitäten,
licht, geräumig, mit Wasserleitung, Gas und Elektrisch versehen, für geräuschlose Werkstätten oder Fabriksniederlagen vorzüglich geeignet, per 1. Mai zu vermiethen. Näheres Uj-utcza 6, in unmittelbarer Nähe des Waitzner-Boulevards. 50715

Konditorei-Filiale
auf dem elegantestem Punkte der Hauptstadt, welche jährlich 10.000 Kronen rein trägt, von einer Dame leicht führbar, Fachkenntnisse nicht nöthig, ist wegen Heirath mit reichlichem Inventar für 2000 fl. zu verkaufen. **Kaffeehalle** mit Billard, welche täglich 30 Kronen rein trägt, ist für 1000 fl. zu verkaufen. **Trafiklokal** auf dem Ringe, 400 fl. Zins, ist sofort zu übergeben. Näheres László Lipót, József-körut 25. 4888

Vergißmeinnicht!
Mit schwerem Herzen wartete ich Nachricht, endlich Freude, dann kostete es Kummer und Thränen, so auch jetzt noch. Mein armes Herz, nämlich Deins, blutete vor Schmerzen. Weiß nicht, habe nichts verschuldet, daß ich aufrichtig und treu bin zu Dir. Ich bin verurtheilt, so zu sein, Gott schaffte mir, so zu sein. Ich werfe mein Leben, meine Liebe zu Deinen Füßen, Du sollst überzeugt sein von meiner Treue. Einziges Kind, zweifle nicht, tröste Deine nur für Dich lebende, für ewig liebende, aufrichtige, Deine verlassene Ilonka. 4875

Deutsche Sprache
in Wort u. Schrift unterrichtet intelligente ältere Dame (geb. Deutsche) nach leichtfaßlicher Methode. Anfänger u. vorgeschrittene. Umgangsformen 2c. Teréz-körut 15, I. 12. 50734

Tüchtiger Tarifeur
für Frachtenrevisionsbureau gesucht. Nur gute flotte Kräfte wollen sich mit Angabe ihrer bisherigen Verwendung an das Int. Tarifbureau, Budapest, Karlsring 10, wenden. 50701

Reisender
sucht noch 1 oder 2 Firmen gegen Spesenbeitrag und Provision zu vertreten, nur in Ungarn. Branche egal. Anträgen u. „X. W. 645" an die Exp. 50645

Ebédkosztot
keres 2 hivatalnok nyugati pályaudvar közelében intelligens zsidó családnál. Levelek „Ármegjelölés 685" jelige alatt a kiadóba kéretnek. 50685

Alte Violine
(Thier 1814), hocheleganter Karton und 2 Meisterbögen sehr preiswerth zu verkaufen. Lehel-utcza 41, Kanzlei Nr. 51. 50698

Ügyes segéd
a női ruhaszövet szakmából felvétetik, Beck és Zieger, Dohány-utcza 1. 50719

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsichere **Kassen** offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 48888

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetitő, Ferencziek-tere 3, Királybazár. 13445

Eine Bäckerei, langjähriger Posten, ist anderer Unternehmung halber billig sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 50381

Teppiche, Vorhänge, Bilder, Nippgegenstände noch zu haben. Izabella-utcza 75, IV. Stock 3, von 9 bis 12 50608

Fabriksgründe zu verkaufen VI., Váczi-ut 177, an der Ringbahn. Näheres: Fischer István, Lipót-körut 2. 13637

Zu verkaufen sind 20 Stück „Vulkan"-Aktien unter dem norm. Werth. Adresse in der Exp. 50618

250,000 akácfa szőlőkaró, ab seregélyesi vasut, **eladó.** Tudakozódhatni Basch Adolfnál, Székesfehérvárott. 50366

Szemlőhegyen egy szép telek, 1000 négyszögöl bekeritve, nemes fákkal befásitva, kertészlakkal, vizvezetékkel, közel a villamoshoz, gyönyörü kilátással, szabad kézbül eladó. Közvetitők dijaztatnak. Czim a kiadóban. 50582

Junger Mann, Israelit, gegenwärtig als Buchhalter und Korrespondent in einem Provinz-Agentur-Geschäftshause schon das 10 Jahr thätig, der deutschen, ungarischen und slovakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in ein solides Geschäftshaus (auch Provinz) einzuheirathen. Gefl. nicht anonyme Anträge erbeten unter „Zukunftsglück" poste restante Kis-Szeben. 13571

Lakásközvetitő (lővárosi) Kossuth Lajos-utcza 16. Telefon 91—10. 13581

Heirath. Med. Dr., Witwer, Isr., 58 Jahre alt, in fixer, sicherer Stellung auf dem Lande, wünscht sich wieder zu verheirathen. Anträge unter „Aeskulap 58" an die Exp. 13623

Kunstblumen-Geschäft, sichere Existenz für alleinstehende Dame, auch ohne Fachkenntnisse gut zu leiten, ist Uebersiedlung halber, auch ohne Baargeld, zu übergeben. Näheres IX., Ferencz-körut 23, Vidor. 50607

Mit 400 Kr. Kaution sucht eine Stelle gesschäft. Prakt., 30 J., ledig. Mann. Gefl. Antr. u. „Ehrlich 468" an die Exp. 50648

Suche zu vier Kindern Erzieherin, die der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist und den Elementar-Unterricht übernimmt. Persönliches Vorstellen ist Vormittag von 9—10 und Nachmittag von 1/23—4 Uhr erbeten. Szobigasse 5, Parterre 1. 50651

Seit 25 Jahren bestehendes gut gehendes Rasseurgeschäft in der belebtesten Gasse der Elisabethstadt ist zu verkaufen. Alleinstehende Frau kann es auch führen. Adr. in der Exp. 50654

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gekostet haben. **Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2.** 12871

Versatzscheine, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kertész, Budapest, Király-u. 85. 12979

Obstbäume Zierbäume- und Rosenkatalog versende gratis. **Gartenanlagen** übernimmt Karl Weber in Békásmegyer bei Budapest. 49241

Damen finden Rath u. Hilfe, Aufnahm zur Entbindung unter Verschwiegenheit bei intell. langjähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. **Cäcilie Molnár,** Gyár-utcza 42/a, III. 9. 50109

Heirath. Ich suche einen intelligenten isr. jungen Mann, bis 30 Jahre, für meine 18jährige wunderschöne Tochter mit einer Mitgift von 20—30.000 Kronen. Advokat oder Großkaufmann bevorzugt. Briefe sind zu richten unter „Hausbesitzer 658" an die Exp. 13658

Feuerfeste und einbruchsichere Kassen, offerirt **Gelléri u. Schuller,** Kassenfabrik, **Alsó erdősor 1 sz.** 4857

2 tüchtige Kommis der Mode-, Manufaktur- und Kurzwaaren, beziehungsweise fertigen Herrenkleider-, Schuhe- und Hutbranche, welche der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache mächtig sind, finden sofortige Aufnahme bei Wilhelm Weiß u. Sohn, Német-Bogsán. 13641

Versatzzettel, Brillanten, Gold, Silber, **Juwelen** kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakab,** Juwelier, Király-utcza 91, Ecke Isabellagasse. 4861

Einfache deutsche Bonne wird zu 3 Kindern, 2, 5 u. 7 Jahre, aufgenommen. IX., Pipa-u. 4, II. 14. 50647

Intelligens 20—22 év körüli fiatalemberek, kik kellemes megjelenéssel, biztos fellépéssel birnak, alkalmasak és hajlandók utazói pályára lépni, alkalmazást nyerhetnek. Oly jelentkezők, kik üzleti szellemen kivül a vevőkkel való érintkezéshez megfelelő müveltséggel birnak, előnyben részesülnek. Ajánlatok kormegjelöléssel és fényképmelléklettel „Utazó 646" jelige alatt a kiadóba küldendők. 50646

Wir suchen einen durchaus tüchtigen, bei der Prima-Kunde besteingeführten **Reisenden,** erste Kraft, nur aus der **Nürnberger-Branche.** Zuschriften mit Gehaltsansprüche an **J. Trebitsch u. Bruder, Wien, I. Rathhausstraße.** 50665

Vegyeskereskedés, Király-utcza legforgalmasabb helyén, nősülés miatt azonnal eladó. Gerő, Kertész-utcza 43. Ügynökök kizárva. 50674

Urilak Gödöllőn. Hét szoba, mellékhelyiségek, vizvezeték, központi fütés, istálló, kocsislakás, kocsiszinnel eladó. Értesit Cserepes Gyula, Budapest, Szondy-utcza 72. 50222

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer Budapest, Vadász-utcza 26, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Heiraths-, Erbschafts- und heiklen Affairen; eruirt verschollene Personen; ermittel anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande, Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33—02. 49804

Tüchtiger Buchhalter, flinker deutsch-ungar. Korrespondent, findet dauernde Stellung bei der Késmarker Kartoffelstärke, Rollgerste. u. Spiritusfabrik. Ledige, Branchekundige bevorzugt. Offerte an Herrn M. Fehér, Mozsár-utcza 14, Budapest. 50680

Kőfös és divatáru segéd, ki a kirakatrendezésben, valamint al kiszolgálás, illetve eladásban teljes jártassággal bir, fényképpel csatolt ajánlatát küldje Deutsch Dávid fia czéghez, Szigetvárott. 13642

Ein junger Kommis der Gemischtwaarenbranche, mit Sprachenkenntnisse, wird per sofort acceptirt bei Moritz Kohn in Garesnica. 13644

Ein tüchtiger Kommis, der in der Manufaktur-, Eisen-, Spezereibranche gut versirt ist, wird per sofort acceptirt. Derselbe muß der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig sein. Offerte sind zu richten an Jakob Kohn, Orahovici. 13645

Landwirthschaftlicher Buchhalter, der deutschen und ungarischen, womöglich auch der slavischen Sprache mächtig, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche an Verwalter Theodor Bondy, Bars-Füss. 13647

Noch nie dagewesen! Mazes-Reibmaschine! Französisches Fabrikat aus Stahleisen, reibt vorzüglich Mazzes-Mehl, Mandeln, Chokolade, Zucker, Nüsse, Erdäpfel, Karobe 2c. **Nur jetzt 3 Kronen** bei Fried Lajos, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 57 (neben Café Munkácsy). Küchengeräthe. Versandt gegen Nachnahme. 13648

Előszobaszekrények tükörrel, mindennemü (modern) konyhabutorok (jobb minőségben). **Portál,** boltberendezést jutányosan. Lapidesz, VI., Hajós-utcza 27. Alapitva 1885. 12985

Erzieherinen, Kindergärtnerinen jeder Nationalität, Bonnen und prima Stundenlehrerinen empfiehlt und placirt gewissenhaft **S. Schlesinger's Nachfolgerin,** IV., Sütő-utcza 6. 11763

Erzieherinen u. deutsche Bonnen, mit u. ohne Sprach- u. Musikkenntnissen, für aristokr. u. adelige Familien dringend gesucht durch Frau **Louise Szeghö S.,** Budapest, VI., Dessewffy-utcza 22. 13332

Haarentfernung vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Staunender **Erfolg.** Nach Provinz mit Gebrauchsanweisung. Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhause. 12995

Inkassanten, die sich als Nebenbeschäftigung mit dem Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlungen befassen wollen, werden in einem Bankhause ersten Ranges gegen hohe Provision, event. fixes Gehalt acceptirt. Offerte an die Annonc.-Exp. J. D. Fischer, Gerlóczy-u. 1. 13495

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgen freies Familienglück garantirt das wichtigste illustrirte Buch über zu viel Kindersegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben diskret gegen 90 h. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 13021

Acquisiteure u. Vertreter sucht alte heimische Kinder-Versicherungsanstalt für Südungarn mit günstigen Bedingungen. Anträge unter „Lebensstellung 5" an Annoncenbureau Blockner, Budapest. 13348

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat **äußerste Fabriks-Preise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp.,** Bpest, VI. Szerecsen-u. 35 12969

Sessel, Gartensessel, Rohrsessel, Speisesessel, echte Ledersessel, Klaviersessel, Schaukel, Fauteuils, Kindersessel, Klosets 2c. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utcza 2 (Rostély-u.) 12590

Ausstattungsgegenstände. Bekanntgabe der neuerdings in Partie gekauften Leinenhemden, Tischzeug, Bettwäsche, Handtücher, Leintücher, Taschentücher, Chiffone und Leinwande zum billigsten Preise. Menzer, Akáczfa-utcza 32. 11994

Thonet-féle kerti székek, 150—200 drb., eladó. Czim a kiadóban. 50361

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzirten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körut 40. 12984

Ideális lelkületü, müvelt, feltétlen uri leánynyal szeretnék házasság czéljából megismerkedni. Kivánalom, hogy nagyobb magyar városba takarékpénztárhoz nyugdijképes álláshoz juttasson családjával. Kereskedelmi akadémiai és kitünő szolgálati bizonyitványaim vannak. 30 éves, előkelő magyar nemes család sarja. Ajánlatokat „Pardon 325" jeligével a kiadóhivatal továbbit. 50325

Plissé és gouvreé-Soleil-aljkülönlegességek. Kohn Izsó, Hajó-utcza 3. Kertész Tódor mellett. 13448

Gebrauchte und neue Schreibmaschinen, Vervielfältiger, auch mit Zahlungserleichterungen bei Würzburger u. Co., Ujvilág-utcza 19|21. 14809

Schälholz, jedes Quantum, zu kaufen gesucht. Anträge an Tihanyi Jakab és fia, Soroksár. 13625

Gasthaus, lebhafter Posten, in der inneren Stadt, altes Geschäft, wegen anderwärtiger Unternehmen zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Näheres: IV., Váczi-utcza 63. sz. 4844

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Teppiche, Vorhänge, Lampen. Lax, Almássy-tér 17. 12697

Kaffeehaus- und Gasthauseinrichtung, Sessel, Billards, Marmor und Gartensessel, Chinasilber- und Alpaccawaare, Tischtücher, Tischdecken, Eiskasten zu billigsten Preisen. Márton Glück, Budapest, Hajós-u. 17. Telephon 80—61. Diese Gegenstände werden Saisongeschäften verliehen. 12983

Haszonbér. Nógrád, Hont, Gömör, legelő haszonbérbe kerestetik hosszabb időre. Ajánlatok „. „E. V. 50513" jelige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 9. 13595

Teppiche und Leinenwaaren gegen Theilzahlung ohne Preiserhöhung, Salon-, Tisch- u. Laufteppiche, Stoff- u. Spitzenvorhänge, allerlei Decken, Matratzen und Leinenwaaren. Zahlung 5% Rabatt im Szőnyegraktár, VI., Révay-utcza 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsleiter ins Haus. 13459

Alkalmi vétel. Tahi-Tótfalun, Duna partján hajó állomásnál, egy gyönyörü villa 4 butorozott szobával, cseléd lakházzal, 1200 □ öl területtel, gyümölcsös és szőllőkert, igen jutányosan eladó. Ugyszintén a Lajos-Mizsei vasut mentén, 19 butorozott szobából álló kastély, 100 hold gyümölcsös, kertészet és parkkal igen olcsón kapható. Tudakozódni lehet Nemes kávéház, Soroksári-utcza 16, naponta 1—5 óra között. 4816

Plissé-gouvré-harangaljak Fried, Vasváry Pál-u. 2. Olcsóbb mint bárhol. 13580

Hungaria- Buffet-Einrichtung, Spiel- und Bier-Automat, Tische, Sessel, Luster, Marmorpult, Glaswand, sowie ganze Einrichtung zu verkaufen. Strasser és Társa, Budapest, Dohány-utcza 24, Nagydiófa-utcza sarok. 4826

Eine intelligente Französin, die drei größere Kinder im Alter von 10, 11, 13 Jahren gut unterrichten kann, wird täglich von 4 bis 8 Uhr Abends gesucht. Zu sprechen Nachmittags von 4—5 Uhr, Lipót-körut 17, IV. 23, Lift. 50379

Heirath. Höherer Staatsbeamter in sicherer Stellung, mit schönem Jahreseinkommen, pensionsfähig, lediger Christ, angenehme Erscheinung, gebildet, tadellosen Charakters, möchte mit 22—26jährigem, aus vornehmer Familie stammendem schlanken, hübschen **Christenmädchen** von makellosem Vorleben oder mit **kinderloser Witwe** in **ernster Absicht** bekannt werden. Erforderliche Mitgift von 100.000 Kronen aufwärts. Ernste Anträge mit voller Adresse unter Chiffre „Heureux 662" an die Exp. d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrenpflicht. Vermittler, Agenten und Anonymus ausgeschlossen. 50662

Suche Bekanntschaft eines sehr hübschen einfachen gebildeten christlichen Fräuleins (Gouvernante) behufs gemeinsames Gedankenaustauschen und Spaziergängen. Anträge unter „Militärbeamter 699" an die Exp. 50699

Kokusfett, feinste Qualität כשר של פסח mit orth. Hechscher liefert in Postkistchen (5 Kg.-Brutto Kr. 5.40 Getreuer Károly, Budapest, V., Széchenyi-u. 1. Telefon 43-09. 50649

Budapesti aut. orthodox izr. hitközség. 178|1906. szám.

Pályázat.

A budapesti aut. orthodox izr. hitközség négy osztályu elemi fiuiskolánál nyugdijaztatás folytán megüresedett és az 1906|7. tanév kezdetével betöltendő tanitói állásra pályázatot hirdetünk..

Ezen állás **1400 korona** évi törzsfizetéssel a törvényes ötödéves korpotlékkal és **400 korona** lakbéráltalánnyal van egybekötve.

A megválasztott tanitót egyelőre csak egy évi próbaidőre alkalmazzuk.

Felhivjuk azon okleveles tanitókat, akik a héber tantárgyak oktatására is képesitéssel birnak, hogy szigoru valláserkölcsös életmódjukat, eddigi müködésüket, életkorukat és családi állapotukat igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényeiket legkésőbb f. évi április hó 22-ig, hitközségünk irodájában (VII., Király-u. 1. sz. a.) nyujtsák be. Az okmányok csakis másolatban csatolandók és ezeket vissza nem küldjük. Polgári iskolai oklevéliel birók előnyben részesülnek és magasabb jövedelemre számithatnak. Próbaelőadás tartását kivánjuk de az utiköltségeket csakis a megválasztottnak téritjük meg.

Budapesten, 1906. évi márczius hó 22-én.

A budapesti aut. ort. izr. hitközség elöljáróság a. 13634

Zu Verlobungen, Hochzeiten, Kindstaufen feinste Liqueur-Crème: Vanille, Rosen, Orangen, Curaçao, Cacao, Kaffee, Kaiserbirnen 2c. per Liter fl. 1.20. Probeflaschen, 35/100 Liter, fl. —.50, Syrmier Alt-Slivowitz fl. 1.10, 10jähriger Kloster-Slivowitz fl. 1.30, alter ungarischer Cognac in Literflaschen fl. 2.10, Punschessenz, Jamaika-Rum, russ., chines. u. ceylon-Thee bei **Schnitzer Mór, Budapest, VI., Váczi-körut 9,** Ecke Szerecsen-utcza. Provinzaufträge werden mittelst Nachnahme sorgfältigst effektuirt. 13557

Alt aussehende Gesichter gewinnen ein jugendliches und frisches Aussehen, wenn man sie mit der weltberühmten, ganz unschädlichen, echt englischen Balassa's Gurkenmilch pflegt. Dieses unvergleichliche Schönheitsmittel entfernt nach einigen Tagen vom Gesichte Runzeln, Falten, Wimmerl, Sommersprossen und Leberflecken, verleiht demselben einen reizendfrischen, feinen und schönen Teint. Eine Flasche 2 Kronen. Erhältlich in jeder Apotheke. Postversandt durch C. Balassa's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen. 12709

Alkalmi butorvétel és eladás. Lautenburg, Akáczfa-utcza 7, Népszinház közelében. 12965

Eine schöne antike Stockuhr ist billig zu verkaufen. III. ker., Lajos-utcza 35, ajtó 4. 50494

Jährlich **3** Ziehungen!

HAUPTTREFFER
300.000
600.000
300.000
KRONEN

Jährlich **3** Ziehungen!

Sicherste Kapitalsanlage und billigste Lose sind die neuen Prämienobligationen des PESTER ERSTEN VATERLÄNDISCHEN SPARKASSA-VEREINS.

Wir verkaufen diese Lose:
a) **gegen Baarzahlung** zum jeweiligen **genauen Tageskurs;**
b) **auf Depôtscheine** gegen Anzahlung von 20 Kronen per Stück gleichfalls **zum Tageskurse.** Den Rest **kreditiren wir zum billigsten Zinsfusse;**
c) **auf Ratenbriefe**

zu **12** Monatsraten á **14.**— Kronen, **19** Monatsraten á **9.**— Kronen,
25 Monatsraten á **7.**— Kronen, **37** Monatsraten á **5.**— Kronen.

Sofort nach Einsendung der ersten Rate, respektive des Angabe mittels Postanweisung übermittein wir den mit Nummer und Serie der Originallose versehenen Ratenbrief oder Depotschein dem Besteller, womit derselbe allsogleich in den Besitz des ausschliesslichen Spielrechtes gelangt.

VATERLÄNDISCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT FILIALE NÁDOR-UTCA
BUDAPEST, V., NÁDOR-UTCZA 18.
AKTIENKAPITAL 15,000.000 KRONEN. RESERVEFONDS: 2,225.000 KRONEN
TELEGRAMMADRESSE: NÁDORUTCAI HAZAIBANK. TELEFONNUMMER: 86—01.

a) Gegen Baarzahlung oder auf Depôtschein: **BESTELLSCHEIN:** *b)* auf Ratenbriefe:

Vaterländische Bank-Aktiengesellschaft (Filiale Nádor-utcza), Budapest, V., Nádor-utcza 18. N. P. J.

Ich ersuche Sie mir ..... Stück Prämienobligation des Pester Ersten Vaterländischen Sparkassa-Vereins zum Tageskurs gerechnet gegen Baarzahlung / Depotschein zu senden. Mit heutiger Post übermittle ich Ihnen als Angabe per Stück 20 Kr., das heisst zusammen ..... Kr. den Rest wollen Sie per Post nachnehmen. / mir in laufender Rechnung kreditiren.

Vaterländische Bank-Aktiengesellschaft (Filiale Nádor-utcza), Budapest, V., Nádor-utcza 18.

Ich bestelle bei Ihnen zu den in Ihrem Inserat enthaltenen Bedingungen auf einen im Sinne der G.-A. XXXI v. J. 1883 ausgestellten Ratenbrief ..... Stück Prämienobligation des Pester Ersten Vaterländischen Sparkassa-Vereines. Den Kaufpreis werde ich in ..... monatlichen Raten von ..... Kr. tilgen. Die erste Rate ..... Kr. habe ich heute mittels Postanweisung an Ihre Adresse abgesendet.

Datum: .....

Name des Bestellers: ..... (deutliche Unterschrift).

Genaue Adresse: .....

Die besten echten amerikanischen Schuhe „Marke Humanic“ sind bei Váradi Béla, Kishid-u. 9, erhältlich.

MÖBEL

zu festen Preisen gegen Kassa auch auf **Kredit.**
Kredit-Abtheilung
ohne Anzahlung zu Kassapreisen — Zahlungsbedingungen bei Einkauf v.
Kronen 300.— viertelj. . . . **Kronen 15.**—
„ **600.**— viertelj. . . . „ **30.**—
„ **1000.**— viertelj. . . . „ **50.**—
bei einer Bank zahlbar.

Bartók Farkas
Möbelniederlage, Budapest,
jetzt nur VII., Király-u. 13 Gozsdu-féle ház, II. Hof.
Neues Prachtalbum mit 650 Abbildungen, Preisverzeichniß und Zahlungsbedingungen gegen vorherige Einsendung von 1 Krone franko.

Verlag von Jakob B. Brandeis.

Bestes u. vollständ. israel.

Kochbuch

von Marie Kauders Wwe.

4. Aufl., **1000** Orig. Küchenrezepte, darunter viele für **Ostern**, präm. m. **silbernen u. gold. Medaillen.** Geb. K. 1.80; eleg. Bd. K. 2.—. Franko zugef. um 30 H. mehr.

Wein!

In Folge günstiger Weinlese liefere meinen garantirt naturechten Dalmatiner Rothwein, fein, mild,
per Liter 40 Heller
ab Bahn Fiume. Mindestabnahme 30 Liter im Fass. Grössere Käufer, Hoteliers, Gastwirthe erhalten günstige Offerte.
Muster (5 Kgr.) franko aller Post kostet K 3.—.
Edmund Pauk, Fiume.

Jeder Radfahrer

verlange im eigenen Interesse gratis und franko den reichillustrirten **Preiskatalog** von **Reifeld Gábor és Társa,** Bpest, VIII., József-körut 21, erste und größte Fahrrad-Export-Firma, wo Kayser-, Meteor-, Alfa- und Attila-Bicycles ersten Ranges, ferner für alle auf der Welt befindlichen Fahrräder die Bestandtheile um halben Preis zu haben sind. Reparaturen werden fachgemäß, prompt und billigst angefertigt.

Brustleidenden

und Blutbustenden gibt ein geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung. E. Fenke, Berlin, Königgrätzerstr. 49.

!! GRATIS !!

Auf Verlangen senden wir über **BRUCHBAND** unseren soeben erschienenen Hauptpreiscourant mit Beschreibungen über die verschiedenen Brüche gratis, franko u. diskret.

UNIVERSAL-BRUCHBAND

ist einzig, mit kleiner Gummi-Pelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

Bruchband

einf. 4—14, doppelt 8—28 K.
Gummibruchband 6—12 K.
Gummistrümpfe u. Bauchbinden
2c. werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MÚSZERTÁR
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-á-vis dem Rochusspitale.
Achten wir auf genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz.

THE
„RECORD“

Original englischer Herren-Ueberzieher aus karirtem, schottischem Stoff, moderner, für jede Gestalt passender Schnitt. Der Rekord der Saison 16, 24, 32 und 44 Kronen.

KOCH TESTVÉREK BUDAPEST, Károly-körut **26.**

In der eigenen Erzeugung liegt das Geheimniß des großen Erfolges der Firma Koch Testvérek

Am 5. April d. J.

wo immer zu übernehmende

subskribirte Lose der Vaterländischen Sparkassa

werden auf Verlangen von uns ausgelöst und bei Berechnung

billigster Zinsen

die höchsten Darlehen ertheilt.

Zur Uebernahme der Lose wird um Einsendung der Subskriptions-Bestätigung ersucht.

Vaterländ. Spark.-Lose verkaufen wir gegen **Baarzahlung** genau zum **amtlichen Tageskurse,**

ferner

gegen **30** Monatsraten á K. **6**
oder **17** „ „ „ **10**
oder **11** „ „ „ **15.**

NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES.
Budapest, Andrássystrasse 9.

Diabetiker-Nährmittel

Conalbin-Mehl für Brod u. Mehlspeisen, **Conalbin**-Gries, Erbsen, Linsen Bohnen, **Conalbin**-Cacao **Conalbin** durststillende Pastillen, **Conalbin** Fleisch-Pepton.

Glaser Miksa, k. k. Hoflieferant, Bäckermeister, Budapest, VI., Király-utcza 56.

Theor. geb. Landwirth, kath., verh., 38 Jahre alt, auch Slavisch, 18 Jahre Praxis, davon 12 J. selbstständig in Rübenbau, intensiver Milchwirthschaft und Brennerei-Betrieb erfahren, sucht entweder seinen Posten als **HERRSCHAFTSVERWALTER** zu ändern, oder strebt **PACHTVERWALTUNG** an, event. übernimmt derselbe mittlere **PACHTUNG** Gefl. Anträge unter „Tüchtiger Kaufmann 300“ an R. Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen pro Februar 1906. Betriebslänge 770 Km.

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1905	
	Personen-Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
			Kronen		
Vom 1. Januar bis 31. Januar 1906	100.242	92.424	697.049	584.965	112.084
Vom 1. bis 28. Februar 1906.	75.876	79.606	667.595	616.760	50.835
Summe . . .	176.118	172.030	1,364.644	1,201.725	162.919

Sarajevo, am 12. März 1906.

Der Direktor: **Schmall.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti Szinház.

É bérlet 60.

Délután fél 3 órakor:

Medea.

Szomorujáték 5 felvonásban. Irta: Grillparzer.

Este fél 8 órakor:

Csebi Tatár.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Dr. Fényes Samu.

Erzsébet	Fái Sz.
Mária	Paulay E.
Zsigmond	Odry
Szentgyörgyi	Gyenes
Gara, nádor	Bakó
Miklós, a fia	Beregi
Lóna,	D. Ligeti
Csebi Tatár Gedö	Rózsahegyi
Gandia,	Iványi
Tra Bentivolglo	Horváth
Keseö,	Nádaу
Nemes ifju	Szöke
Udvari szolga	Gabányi
Ajtonálló	Narcisz I.
Öriszt	Hetényi

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)

Carmen.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette: Bizet.

Don José	Arányi
Escamillo	Takáts
Dancaire	Várady
Remendado	Kiss
Zuniga	Kornai
Morales	Mihályi
Lilas Pastia	Zolnai L.
Carmen	Szamosi
Micaela	Ambrusné
Frasquita	Berts
Mercedes	Payer M.

Kezdete 7 órakor.

Király Szinház.

Gül-Baba.

Énekes szinjáték 3 felvonásban. Irta: Martos Ferencz. Zenéjét szerzette Huszka J.

Gül-Baba	Németh J.
Leila, leánya	Kazal Biri.
Kucsk Ali	Mihályi E.
Gábor	Fedák S.
Mujkó, czigány	Sziklay K.
Zulejka	Erdei B.
Fatime (Gül-Baba feleségei)	Szegedi E.,
Zaida	Fábián
Azraele	Dobsa
Nahalim	Thurzó M.
Badaye	Lehner M.

Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Szinház.

LONDON.

Kezdete fél 8 órakor.

Vigszinház.

Az ördög czimborája

Melodráma 3 felvonásban, 4 képben. Irta Shaw Bernard. Forditotta Mikes Lajos.

Dudgeonné	Kiss I.
Richard (fiai)	Góth
Kristóf (fiai)	Tapolczai
Anderson, lelkész	Fenyvesi
Judit, a felesége	G. Kertész
Burgoine tábornok	Hegedüs
Swindon örnagy	Tanay
Hawkins, ügyvéd	Balassa
Dudgeon Titusz	Szerémy
Titusz felesége	Makróczyné
Dudgeon Vilmos	Vendrei
Vilmos felesége	Jancsó J.
Eszter	Csáki I.
Örmester	Kazaliczky
Brudenell	Bárdi

Kezdete fél 8 órakor.

Népszinház.

Délután fél 3 órakor:

A falu rossza.

100 arany pályadijjal jutalmazott eredeti énekes népszinmü dalokkal 3 felvonásban. Irta: Tóth Ede.

Este fél 8 órakor:

A mádi zsidó.

Életkép 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma dr. Zenéjét szerzette Barna Izsó.

Suhajda Gáspár	Kiss M.
Imre, fia	Szirmai
A mádi zsidó	Kovács M.
Évike, fog. leánya	Petrássy S.
Gyuszi, fia	Pintér
Sóvágó Gergely	Raskó
Kubácsek gazda	Ujvári
Öreg gazda	Némedi
Bodó	Huszár
Bodóné	Sipossné
Bálint korcsmáros	Gyenizse
Kivánd rlási ügynök	Kenedics
Nanette (Zingalie)	G. Kápolnai
Bankár	Vágó

Magyar Szinház.

A koldusgróf.

Operett 3 felvonasban. Irta Léon Viktor. Zenéjét szerzette Ascher Leó.

Stephenson T.	Iványi D.
Kitty, felesége	Örley F.
Malona, leányuk	Berki L.
Karinsky B.	Ferenczy
Blackwell Jimmy	B. Szabó
Dick, rendőrbiztos	Sajó
Slippel (koldus)	Boross
Jessie (koldus)	Kornai
Trunky (koldus)	Erdei
Pennyman (koldus)	Giréth

Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 30., „Valéria". (Ab susp.) Samstag, 31. März, „Siralomházban", „Erősek és gyengék". (J.-Ab. 66.) Sonntag, 1. April, Nachm. „A szentiványéji álom", Abends „Vénusz". (Ab. susp.)

Repertoire der königlichen ungarischen Oper. Freitag, geschlossen. Samstag, 31. März, „Sámson és Delila". (J.Ab. 54, M.-Ab. 18.) Sonntag, 1. April, „Roland mester".

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 30. März „Az ördög czimborája". Samstag, 31. März, „Baccarat". Sonntag, 1. April, Nachm. „A Nap hős", Abends „Az ördög czimborája".

Repertoire des Volkstheaters. Freitag, 30. März, und Samstag, 31. März, „A mádi zsidó". Sonntag, 1. April, Nachm, „Egy görbe nap", Abends „A mádi zsidó".

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 30. März, und Samstag, 31. März, „A koldusgróf". Sonntag, 1. April, Nachm. und Abends „A koldusgróf".

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 30. März, und Samstag, 31. März, „Gül-Baba". Sonntag, 31. März, Nachm. „János vitéz", Abends „Gül-Baba",

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute und allabendlich: Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel. Sensationeller, noch nie dagewesener Erfolg. Emil Várady, Humorist, Brodie und Brodie, Neger-Tänzer. Schmidl und Waldeck Tiroler Sänger. Hilgert u. Arkas. Torn. Skandinavisches Damen-Quintett. Mariot, Baumann, Aalbach, Gyárfás. Tarka-szinpad, Hös. Kozmograph: Neue Serie.

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

NEMZETKÖZI ORFEUM

VIII., Kerepesi-ut 63.

Ujvári Károly, gewesenes Mitglied des „Magyar Szinház". als Gast: Ö Nagyváradra utazik! Posse von Hollósi u. Fürst. Rebaccarat, Posse von Rebernstein. Ujvári Károly mit neuen Soli und das Märzprogramm.

Anfang 8 Uhr! Gewöhnliche Preise!

Sonn- u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Im Tropfsteingrotten-Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Pécsi Hegedüs Gyula.

Tavaszi Saisonra

angol és francia ujdonságok (Modellek) megérkeztek, melyek után leány-, fiu- és gyermek-felöltők stb. a legizlésesebb kivitelben készülnek. A tisztelt hölgyek szives látogatását kéri

Maison Fischer,

angol és francia gyermekruha terme,

Budapest, Deák Ferencz-utcza 21.

Saját képes árjegyzékem vidékieknek bérmentve és ingyen

FOLIES CAPRICE

Révay-utcza 18. szám.

Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.

Novität! Heute und täglich 11 Uhr Novität!

Eine Juxheirath.

Posse in einem Akt von A. Ginger u. O. Laussig. Regie Trebitsch Sándor.

Ferner nur noch kurze Zeit täglich 1/2 10 Uhr

„Éjjel a patikában".

Bohózat 1 felv. Irta: PROVISOR.

Gyöngyi Izsó als neuengagirtes Mitglied.

Im I. Stock Casino de Paris, Ball Mabille. Jeden Abend Original Pariser Cancan und amerikanischer Cake-Walk.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszinház-utcza 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Täglich Auftreten der einzig und allein dastehenden poln.-jüdischen Operettengesellsch.

Präzise 1/2 10 Uhr Heute **Kanner-Duett.** Präzise 10 Uhr Heute

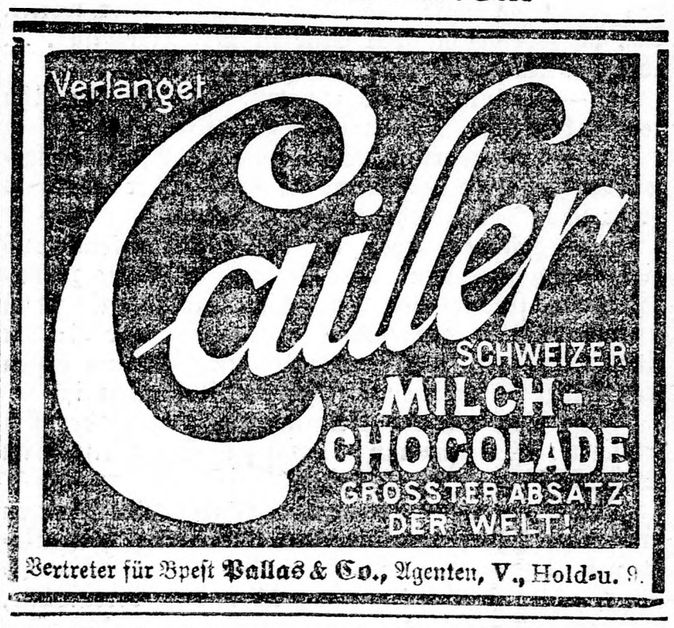
Tates, Mames Zores.

Außerdem Auftreten 12 erstklassiger ungar. Artisten. Anfang präzise 8 Uhr. Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung. Halbe Preise. Anfang 4 Uhr

Echt französisches Cigarettenpapier

LE GRIFFON

Überall zu haben.



Vertreter für Pest Pallas & Co., Agenten, V., Hold-u. 9.

BRAND SAMUEL

Sonn- und Regenschirmfabrik

BUDAPEST, VI., Király-utcza 16. sz.

empfiehlt seine modernsten Sonn- und Regenschirm-Neuheiten feinster Qualität, sowie sein reichhaltiges Lager in französischen Miedern. Reparaturen aller Art werden prompt und bestens sowohl hier am Platz, als auch für die Provinz effektuirt und billigst berechnet

Seit Langem bestehendes, besteingeführtes Geldinstitut (Aktiengesellschaft) in Budapest

acceptirt Agenten

hierorts und in der Provinz zum Verkaufe von Pester Vaterländischen Ersten Sparkassalosen gegen Ratenzahlung zu den coulantesten Bedingungen.

Eventuelle fixe Dotation.

Offerte unter: „Sicheres Einkommen 11048" an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, VI., Andrássy-ut 9. szám.

15 fl. kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug od. Ueberzieher bei

KRAUSZ F. és TÁRSA

Herrensoneidergeschäft, Kerepesi-ut 69.

In die Provinz Muster mit Massanleitung gratis u. franko.

K. u. k. Hof-Atelier

JOSEF KOSSAK,

Budapest, Kossuth Lajos-utcza 12,

beehrt sich seinem hochverehrten Kundenkreis von hier u. Umgebung anzuzeigen, daß er sein vor Kurzem abgebranntes Atelier neu adaptirte u. vollständig neu mit den

modernsten Apparaten u. sonstigen technischen behelfen ausgestattet mit dem heutigen Tage eröffnete.

Für das mir und meinem Atelier bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir auch fernerhin dasselbe zu bewahren, ich werde bestrebt sein, den Ruf meines Ateliers, durch gediegene künstlerische Arbeiten auch für die Zukunft zu bewahren u. zu kräftigen.

Hochachtungsvoll

JOSEF KOSSAK,

k. u. k. Hof- u. Kammerphotograph,

Kossuth Lajos-utcza 12.

180.000 Kr.

zu gewinnen

mit 1 Stück Theiss-Promesse Kr. 9.50

Ziehung schon am 2. April.

Zwei Stück nur K. 17.—

Mercurbank Váczi-utcza 37

Budapest, IV., Merourpalais.

Schmidt M.

szijgyártó, nyerges és böröndös,

Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.

Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lovagló-szerszámjait, mindennemü utazóböröndök, pénz-, szivar- és cigaretta stb. tárczáit.

Árjegyzék bérmentve.

Zähne

ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort gewöhnen und sind zum Kauen vorzüglich geeignet. Alte Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden bestrebtgt. 10jährige Garantie.

Zahnärztliches Institut

Budapest, VII., Elisabethring 50, I.

Zahnarzt Emil Löffler. Technischer Chef GROSSMANN S. Dauerhafte Plomben, on 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen. Empfange von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.

Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Generaldepot für Oesterreich-Ungarn: **Ch. Meyer-Vetter,** Wien, XVIII., Währingerstrasse Nr. 145.

Allerlei.

(Daß ein leibhaftiger König mit seinem „Privatballet“) auf Reisen geht, um im Auslande Vorstellungen zu geben, dürfte nicht allzuhäufig vorkommen. In Frankreich sieht man daher der Europareise des Königs Sisováth von Kambodscha, der am 1. Juni mit seinen Leibtänzerinen in Paris eintreffen soll, mit großer Spannung entgegen. Sisováth glaubt, um seinen vor einiger Zeit verstorbenen Bruder, den König Noradom, genug getrauert zu haben; hat er dem hochseligen König doch eine Leichenfeier bereitet, die nicht weniger als dreißig Tage dauerte. Mehr kann man doch wirklich nicht verlangen! Nun denkt König Sisováth wieder an sich selbst und trifft großartige Vorbereitungen für seine Krönung, die am 27., 28. und 29. April stattfinden soll. Kurz nach der Krönung, am 8. Mai, wird der König zu Schiff nach Frankreich fahren. Ihn begleiten außer einem großen Gefolge 5 Prinzessinen — seine Lieblingsfrauen — 3 Prinzen (seine Söhne) und 3 Minister. Während des ganzen Monats Juni soll der König als Gast des Präsidenten der französischen Republik in Frankreich bleiben. Es hat aber den Anschein, als ob er nach dem offiziellen Besuch noch mehrere Monate „inkognito“ im Lande sich umsehen wollte; es heißt nämlich, daß die Tänzerinen, die mit ihm reisen, zwei Monate lang in Paris und dann noch einen Monat in Marseille auftreten werden. Was diese vielgenannten Tänzerinen betrifft, so stehen sie unter dem „Kommando“ der Prinzessin Simpredi — der Lieblingstochter des Königs — und des Palastministers Deep. Sie wollen in Frankreich eine ganze Reihe dort noch nie gesehener Tänze vorführen und üben für diese Auslandsfahrt schon seit Monaten die schwierigsten Pas ein. Es herrscht dabei ein großer Wetteifer unter den tanzkundigen Damen, denn da nicht Alle, sondern nur die Elitetänzerinen nach Europa mitgenommen werden sollen, ist jede einzelne bestrebt, sich jetzt als „Stern“ zu erweisen. Von den prunkvollen Kostümen und den Juwelen der Tänzerinen werden wahre Wunderdinge erzählt. Nach einer Mittheilung des Palastministers Deep sollen sich 42 Tanzmädchen im Alter von 16 bis zu 26 Jahren an der Europareise betheiligen. Zu der Truppe werden ferner gehören: 8 Taktschlägerinen, 4 Ankleidefrauen, 2 Komiker, 12 Musiker, 2 Juwelenhändler und zwei Wächter. Schließlich kommen noch dazu 4 Leserinen, über deren Bedeutung man in Europa noch nichts Sicheres weiß. 4 Leserinen! Soviel hat manche Pariser Zeitung nicht!

(Mathilde Marchesi.) Vorgestern, am 26. März, feierte die ausgezeichnete Gesangslehrerin Mathilde Marchesi in Paris ihren 80. Geburtstag. Sie wurde 1826 zu Frankfurt a. M. als jüngste Tochter eines angesehenen Kaufmanns geboren, erhielt ihre musikalische Ausbildung durch Otto Nicolai in Wien und Manuel Garcia in Paris, sang 1847 und 1848 in Italien, 1849 bis 1852 in London und heirathete hier den als Sänger und Gesangslehrer bekannten Cavaliere Salvatore de Castrone, genannt Marchesi. Mit ihrem Gatten unternahm sie Kunstreisen durch halb Europa, wirkte 1854 bis 1861 als Gesangsprofessorin in Wien, 1865 bis 1868 am Konservatorium in Köln und lebt jetzt mit ihrem Gatten in Paris. Sie zählt zu den ersten Lehrkräften auf dem Gebiete der Gesangskunst und hat eine Gesangsschule und 24 Hefte Vokalisen herausgegeben, die allgemein als vorzüglich anerkannt sind. Sie verfaßte „Erinnerungen aus meinem Leben“ (Wien 1877), „Aus meinem Leben“ (Düsseldorf 1888) und „Marchesi and Music“ (London 1897).

(Eine Wäscherin, die ihr Geschäft mittels Automobils) betreibt, das heißt auf diese Weise die schmutzige Wäsche abholt und die reine Wäsche abliefert, gehört bestimmt zu den Seltenheiten. Battle Creek in Michigan kann sich deren rühmen. Es ist dies eine Frau Christine K. Huber, eine Deutsche, die dort, trotz der chinesischen Konkurrenz, seit achtzehn Jahren ihr Geschäft so erfolgreich betreibt, daß sie im Stande war, eine zahlreiche Familie aufzubringen, ihren Kindern eine gute Erziehung zu geben und nicht nur das Haus, in dem sie lebt, sondern noch ein zweites Haus, das sie vermiethet, und eine kleine Farm zu erwerben. Sie hatte außerdem noch Geld genug übrig, das Automobil für 1000 Dollars zu erwerben, das es ihr ermöglicht, ihr Geschäft noch auszubreiten. Frau Huber holt und liefert die Wäsche selbst ab und leitet persönlich das ganze Geschäft. Die amerikanischen Blätter bezeichnen sie als eine typische deutsche Frau, die einfach lebt, gut wirthschaftet und sich die allgemeine Achtung zu erwerben verstanden hat.

2]

Das Erbe der Mutter.

Roman von **Mrs. Humphry Ward.**

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Die er gewiß nicht ausdehnen wollen wird. Sein Priesterkleid flößt ihr nicht mehr Respekt ein, wie mein graues Haar. Hätten Sie nur gehört, wie sie mich meiner gestrigen Rede wegen abgekanzelt hat! Gute Nacht, meine Gnädigste, gute Nacht! Ich glaube wirklich, Sie sehen besser aus . . . Der Blick, mit dem er diese Worte begleitete, drückte freundschaftliche Fürsorge aus, und unmittelbar darauf vernahm Sir Wilfrid Bury, der von einigen neuen Gästen umringt war, die leise geflüsterten Worte: Sobald Sie meiner bedürfen, wenden Sie sich getrost an mich. Es sei, wann es wolle.

In stummer Dankbarkeit heftete Mademoiselle Le Breton ihre schönen Augen auf den mächtigen Mann.

— Und noch keine fünf Minuten sind verflossen, da meinte ich, sie sei nicht schön! dachte Sir Wilfrid im Weitergehen. Aber das eine muß ihr der Neid lassen, für eine Gesellschafterin ist ihr Auftreten von einer merkwürdigen Sicherheit. Doch zum Teufel, wo habe ich sie oder ihre Doppelgängerin schon früher einmal getroffen?

Bevor er sich entschloß, mit den bekannten Personen im Saale ein Gespräch anzuknüpfen, ließ er den Blick einen Moment durch das Gemach schweifen, das bei höchster Eleganz gediegenen Kunstgeschmack mit anheimelnder Behaglichkeit vereinte. Eine warme Atmosphäre, an dem kühlen Februarabend doppelt angenehm, umgab die Gästeschaar, die in kleine Gruppen gebildet, sich in fröhlichem Geplauder erging. Und ebenso beobachtete Sir Wilfrid einige Minuten lang, bevor er von einem ganzen Schwarm Bekannter entdeckt und in Anspruch genommen ward, Mademoiselle Le Breton, die, der Herzogin den Weg bahnend, durch den Saal schritt. Wohin sie sich auch wendete, überall wurde sie mit lächelnden Mienen, mit Achtung und gespannter Aufmerksamkeit empfangen. Sie stellte die Personen einander vor, trennte oder vereinigte Gruppen, schob Stühle zur bequemeren Unterhaltung zusammen und überall wurde ihren Anordnungen willig, wenn nicht freudig Folge geleistet. Sie nahm einen ihr dargebotenen Platz an und bildete alsbald den Mittelpunkt eines lebensfrohen, fröhlichen Kreises, dem sich auch die Herzogin, an ihrem Stuhl lehnend, beigesellte und den die von allen Seiten herbeiströmenden Herren fortwährend vergrößerten. Ihr schwarzes Haar hob sich dabei leuchtend von dem rosigen Brokathintergrund der Wände ab, der schlanke Oberkörper neigte sich lauschend vor und die ausdrucksvollen Züge folgten gespannt den wechselnden Eindrücken, während der Zauber ihrer Stimme Jeden umschmeichelte, der ihr zuhörte. Die Hälfte der Gäste der Hausfrau war um deren Gesellschafterin versammelt.

Jetzt machte sich eine Bewegung, von rückwärts kommend, bemerkbar. Ein Herr in Kniehosen und mit Schnallenschuhen trat in den Saal. Sofort erhob sich Mademoiselle Le Breton und trat ihm entgegen.

— Der Bischof hatte die Vorhand, bemerkte ein alter General, der sich mit Sir Wifrid unterhielt, und nun holt Fräulein Julie Sie.

Wirklich winkte Mademoiselle dem alten Diplomaten, der hinter den langen Frauenschleppen in das anstoßende Gemach schritt.

— Wer sind die zwei Herren neben Lady Henry? fragte er seine Führerin, als er mit ihr in den Raum gelangte, in dem Lady Henry weilte. Ach, ich sehe schon, der Eine ist Dr. Meredith . . . aber der Andere ist mir fremd . . .

— Hauptmann Warkworth, Sie kennen ihn gewiß, kam ihm Mademoiselle zu Hilfe.

— Warkworth? Der sich in Afrika ausgezeichnet hat? Freilich kenne ich den. Aber weshalb ist er schon heimgekehrt?

— Ich vermuthe, er ist auf Krankenurlaub hier, sprach Fräulein Le Breton in jener zurückhaltenden, freundlichen Art, die Sir Wilfrid schon früher an ihr aufgefallen war. Es war die Art eines Menschen, der mitzählt und der sich dessen trotz seiner äußerlichen Bescheidenheit bewußt ist.

— Der will im Ministerium etwas für sich erreichen; ich kenne ihn; ergänzte Sir Wilfrid im Stillen.

Sie hatten nunmehr die Schwelle überschritten und Lady Henry wendete den Kopf mit den erloschenen Augen. Ein Ausdruck der Freude — wirklicher, echter Freude! — flog über das verrunzelte, gelblich-weiße Gesicht.

— Sir Wilfrid! sagte sie und suchte sich von ihrem Sitze zu erheben; allein seine abwehrende Bewegung und ihre Hilflosigkeit verboten ihr das. Das nenne ich Glück! fuhr sie fort, als er ihre beiden Hände mit den seinen umfaßte. Heute Morgens hatte ich beim Ankleiden das Gefühl, als sollte mir etwas Angenehmes widerfahren . . . Endlich auch mir einmal! Und dann erhielt ich Ihren Brief. Setzen Sie sich da zu mir . . . Dr. Meredith kennen Sie doch? Er ist unverträglicher denn je. Hauptmann Warkworth — Sir Wilfrid Bury.

Der Journalist mit der breiten Stirne und der goldenen Brille auf der Nase begrüßte den Ankömmling mit ruhiger Freundlichkeit wie einer, für den der Tag so viele Ereignisse in sich schließt, daß für das Einzelne wenig Raum bleibt. Der Andere erhob sich und neigte den Kopf. Er war ein schöner, schlanker Mann mit einer etwas stürmischen, sorglosen Haltung, die Sir Wilfrid überraschte. Er hatte eine anders geartete Persönlichkeit erwartet.

— Bitte, bedienen Sie sich meines Stuhles, sagte er freundlich, ich gehe, die mir zugemessene Zeit ist weit überschritten.

— Darf ich die Herzogin hereinführen? fragte Mademoiselle Le Breton leise und neigte sich über den Stuhl ihrer Herrin, die sich ihr mit einem Ruck zuwendete und ebenso leise, darum aber nicht minder scharf erwiderte:

— Mag sie thun, was ihr beliebt. Wenn sie mich braucht, weiß sie mich schon zu finden.

— Sie würde sehr bedauern . . .

— Ne jouez pas la comédie, ma chère . . . Wo ist Jakob?

— Im Nebenzimmer. Soll ich ihm berichten, daß Sie ihn zu sprechen wünschen?

— Wenn es mir paßt, werde ich ihn schon benachrichtigen lassen . . . Da ich Sie aber beauftragt hatte, mich von seinem Kommen sofort in Kenntniß zu setzen . . .

— Er ist noch keine zwanzig Minuten da, versuchte die Gesellschafterin sie zu beschwichtigen; und ich dachte, Sie würden keine Störung wünschen, so lange der Bischof anwesend sei . . .

— Sie dachten! Empört zuckte Lady Henry die Schultern. Comme toujours vous vous êtes trop bien amusée pour vous souvenir de mes instructions, — voilà la vérité! Dr. Meredith, und das gebieterische Antlitz wendete sich wieder zu dem Journalisten; wenn Sie nichts dagegen haben, so berichte ich Sir Wilfrid, wer der Verfasser der Besprechung seines Buches in Ihrem Blatte ist.

— Um Gotteswillen, nur das nicht! rief der Journalist entsetzt aus und hob die Hände flehend empor, während Lady Henry, ganz entzückt von der Wirkung ihres unvermuthet abgeschnellten Pfeiles, sich mit triumphirendem Lächeln zurücklehnte.

Immer wieder wurde die Aufmerksamkeit Sir Wilfrid Bury's durch Mademoiselle Le Breton gefesselt. Seit sie mit Lady Henry sprach, hatte sich ihr Benehmen durchaus geändert. Selbstbewußtsein und Anmuth der Haltung waren verschwunden, die Stimme klang müde, ihr Gebahren athmete zitternde Angst. Und als sie jetzt einen Moment hinter dem Stuhl ihrer Herrin stehend eine Hand mit der anderen festhielt, um deren Zittern zu unterdrücken, gewann der Beobachter wieder einen neuen Eindruck. Ihrer Brodgeberin gegenüberstehend, Aug' in Auge, hatte Mademoiselle deren Hochmuth und Geringschätzung unterwürfig, fast sklavisch geduldet; doch jetzt, da sie hinter dem Stuhl der blinden alten Dame, die sie gekränkt hatte, hoch aufgerichtet stand, redeten ihr wunderbar ausdrucksvolles Antlitz und ihr Mienenspiel eine nicht mißzuverstehende Sprache. Die dunkeln Augen flammten, die erlittene Erniedrigung machte sie aufbäumen, jede Fiber an ihr zitterte vor Empörung.

— Eine gefährliche Frau, eine merkwürdige Situation, sagte sich Bury, während er mit zwei Bekannten sprach. Bald darauf gingen Mademoiselle Le Breton und Hauptmann Warkworth zusammen in den Hauptsaal zurück, auch Dr. Meredith empfahl sich, und Lady Henry blieb mit ihrem alten Freunde allein.

— Ich höre zu meinem Bedauern, daß Ihre Augen Sie noch mehr als früher plagen, sprach Sir Wilfrid, seinen Stuhl näher rückend.

— Mich plagt Alles mehr als ehedem, erklärte sie mit einem unmuthigen Seufzer. Ueberdies hat sich eine unheilbare Krankheit meiner bemächtigt und schlägt mich immer fester und fester in ihre Bande.

— Sie meinen das Alter? Deshalb beklage ich Sie nicht, erwiderte Sir Wilfried freundlich. Gar Mancher würde seine Jugend gerne gegen Ihr Alter eintauschen.

— Wirklich? Dann gibt es noch weit mehr Narren auf der Welt, als ich gedacht habe, lautete die heftige Entgegnung. Weshalb sollte irgend Jemand mit mir tauschen wollen? Mit einer armen, blinden, gichtischen, alten Person, die weder Kind noch Kegel hat und um die Niemand eine Thräne vergießen würde, wenn sie stirbt.

— Nun ja, ich leugne nicht, daß dies ein Unglück ist, fuhr Sir Wilfrid lächelnd fort. Aber ich kehre nach achtzehnjähriger Abwesenheit heim und finde Ihr Haus besucht wie früher, die vornehmsten Persönlichkeiten Londons drängen sich in Ihren Räumen, und wenn es auch traurig ist, daß Sie die Gäste nicht empfangen können wie früher, so thronen Sie doch hier wie eine Königin, machen sich die Leute gegenseitig den Rang streitig, sich mit Ihnen unterhalten zu dürfen!

Doch Lady Henry lächelte nicht. Sie legte die runzelige Rechte auf den Arm des Freundes und hastig klang ihre Frage:

— Kann uns Jemand belauschen?

— Nein, Niemand, wir sind ganz allein, erwiderte Sir Wilfrid, gerührt durch diese ziel- und hilflose Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

(Der Großherzog von Hessen und das deutsche Heine-Denkmal.) Aus Darmstadt wird geschrieben: Großherzog Ernst Ludwig von Hessen empfing einen Vertreter des Darmstädter Sonderkomités für das deutsche Heinrich Heine-Denkmal und versicherte, daß das Unternehmen seiner freudigsten Zustimmung gewiß sein dürfte. Es erfülle ihn mit Befriedigung, daß der große Dichter, der die deutsche Sprache mit einer Feinheit und Eleganz gehandhabt habe, deren kaum die französische Sprache fähig sei, nun auch in Deutschland das längstverdiente Denkmal erhalten solle, und es freue ihn ganz besonders, daß seine gerade als Kunststadt aufstrebende Residenz in die erste Reihe der um das Zustandekommen des Denkmals bestrebten Städte getreten sei. Der Großherzog gab sodann dem Wunsche Ausdruck, das Denkmal möge seinen Platz nicht in Berlin, sondern am Rhein finden, weil der Rhein im Gegensatz von Berlin doch von jedem Deutschen einmal besucht werde und weil ein Denkmal Heine's am Rhein auch mehr der sentimentalen, im deutschen Volke beliebteren Seite des Dichters entspräche.

(Die Meßbarkeit der Gedankenstärke.) Eine interessante Entdeckung über die Wirkung der ultravioletten Strahlen hat der bekannte amerikanische Professor Elmer Gates in Washington in einem Interview bekanntgegeben und daran fast abenteuerlich klingende Hypothesen über die Meßbarkeit der Gedankenstärke geknüpft. Seine Entdeckung gipfelt darin, daß im Lichte der ultravioletten Strahlen lebende Körper einen Schatten werfen, todte dagegen nicht. Der Professor sagt, die neuen Strahlen bieten die einzige zuverlässige Handhabe, um zu bestimmen, ob eine Person todt sei. Er glaubt nicht, daß die Durchsichtigkeit eines Körpers mit dem Entweichen der Seele zusammenhängt, im Gegentheil, er führt das Schattenwerfen eines lebenden Körpers auf die Anwesenheit elektrischer Ströme in den Nerven und Muskeln zurück und zieht hieraus die Schlußfolgerung, daß die ultravioletten Strahlen die Möglichkeit bieten, die Gedankenstärke zumessen, daß sie ferner das Maß der geistigen Kraft feststellen, über die ein Mann von Stunde zu Stunde verfügt. Professor Gates fuhr fort: Wenn das Resultat der Messungen unter dem früheren Standard bleibt, so ist dies ein Beweis von der Abnahme der Gesundheit des Patienten, lange bevor er die ersten Symptome fühlt oder irgend eine andere Diagnose dies feststellen kann. Wir werden von jetzt an die Gedanken eines Menschen gegen die eines anderen abmessen können.

(Kampf mit einem Leoparden.) Aus Berlin meldet man: Einen Kampf mit einem Leoparden hatte die Thierbändigerin Martha Elbeck aus Hamburg zu bestehen, die mit einer Menagerie im Vororte Friedrichshain Vorstellungen gibt. Die Thierbändigerin dressirte einen neun Monate alten, in der Gefangenschaft geborenen Leoparden. Am 26. d. Vormittags, als sie nach Beendigung der Lehrstunde den Käfig verlassen wollte, war sie so unvorsichtig, dem Thiere den Rücken zuzuwenden. In diesem Augenblick sprang der Leopard auf sie los, riß sie zu Boden und zerfleischte ihr mit den Zähnen und Tatzen Gesicht und die Arme. Mehrere anwesende Personen eilten herbei und schlugen mit eisernen Stangen auf das Thier ein, welches nunmehr von seinem Opfer abließ. Der Thierbändigerin wurde vom Leoparden das rechte Ohr abgerissen, das Nasenbein zertrümmert und am rechten Oberarm eine bis auf die Knochen reichende Wunde beigebracht. Bewußtlos wurde sie ins Krankenhaus Friedrichshain gebracht.

(Die Orchideen-Manie.) Man schreibt aus London: In den Auktionsräumen der Firma Protheroe u. Morris wurde vorgestern für eine Odento glossum Crispum Pittianum der verrückte Preis von 24,725 Mark gezahlt. Man sah in einem kleinen Topf zwei kleine Blätter und das Versprechen eines dritten; das war Alles. Der Käufer war der Orchideenhändler Sanders. Die seltene Orchidee stammte mit 119 anderen Exemplaren aus der berühmten Roßlyn-Sammlung, die Duplikate ihrer berühmten Pflanzen verkaufte. Sammler aus allen Ländern rissen sich um sie, und im Handumdrehen waren 109,510 Mark erzielt. Außer dem genannten Preis, der den bisherigen Auktionsrekord der Orchideen um über 6000 Mark übertrifft, wurden folgende hohe Preise gezahlt: Odento glossum Crispum F. R. Sanders, ein einziger Knollen mit einem einzigen Blatt, 17,200 Mark, Od. Cr. Abner Hassak, 10,100 M. Im Ganzen sind 5000 Orchideenspezies bekannt; die berühmte Sammlung in Kew enthält an 1800.

(Die Demonstrationen in Bukarest.) Wie aus Bukarest gemeldet wird, wurden die Studentendemonstrationen auch gestern fortgesetzt. Vor den Geschäften mit französischen Firmatafeln brachen die Studenten in Schmährufe aus, rissen auch einzelne solcher Firmatafeln ab und zertrümmerten sie. Sodann begaben sich die Studenten vor die französische Gesandtschaft und entsendeten eine Deputation zum Gesandten, um diesem darzulegen, daß die Demonstrationen keineswegs gegen die französische Nation gerichtet seien. Hierauf zogen sie zum Kultusminister. Eine gleichfalls zu demselben abgesendete Deputation forderte die Entlassung des Direktors des Nationaltheaters. Da der Kultusminister die Erfüllung dieser Forderung rundweg verweigerte, erklärte die Deputation, falls binnen drei Tagen dem Wunsche der Studentenschaft nicht Rechnung getragen würde, werde der Hochschülerstrike proklamirt werden.

41]

Blaublut.

Roman von Mrs. **Lovett Cameron.** — Aut. Uebersetzung.

— Halt still — das ist Jemand — siehst Du — dort! am anderen Ufer! flüsterte sie und deutete mit zitternder Hand auf ein zusammengekauertes Etwas in einiger Entfernung.

Er hielt die Lampe hoch über dem Kopf und der schwache Lichtschein fiel auf das Gesicht und die niedergedrückte Gestalt seiner Frau.

— Blanche! rief er laut. Bist Du es? Was treibst Du hier draußen?

Sie antwortete nicht; sie machte in dem ungewissen Lichte den Eindruck, als ob sie näher an das Wasser kröche und unbeirrt um den Ruf in die dunkle Tiefe starrte.

— Herr Gott! Wonach sucht sie da? schrie Jenny Maxwell wild auf. Weib, Du mußt mein Kind gesehen haben. Wo ist mein Kind? — Wo ist mein Kind?

Sie war wie eine Rasende an Reginald vorbeigestürzt und schüttelte Blanche heftig an der Schulter.

Blanche Gaunt sah sie völlig verständnißlos an, lächelte dann geheimnißvoll und legte den Finger an die Lippen.

— Still, Du sprichst so laut und wirst ihn aufwecken, sagte sie ruhig. Er ist schlafen gegangen. Uebrigens ist es gar nicht Dein Kind. Es ist meines, meines und Reginald's. Reginald hat ihn mir noch eben übergeben. Ich habe ihn in das Wasser gelegt zum Schlafen. Du mußt ihn nicht wecken mit Deinem albernen Lärm.

Und dann begann sie leise ein Lieblingslied zu singen, das einst vor Jahren Sir Charles' Lieblingslied gewesen, während sie die Hände um die Knie faltete und den Oberkörper leise hin- und herwiegte.

Aber ihr Gesang ging in schrilles, mißtönendes Lachen über, als sie sah, wie Reginald Jenny die Lampe gab, den Rock abstreifte und in das dunkle Wasser sprang.

Was nun folgte, war wie ein schrecklicher Traum voller Verwirrung und Schrecken. Es wurde Lärm geschlagen; Diener und Mägde, Kutscher und Knechte eilten herbei, Laternen leuchteten überall längs des Grabens auf, Stricke und Leitern wurden herbeigeschleppt, alle Hände betheiligten sich dienstbereit an dem traurigen Werk, und während der ganzen Zeit saß Blanche Gaunt unbeachtet am Ufer, schwatzend und singend, aber meistens lachend — immer lachend, wie einst ihre Großtante Martha in dem engen Zimmer in dem großen grauen Hause vor mehr als dreißig Jahren gelacht hatte, lange ehe Blanche selbst überhaupt lebte.

— — — — — — — — — — — — — —

Ueber eine Stunde verging, ehe der Körper des armen Kindes, dem der Mund mit einem bunten Bande zugebunden und die Händchen mit einem Taschentuche fest zusammngeschnürt waren, gefunden und an die Oberfläche gebracht wurde. Beide Gegenstände gehörten Blanche Gaunt, wie deren Jungfer schluchzend bestätigen mußte, und so blieb kein Zweifel über das Schicksal des armen kleinen Geschöpfes.

Zum Segen für sie selbst und alle ihre Angehörigen kam die arme, irrsinnige Blanche nie so weit zu sich, um sich ihrer That bewußt zu werden.

Noch während des bangen Suchens nach der Leiche des Kindes hatte sich einer der Diener ihrer angenommen und die immer noch Schwatzende und Lachende in das Haus geführt.

Sie wurde zu Bett gebracht und schien mit der Zeit ruhiger zu werden; aber gegen Morgen trat ein Bluterguß ins Gehirn und völlige Bewußtlosigkeit ein, aus der sie nie wieder erwachte. Sie starb ohne Schmerz, ohne jeden Kampf am Spätnachmittage des anderen Tages.

Sir Charles erfuhr niemals den eigentlichen Zusammenhang des Todes seiner Schwiegertochter, noch erfuhr er je von dem traurigen Schicksal des kleinen blondlockigen Knaben. Blanche's Tod wurde ihm langsam und schonend mitgetheilt, aber der Schreck und die tiefe, aufrichtige Trauer nahmen ihn doch so mit, daß er ihren Verlust nie ganz verschmerzte.

Im Laufe des Winters stellten sich die Symptome seines alten Leidens wieder ein, und da jetzt Niemand da war, der ihn mit Sorgfalt pflegte und ihn in ein wärmeres Klima brachte, nahmen seine Beschwerden schnell zu.

Anfangs Februar zog er sich eine Erkältung zu, von der er sich nicht mehr erholte. Er hatte einen stillen, sanften Tod und wurde mit allem hergebrachten Ceremoniel als Sir Charles Gaunt im Erbbegräbniß von Sarby Court beigesetzt. Dann wurde der Haushalt aufgelöst und das Schloß lag jahrelang einsam und verlassen inmitten seiner herrlichen Gärten. Der Staub sammelte sich in den verlassenen Zimmern und die Spinnen waren darin eifrig bei der Arbeit. Die scharfäugigen Mäuse trieben ihr Wesen in den langen Galerien, und die Wasserpflanzen bedeckten bald die ganze Oberfläche des Schloßgrabens.

Und alle diese Jahre hindurch hielt sich Sir Reginald Gaunt, der Letzte seines Stammes, fern von dem Hause seiner Väter und durchstreifte ruhelos die weiten Länderstriche Amerikas.

— — — — — — — — — — — — — —

Bald nach Sir Charles Gaunt's Beisetzung erklomm Herr Henry Thornwood zum ersten Male wieder die steilen Treppen, die zu Frau Holmes, Wohnung in West-Kensi gton führten. Wenn seine Schritte schon schwer waren, war sein Herz noch viel schwerer; denn seit mehreren Mdnaten waren alle seine Briefe an Jenny unbeantwortet geblieben und er konnte sich den Grund ihres Schweigens nicht erklären.

Er wußte nicht einmal, ob er sie noch am Leben treffen würde und er zog mit zitternder Hand die Glocke. Ein fremdes Dienstmädchen öffnete ihm.

— Wohnt Frau Holmes noch hier?

— Jawohl, Herr!

— Ist sie zuhause?

— Allerdings, Herr. Er athmete erleichtert auf; aber das Mädchen fuhr zögernd fort: Ich glaube aber nicht, daß Sie sie sprechen können, Herr.

— Mein liebes Kind, ich muß sie sprechen.

— Frau Holmes empfängt keinen Menschen, Herr.

— O, mich wird sie sicher empfangen; geben Sie ihr nur diese Karte.

Das Mädchen nahm die Karte, schüttelte aber den Kopf.

— Ich fürchte, es ist nutzlos, Herr. Frau Holmes hat mir strengen Befehl gegeben, Niemand vorzulassen.

— Aber warum denn und seit wann lebt sie so abgeschlossen?

— Seitdem ihr kleiner Knabe todt ist, entgegnete das Mädchen mit gedämpfter Stimme.

Herr Thornwood stieß einen leisen Schreckenslaut aus und mußte Halt und Stütze an der Thür suchen. Er traute seinen Ohren nicht.

— Klein-Reggie, stammelte er mit gebrochener Stimme. Wann und wie kam es?

— Im vergangenen Oktober. Ich war damal- noch nicht bei Frau Holmes; ich bin erst seit Dezember hier; ich habe gehört, daß er irgendwo auf dem Lande ertrunken ist.

— Ich muß sie sprechen. Er schrieb ein paar Worte auf die Karte, ehe er dieselbe in Begleitung einer ansehnlichen Münze in des Mädchens Hand legte, das dann nach einigen Minuten mit der Botschaft zurückkam, daß Frau Holmes bitten lasse, wenn es ihm nicht unangenehm wäre, ein wenig warten zu müssen.

Er wurde in das kleine Wohnzimmer geführt, dessen völlige Veränderung ihm nicht entging; es standen keine Blumen mehr in den Vasen, keine Farren und Palmen schmückten das Zimmer wie einst, keine niedlichen Handarbeiten lagen auf dem Nähtisch — Alles war leer und kalt, gleichsam abgestorben.

Und der Mann wußte, daß es für ihn keine Hoffnung mehr gab, daß Jenny Maxwell nie sein Weib werden würde.

Im nächsten Augenblick stand sie vor ihm — eine abgezehrte, müde Gestalt in tiefem Schwarz, so verändert, so bleich, so gramerfüllt, daß er sie schwerlich wiedererkannt hätte, wenn er ihr auf der Straße begegnet wäre.

Ihre Hand ruhte eine Sekunde lang in der seinen und ihre bleichen Lippen öffneten sich zu den Worten:

— Sie haben gehört?

— Diesen Augenblick erst, von Ihrem Mädchen. O mein armes, armes Kind! Was soll ich Ihnen zum Troste sagen?

— Sagen Sie gar nichts. Worte haben keinen Zweck. Und nach einer kurzen Pause fügte sie hinzu: Vermuthlich ist es meine gerechte Strafe.

— Sagen Sie das nicht, mein Kind. Glauben Sie denn, Gott ist ein rächender Feind, dem es Freude macht, seinen leidenden Geschöpfen Strafen aufzuerlegen?

— Ich weiß es nicht, vielleicht nicht. Aber das Resultat bleibt dasselbe. Ich habe gesündigt und habe gelitten. Beides scheint unzertrennlich von einander.

— Und doch gibt es viele Hunderte, ja Tausende, die nicht gesündigt haben und ebenso leiden müssen wie Sie.

— Das ist richtig. Vieles in dieser Welt bleibt Einem unverständlich, entgegnete sie und schwieg dann, während sie wie geistesabwesend in das verlöschende Feuer sah.

Dann warf sie plötzlich den Kopf zurück: Sie dürfen mich nicht falsch verstehen; ich bereue meine That nicht eine Stunde — nicht einen Augenblick! Ich würde genau wieder so handeln — es war mein Leben — erst der Vater, dann das Kind. Würde sich sich irgend ein Menschenkind ohne Liebe zufrieden geben, wenn es nach dem Besitz derselben nur die Hand auszustrecken braucht? Ich will lieber jetzt meine traurigen Erinnerungen haben, als die Liebe aus meinem Leben löschen. Wenn meine Leiden wirklich der Lohn für mein Thun sind — ich gehe ihnen nicht feige aus dem Wege. Ich bin zufrieden mit meinem Los.

Nach längerem Schweigen fragte Herr Thornwood: Und wo ist Herr von Gaunt?

(Schluß folgt.)

Der ideale **Druck-knopf** **ELUS** zu beziehen durch die Engrossisten der Branche.

Feste Preise.

Telephon 17—19.

K. u. k. Hoflieferanten.

Frühjahrs-Neuheiten in Herren- und Knabenkleidern. Riesige Auswahl zu billigen festen Preisen.

HEILMANN KOHN & SÖHNE

zum „Englischen Schneider"

BUDAPEST, IV., Károly-körut 12.

In der separirten Abtheilung im **Souterrain** kostet solange der Vorrath reicht, ein Jaquet-Anzug

7 fl.

Damen-Kragen K. 34
Damen-Schliefer „ 50
Damen-Mantel „ 54

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váczi-utcza 6.

Herren-Anzugstoffe

nur solidestes Fabrikat, kaufen **Private** staunend billig aus dem Tuchfabriks-Versandthause

Karl Kasper,
Innsbruck Nr. 8|61.

Für Kr. 4.80 1.15 Meter reinwollenen Hosenstoff.
„ „ 7.80 3 Meter englischen gemusterten, sehr dauerhaften Anzugstoff.
„ „ 9.— 3 Meter unzerreißbaren reinwollenen Crepe-Cheviot.
„ „ 12.— 3 Meter hocheleganten Kammgarn-Anzugstoff zu Straßen- und Gesellschaftsanzügen.
„ „ 18.— 3 Meter Nouveauté-Anzugstoffe in den neuesten Mustern und Farben, für jede Jahreszeit geeignet.

Verlangen Sie die Zusendung v. Mustern.

Ein neues Preisräthsel!

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf

„Das Interessante Blatt".

Aelteste und reichhaltigste illustrirte Zeitschrift Oesterreich-Ungarns.

XXV. JAHRGANG.

Aus der letzten Nummer 13 heben wir besonders hervor:

Die Hinrichtung des Führers der Marinerevolte in Sebastopol

Die Abberufung des amerikanischen Botschafters in Wien. — Der erste österreichische Maurermeistertag in Wien.

Tödtlicher Unfall durch eine Benzin-Explosion.

Die höchstgelegene Schule in Oesterreich. — Das Begräbniß des Hofmalers Michael Zichy in Budapest.

Bombenattentat auf einen österreichischen Offizier in Uesküb.

Die einzige Tochter des deutschen Kaiserpaares. — Der Einzug des Prinzenpaares Eitel Fritz in Potsdam.

Das Rendezvous der Fastnachtskönigin in Paris.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Reich illustrirte Theater- und Sportrubrik. Vorzügliche Novellen erster Autoren.

Die Nummer enthält ein neues Preisräthsel, auf dessen richtige Lösung ein Preis von K. 200.—, bezw. K. 400.— ausgesetzt ist. Bisher gelangten an glückliche Gewinner K. 24.576.— zur Auszahlung.

Abonnementspreise für Oesterreich-Ungarn: mit Frankozusendung: Ganzjährig K. 10.80, halbjährig K. 5.40, vierteljährig K. 2.70.

Probenummern gratis und franko!

Insertionsorgan ersten Ranges!

Administration „Das Interessante Blatt",
Wien, I., Schulerstrasse 22.

Vorzügliche Existenz

durch Kauf einer sensationellen, epochemachenden Erfindung für ganz Ungarn, welche nachweislich in Deutschland und Oesterreich mit großem Erfolg durchgeführt wird, können sich Herren sichere Existenz gründen. Der Artikel ist sehr leicht verkäuflich. Durch seine Billigkeit und enormen Vortheile hat er sich überall beliebt und unentbehrlich gemacht. Es können jährlich mindestens 15.000 Kronen verdient werden, bei Tüchtigkeit bedeutend mehr. — Es wollen sich nur strebsame Herren melden, welche über mindestens 3000 Kronen in Baar verfügen. Näheres am Donnerstag und Freitag, 29. u. 30. März, zwischen 10 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags **„Hotel Royal"**, Zimmer Nr. 211.

MEGNYILT! FRIEDMANN és WEISZ-féle NŐI KALAP-BAZÁR

Király-utcza 8. sz., az udvarban, földszint.

Üres formák minden szinben	frt —.30, —.50, 1.—	és felj.
Kézbevarrott formák minden szinben	„ —.75, 1.—, 1.50	„ „
Diszitett kalapok	„ —.75, —.85, 1.—, 1.50	
Panama-kalapok	„ —.75, —.85, 1.—, 1.50	
Florentin gyermek-kalapok	„ —.50, —.75, 1.—	és felj.
Drótformák	„ —.15, —.25	„ „

Fürdő-kalapok, valamint **Closok dus választékban**

Guzi-Pasta

ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe 1jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreissen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tiegel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrirten Preiscourant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.

Pünktliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt. Ausschliesslich nur ungarische Fabrikate von ungarischen Arbeiter verfertigt.

Herren:	fl.	Damen:	fl.
Kavalier Wichs-Schnürschuhe mit starker Ausführung	3.50	Eleg. Juchten Schnür- oder Zugschuhe in feiner Ausführung	3.—
Glatte Wichs-Schuhe für Strapatz mit starken doppelten Sohlen	3.—	Eleg. feine Box Schnürschuhe	4.—
Eleg. Kavalier Box Schnürschuhe in feiner Ausführung	4.50	Auffallend eleg. Pariser Mode Chevreaux Schnür oder Knopf	4.50
Pariser Mode, auffallend elegant, echt Chevreaux Schnürschuhe	5.—	Eleg. ausgeschnittene Gassen-Schuhe	2.—
Elegante Salonlack-Schnürschuhe, in feinster Ausführung	4.50	Echte Chevreaux Halbschuhe auffallend elegant	3.—
Pariser Mode, auffallend eleg. Chevreaux od. Box Knopf	5.25	Kinderschuhe, von starkem fein. Juchtenleder bis 3 Jahre	1.—
		Von 3 bis 8 Jahren	1.80
		Von 8 bis 10 Jahren	2.30

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.
(vis-á-vis der Rochus-Kapelle).

Um schlank zu werden

bediene man sich nur der von den ehrwürdigen Kapuzinern erfundenen

URAL-SEIFE

Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr! Doppelkinn, herabhängende oder aufgeblasene Wangen, überdicker Bauch, schleppender Gang u. unschöne Bewegung verschwinden und werden durch Kraft, Energie, jugendliches Aussehen und Lebensfreude ersetzt. Der früher schleppende Gang wird leicht und elastisch. Die unschöne Büste der Frau verschönert sich und wird normal. Nur lobende Anerkennungen. **In einem Jahre über 3000 Belobungsschreiben erhalten. Ural-Seife** wird mit genauer Gebrauchsanweisung in Stücken à 250 Gramm geliefert. **Preis per Stück Kr. 4·—, 3 Stück Kr. 10·—, 6 Stück Kr. 16·—, 12 Stück Kr. 30·—.** Von 3 Stück an franko. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das **Generaldepot** von

Ludwig Pollak, Wien,
VI., Mariahilferstrasse 45.

Zugreifen!

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will,

schreibe **sofort** eine Postkarte an **Chem. Industrie-Werk, Siebenhirten 57|b Wien** und verlange **Gratiszusendung** eines illustr. Kataloges.

„Meine Existenz verdanke ich Ihnen." Jg. M. in A. „Bedauere Ihre w. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben." F. L. in W. Aehnliche Kundgebungen Tausende.

Aepfeln,

Moschanzker, wunderschöne große Exemplare, per Kilo für 28 Kreuzer, bei Abnahme von 25 Kilo für 25 Kreuzer das Kilo; Dessertäpfeln von den edelsten Sorten gemischt das Kilo für 40 Kreuzer liefert per Nachnahme Dobrovszky János, Obsthändler, Centralmarkthalle Nr. 133 im Stock. 50659

Berühmteste und beste

Fahrräder
Waffen und Styria
und weltberühmte
PFAFF
Nähmaschinen bei
HERBSTER FERENCZ
Budapest,
VII., Akáczfa-utcza 5.

Rosenhochstämme,

2jährige Okulanten, fehlerfrei, reichbewurzelt, starke Kronen, beste Sorten, versende franko jeden Ort geg. Nachnahme, garantirt sicheres Anwachsen. 10 St. Hochstammrosen v. 12—16 K. 10 St. Hochstammrosen 1jähr. 10 K. Buschrosen, 2jähr. 20 St. 12—16 K. 1jähr. starke Nelkenpflanzen, nur großblumige, immer blühende, 25 St. 6—12 K. Großen Katalog gratis auf Wunsch.

Th. Kraus,
Rosen- u. Nelkenkulturen,
Feketehalom (Zeiden),
bei Kronstadt, Ungarn.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Molnár Vilmos,
IV., Károly-körut 28,

Spezialist in Bandagen, Gummiwaaren und Artikeln zur Krankenpflege.

PREISE:

Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
„Pessarium Oclusivum" (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.
Neu! Amor-Kugel nach Dr. Hirschberg. Neu! (Damen-Schutz) **per Dtz. Kronen 6.**

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einsendung d. Betrages effektuirt.

Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1888.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. März. **(Die Affaire des Bischofs Bubics.)** Die polizeilichen Vorerhebungen sind in dieser Angelegenheit beendigt; seit man die Beschuldigten der Strafbehörde eingeliefert hat, scheint die ganze Strafaffaire eine für die Angeklagten günstige Wendung genommen zu haben. Nachdem der Vertheidiger Dr. Oskar Várkonyi in einer Eingabe auf jene Beweise hingedeutet hatte, welche für die Schuldlosigkeit des Antiquitätenhändlers Philipp Láßló sprechen, unterzog Untersuchungsrichter Dr. Bakonyi den Letztgenannten einem längeren Verhör, worauf er den Bescheid fällte, daß Láßló aus der Untersuchungshaft zu entlassen sei, da bisher blos Beschuldigungen vorgebracht, aber keine Schuldbeweise präsentirt wurden. Sodann begann das Verhör Joseph Hajnóczi's. Auch dieser betonte seine Unschuld und erklärte, Beweise dafür erbringen zu können, daß Bischof Bubics ihn zur Behebung von Darlehen bevollmächtigt habe. Er besitze über alle im Namen des Bischofs unternommenen Transaktionen briefliche Befehle des Bischofs, sowie dessen Quittungen über die ihm eingehändigten Geldsummen. Nachdem das Verhör Hajnóczi's erledigt war, entschied der Untersuchungsrichter, daß auch Hajnóczi zu enthaften sei, weil der Betrug bisher nicht nachweisbar war, da Hajnóczi sich freiwillig zum Verhör gemeldet hat und weil Bischof Bubics hinsichtlich der Anklage noch nicht einvernommen werden konnte. Da die kön. Staatsanwaltschaft gegen die untersuchungsrichterlichen Freilassungsbescheide appellirt hat, bleiben Láßló und Hajnóczi in Haft, bis der Anklagesenat in dieser Frage Stellung genommen haben wird, was voraussichtlich morgen geschehen wird.

—**(Ein bekämpfter Antrag.)** In einer am 28. März 1905 unter Vorsitz Ferdinand Stoll's stattgehabten Ausschußsitzung der Gewerbekorporation der Damenschneider, welcher auch der städtische Beamte Dr. Ladislaus Ecséry in seiner Eigenschaft als gewerbebehördlicher Kommissär beiwohnte, stellte Kommerzienrath Alexander Holczer den Antrag, man möge den Vizepräsidenten der Korporation Joseph Girardi anläßlich seiner Auszeichnung mit dem Franz Joseph-Orden im Wege einer Deputation beglückwünschen. Girardi habe sich um das Aufblühen der Korporation besondere Verdienste erworben, er genieße die Achtung seiner Mitbürger und sei eine Zierde des Frauenschneidergewerbes. Die Anwesenden — 33 Ausschußmitglieder — stimmten diesem Antrag mit Begeisterung zu, blos der gewerbebehördliche Kommissär Dr. Ecséry machte gegen denselben Front. Er legte gegen die Annahme des Antrages Verwahrung ein und erklärte, er dulde hier keinen Personentultus. Daraufhin entstand großer Spektakel, die Anwesenden waren ob dieser Stellungnahme Dr. Ecséry's sehr aufgebracht, und Einzelne erklärten offen, Dr. Ecséry sei aus politischen Ursachen gegen die geplante Ovation, denn er sei ein eifriger Anhänger Graf Julius Andrássy's gewesen, der es nun verhindern wollte, daß man einem Bürger eine Ovation darbringe, der bei der Abgeordnetenwahl aus Ueberzeugung für Graf Stephan Tißa sich eingesetzt habe. Der Schneidermeister Géza Schwarcz wies die Einmengung Dr. Ecséry's in scharfen Worten zurück, und als Dr. Ecséry darauf die Bemerkung machte, Schwarcz habe hier keine Berechtigung zu sprechen, da er kein Schneidermeister, sondern Gehilfe sei, gerieth Schwarcz in großen Zorn und schrie laut, Dr. Ecséry habe soeben gelogen, man habe Dr. Ecséry auch bei anderen Gewerbekorporationen schon hinausgeworfen. Nun ging der Spektakel von neuem los, so daß der Vorsitzende sich genöthigt sah, die Sitzung zu schließen. Am folgenden Tage wurde die Sitzung fortgesetzt, man nahm den Antrag, Girardi zu beglückwünschen, einstimmig an und sprach über das Vorgehen Dr. Ecséry's die Mißbilligung aus. Dr. Ecséry erstattete über diese Vorfälle seiner vorgesetzten Behörde Bericht. Der Bericht wurde an die Staatsanwaltschaft geleitet, welche Géza Schwarcz wegen qualifizirter Verleumdung unter Anklage stellte. Heute fand in dieser Angelegenheit unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Szepessy die Hauptverhandlung statt. Der Angeklagte Géza Schwarcz stellte es nicht in Abrede, die inkriminirten Worte gebraucht zu haben. Es geschah dies aber in gerechtfertigter Aufwallung darüber, daß Dr. Ecséry behauptete, er (Schwarcz) gehöre nicht in diese Versammlung und habe nicht das Recht, dort das Wort zu ergreifen. Ich wurde — setzte der Angeklagte fort — von der Generalversammlung einstimmig in den Vorstand gewählt, und wollte den gewerbebehördlichen Kommissär durch Vorlage meiner Gewerbelizenz und anderer Dokumente davon überzeugen, daß ich selbstständiger Schneidermeister bin, daher in der Sitzung Wort und Stimme habe. Er beleidigte mich aber, worauf ich in gerechtfertigter Aufwallung die inkriminirten Worte sprach. Die einvernommenen Zeugen Joseph Matza, Arnold Stoll und Alexander Holczer machten entlastende Aussagen und erklärten, Dr. Ecséry habe Schwarcz beleidigt und sich bezüglich des in Rede stehenden Antrags — den zu bekämpfen er nicht das Recht hatte — mit dem ganzen Ausschuß in Widerspruch gestellt. Nach erledigtem Beweisverfahren wurde Schwarcz von der Anklage der qualifizirten Verleumdung freigesprochen und wegen Beleidigung unter Rücksichtnahme auf die aufgetauchten Milderungsgründe zu dreißig Kronen Geldstrafe verurtheilt.

— **(Diebstähle im Ostbahnhofe.)** Die Polizei verhaftete vor einigen Wochen den Bahnarbeiter Joseph Kovács, der mittels Nachschlüssels täglich das Materialiendepot des Ostbahnhofes öffnete und dort systematisch Metallobjekte stahl, die er beim Alteisenhändler Salomon Langfelder verwerthete. Kovács wurde heute vom Strafgerichtshof zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt, der von Dr. Rud. Kisfalvi vertheidigte, der Hehlerei angeklagte Langfelder, der leugnete, freigesprochen.

— **(Preßprozeß.)** Der Herausgeber des in Kassa erscheinenden „Felsömagyarország" Samuel Matzner strengte gegen Emerich Seress wegen zwei in einem anderen Lokalblatte erschienene ehrenbeleidigende Artikel einen Preßprozeß an. Der Angeklagte, der in erster Instanz freigesprochen wurde, erklärte anläßlich der heute vor der Kassaer kön. Tafel stattgehabten Verhandlung, daß er die betreffenden Artikel, von Anderen irregeführt, geschrieben und sich seither überzeugt habe, daß seine Behauptungen unrichtig waren, weshalb er sein Bedauern über das Geschehene ausdrücke. Der Kläger nahm diese Erklärung zur Kenntniß, worauf das weitere Verfahren eingestellt wurde.

— **(Wucher.)** Der aus Galizien stammende Lazar Gewürz hat schon zahlreiche seiner Mitbürger durch herzlosen Wucher geschädigt und der Gerichtshof hatte schon mehrmals Gelegenheit ihn wegen derartiger Geldgeschäfte empfindlich zu strafen. Lazar Gewürz blieb aber trotz seiner 85 Jahre unverbesserlich. Heute erhob der Miethwagenkutscher Karl Bauer, dem Gewürz gegen Accept 400 K. geborgt hatte, die Anklage, Gewürz habe seine bedrängte Lage mißbraucht und sich nach diesem Darlehen monatlich 50 K. Zinsen zahlen lassen; als die Zinsenleistung aufhörte, habe Gewürz geklagt. Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Langer) verurtheilte den von Dr. Rudolf Klein vertheidigten Angeklagten zu zwei Wochen Gefängniß und 400 K. Geldstrafe.

Debreczen, 28. März. **(Ein verurtheilter Verführer.)** Der hiesige Gerichtshof verurtheilte heute den Rechtshörer Ludwig Varga zu vier Monaten Gefängniß. Varga hatte vor zwei Monaten die Tochter eines hiesigen Apothekers, Boriska Steiner, entführt. Das Liebespaar beschloß, gemeinsam in den Tod zu gehen. Als Boriska Steiner das Gift zu sich genommen hatte und in Todeszuckungen lag, überlegte sich Varga die Sache und rührte das Gift nicht an. Das Mädchen starb bald darauf an den Folgen der Vergiftung.

Székesfehérvár, 28. März. **(Ein Advokat als Betrüger.)** Der hiesige Gerichtshof verurtheilte den Moórer Advokaten Dr. Andreas Kovács, der seinen Klienten 30,000 K. unterschlagen hatte, zu zweieinhalb Jahren Gefängniß. Der Verurtheilte meldete die Berufung an.

Wiener Börse vom 28. März.

Die ungünstige Beurtheilung der ungarischen Situation und die voraussichtliche Entscheidung, daß von der Ausschreibung der Neuwahlen gegenwärtig abgesehen werden solle, hat die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse weiterhin vollkommen beherrscht. Die allgemein lustlose, der schwächeren Richtung zuneigende Tendenz hat daher trotz der Einigung zwischen Deutschland und Frankreich in der Polizeifrage und trotz der freundlicheren Auslandsberichte unverändert fortgedauert. Die leitenden Spekulationspapiere unterlagen bei stockendem Verkehr einem neuerlichen Abbröckelungsprozesse, und wenn sich derselbe auch, da der Budapester Platz keine weiteren Abgaben vornahm, in engen Grenzen hielt, gab er doch dem Gesammtmarkte abermals ein matteres Gepräge. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
4p. ung. Goldrente	111.35	Türkenlose	152.25
Ung. Kronenrente	93.50	Oest.-ung. Bank	1636.—
Grundentl., ungar.	94.35	Oesterr. Kreditbank	668.50
Ostbahn-Prioritäten	—.—	Unionbank	560.—
4p. österr. Goldrente	117.35	Oesterr. Länderbank	438.50
4-2p. öst. Silberrente	99.35—100.65	Ung. Kreditbank	786.25
4-2p. österr. Papierrente	99.35	Eskomptebank, ung.	494.50
Oesterr. Kronenrente	99.50	Anglo-österr. Bank	—.—
Kaschau-Oderberger Bahn	—.—	Bankverein	560.60
Südbahn	127.25	20 Francs-Stücke	19.13
Oest.-ung. Staatsbahn	672.75	Londoner Wechsel	240.50
Ungar. Kommerzialbank	3032.—	Münzdukaten	11.33
Ungar. Zuckerindustrie	1744.—	Deutsche Wechsel	117.48
Elbethalbahn	442.50	Alpine Montanaktien	538.25
Donau-Dampfschiff-Ges.	1011.—	Tabakaktien	381.50
Ung. Prämienlose	214.—	Rima-Murányer	533.—
Theißlose	157.75	Poldihütte	514.—
1860er Lose	157.50	„Adria" Seeschifffahrts-A.-G.	450.—
1864er Lose	235.50	Oesterreichischer Lloyd	706.—
Kreditlose	472.—		

(Privat-Telegramm.)

	Geld		Geld
1854er Lose	157.60	Innsbrucker Lose	78.—
Ferdinand-Nordbahn	5680.—	Krakauer Lose	91.—
Lemberg-Czernowitzer	581.—	Laibacher Lose	61.—
Elbethalbahn	442.—	Ofner Lose	164.—
Bodenkredit-Aktien	1055.—	Pálffy-Lose	169.—
Eskomptebank, u.-österr.	542.—	Kreuzlose, österr.	49.75
Unionbank	560.—	Rudolf-Lose	54.—
Pariser Wechsel	95.72	Salm-Lose	208.—
Petersburger	—.—	Salzburger Lose	71.—
Schweizer Plätze	95.47⅝	St.-Genois-Lose	—.—
20 Mark-Stücke	23.50	Triester Lose	—.—
Russische Imperials	—.—	Ung. Hypoth.-Präm. 4p.	262.—
Englische Sovereigns	23.98	Oesterr. Bodenkredit 4p.	99.—
Donau-Reg.-Lose	260.—	„ Emission 1880.	
Serbenlose	100.—	3p.	287.—
Wiener Kommunal-Lose	526.—	„ „ Gewinnsch.	54.—
Clary	144.—	Salgó-Tarjáner Steink.	595.—
Donau-Dampfschiff-Lose	115.75	„Adria" Seeschiff.-Ges.	450.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 669.50, ungarische Kreditaktien 786.50, Anglobankaktien 331, Bankverein 561, Unionbank 560, Länderbank 439, österreichisch-ungarische Staatsbahn 672.75, Lombarden 127.25, Elbethal 442.50, Rima-Murányer 533, Tabakaktien 381.50, Alpine-Aktien 538.75, Mairente 99.35, ungarische Kronenrente 93.50, Türkenlose 152.75, Marknoten 117.47, Napoleond'or 19.14.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 28. März. Trotzdem in Folge Beilegung der Marokkofrage von den gestrigen Abendbörsen feste Berichte vorlagen, verkehrte der hiesige Markt in ausgesprochen schwacher Haltung. Hier sowohl als auch in Wien fand die Weiterentwicklung der innerpolitischen Lage eine ungünstige Beurtheilung und die Absicht, ohne Parlament zu regieren, erregte hüben und drüben eine mißmuthige Stimmung. Dazu gesellte sich die ziemlich schwierige Ultimo-Versorgung, bei der durchschnittlich um ein halbes Perzent höhere Sätze als zum letzten Medio gezahlt werden mußten. Nichtsdestoweniger hatten an der Vorbörse Wiener Arbitragekäufe eine zeitweilige Besserung der Kurse der Spekulationswerthe zur Folge, diese Steigerung vermochte sich jedoch nicht zu behaupten, nur für Lose der vaterländischen Sparkasse zeigte sich Interesse. An der Mittagsbörse stellte sich völlige Geschäftsstille ein, bei der fast sämmtliche in Verkehr gebrachten Effekten Verluste erlitten. Die ungarische Kronenrente war wieder ausgeboten und wich bis 93.60, so daß der Rückgang 15 H. betrug. Die Nachbörse brachte keine nennenswerthe Aenderung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 786.50 bis 787, österreichische Kreditaktien zu 668.25 bis 669.30, ungarische Hypothekenbank-Aktien zu 538 bis 539, Rima-Murányer Eisenwerks-Aktien zu 533.25 bis 534, Straßenbahn-Aktien zu 595, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672.50 bis 673, ungarische Kronenrente zu 93.72½, Lose der vaterländischen Sparkasse zu 150.50 bis 151.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: ungarische Kronenrente zu 93.75 bis 93.85, vaterländische Bankaktien zu 277.50 bis 279.50, Salgó-Tarjáner Kohlenbergbau-Aktien zu 593, dreiperzentige Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 123.75 bis 124.25, Lose der vaterländischen Sparkasse zu 151.75 bis 152.50, Waffenfabriks-Aktien zu 288. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekenbankaktien zu 537.50 bis 538, ungarische Eskomptebankaktien zu 494.25 bis 494.75 ex Bezugsrecht, österreichische Kreditaktien zu 668.75 bis 669.10, Straßenbahnaktien zu 595 bis 596, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 321 bis 321.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672.50, ungarische Kronenrente zu 93.57½ bis 93.70, Lombarden zu 127.75 bis 128.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 669. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 5 K. bis 7 K., per Ultimo April von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 669.25 bis 669 ungarische Kreditaktien zu 786.25 bis 786, vierperzentige ungarische Kronenrente zu 93.60, Staatsbahn zu 672.75, Straßenbahn zu 595.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kauflust in preishaltender Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war unverändert und notirt Parität Budapest per prompt 13 K. 25 H. bis 13 K. 40 H. per Kasse.

Futtergerste tendirt preishaltend. Wir notiren 14 K. 50 H. bis 15 K. per Kasse, Parität hier.

Hafer ist ebenfalls unverändert und erzielt 15 K. 60 H. bis 16 K. 20 H. per Kasse ab hier.

Mais bleibt ruhig. Serbische Schiffswaare notirt ab hier 13 K. 20 H. bis 13 K. 35 H. per Kasse. Ungarischer Mais holt ab und Parität Budapest 13 K. 45 H. bis 13 K. 50 H. Kasse.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß-: 150 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.80, 700 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 17.55, 250 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 17.50, 200 Mztr. 79.3 Kg. zu K. 17.70, 1400 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 17.50, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.30, 120 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.30, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 17.30, 1900 Mztr. 75 Kg. zu K. 16.45, 2600 Mztr. 74.5 Kg. zu K. 16.20, 2400 Mtzr. 73 Kg. zu K. 16.65, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 16.60, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 17.10, Beides per drei Monate. — Siebenbürger: 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 17.10, per drei Monate. — Bácskaer: 2000 Mztr. 75.5 Kg. zu K. 16.50, per drei Monate. — Babáter: 1400 Mztr. 78.2 Kg. zu K. 16.92½, per drei Monate. — Magazin: 1400 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 17.50, per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu K. 13.30, per Kasse.

Futtergerste: 270 Mztr. zu K. 15, per Kasse, ab Schiff.

Hafer: 100 Mztr. zu K. 16.35, 100 Mztr. zu K. 16.10, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkte erfolgten heute eher Deckungskäufe und die Stimmung war unter dem Einfluß des rauheren Wetters sowie des mäßigen Angebotes etwas freundlicher. Hafer begegnete stärkerer Nachfrage, fluktuirte dabei öfters und zogen sämmtliche Artikel einige Heller an. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 16.40, K. 16.42, K. 16.34, K. 16.44 und K. 16.40, Weizen per Mai zu K. 16.40, K. 16.34 und K. 16.38, Weizen per Oktober zu K. 16.40, K. 16.42, K. 16.36, K. 16.42 und K. 16.38, Roggen per April zu K. 13.50, K. 13.46 K. und 13.52, Roggen per Oktober zu K. 13.34 bis K. 13.38, Mais per Mai zu K. 13.32, K. 13.30 und K. 13.34, Mais per Juli zu K. 13.52, K. 13.54, K. 13.50 und K. 13.54, Hafer per April zu K. 15.54 bis K. 15.58, Hafer per Oktober zu K. 12.40

und K. 12.42. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per April zu K. 16.40 Geld, K. 16.42 Waare, Weizen per Mai zu K. 16.36 Geld, K. 16.38 Waare, Weizen per Oktober zu K. 16.38 Geld, K. 16.40 Waare, Roggen per April zu K. 13.50 Geld, K. 13.52 Waare, Roggen per Oktober zu K. 13.38 G., K. 13.40 W., Mais per Mai zu K. 13.32 Geld, K. 13.36 Waare, Mais per Juli zu K. 13.52 Geld, K. 13.54 Waare, Hafer per April zu K. 15.52 Geld, K. 15.54 W., Hafer per Oktober zu K. 12.40 G., K. 12.42 W., Kohlreps per August zu K. 27.60 Geld, K. 27.80 W. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 16.40 Geld, K. 16.42 Waare, Weizen per Mai zu K. 16.38 Geld, K. 16.40 Waare, Weizen per Oktober zu K. 16.38 Geld, K. 16.40 Waare, Roggen per April zu K. 13.54 Geld, K. 13.56 Waare, Roggen per Oktober zu K. 13.38 G., K. 13.40 W., Mais per Mai zu K. 13.34 Geld, K. 13.36 W., Mais per Juli zu K. 13.54 G., K. 13.56 W., Hafer per April zu K. 15.50 Geld, K. 15.52 Waare, Hafer per Oktober zu K. 12.40 G., K. 12.42 W.

Produktengeschäft. Der Verkehr war schwach. Gehandelt wurde Schweinefett zu K. 142 und vierstückiger Speck zu K. 122 per 100 Kilogramm. — Amtlich notirten: Schweinefett, Budapester Stadtwaare K. 144.—Geld, K. 145.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 122.— Geld, K. 123.— Waare, Budapester Stadtwaare, 3stückige K. 125.— Geld, K. 126.— W. — Pflaumen 1905er Usance-Qualität bosnische K. 28.— Geld, K. 29.— Waare, 100stückige K. 33.— Geld, K. 34.— Waare, 85stückige K. 41.— Geld, K. 42.— Waare, serbische 1905er Usance-Qualität K. 22.— Geld, K. 23.— Waare, serbische, 100stückige K. 25.50 Geld, K. 26.50 Waare, 85stückige K. 36.50 Geld, K. 37.50 Waare. Pflaumenmus, slavonisches 1905er K. 30.— Geld, K. 31.— Waare, serbisches 1905er K. 24.50 Geld, Kronen 25.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1905er K. 96.— Geld, K. 116.— Waare, Rothklee, kleinkörniger 1905er K. 90.— Geld, K. 96.— Waare, mittelkörniger 1905er K. 102.— Geld, K. 108.— Waare, grobkörniger 1905er K. 110.— Geld, K. 116.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß:		Weißenburger	
75 Kg.	K. 16.30—16.50	77 Kg.	K. 16.40—16.70
76 „	„ 16.60—16.80	78 „	„ 16.55—16.85
77 „	„ 16.70—16.95	79 „	„ 16.95—17.25
78 „	„ 16.85—17.15	80 „	„ 17.——17.30
79 „	„ 17.15—17.40	81 „	„ —.——.—
80 „	„ 17.25—17.55		
81 „	„ 17.45—17.65		
Pester Boden:		**Banater:**	
74 Kg.	K. 15.75—15.95	76 Kg.	K. 16.35—16.60
75 „	„ 16.05—16.15	77 „	„ 16.40—16.65
76 „	„ 16.20—16.45	78 „	„ 16.55—16.85
77 „	„ 16.40—16.60	79 „	„ 17.05—17.15
78 „	„ 16.60—16.90	80 „	„ —.——.—
79 „	„ 16.85—17.10	80 „	„ —.——.—
80 „	„ 16.90—17.20		
81 „	„ 17.05—17.30		

Bácskaer:

74 Kg.	K. 15.90—16.10
75 „	„ 16.20—16.50
76 „	„ 16.55—16.75
77 „	„ 16.65—16.85
78 „	„ 16.90—17.10

Roggen, Ia, neu	K. 13.50—13.65
Roggen, Mittel, neu	K. 13.40—13.45
Gerste, Futter-, Ia	K. 14.80—15.20
Gerste, Futter-, IIa	K. 14.40—14.80
Hafer, Ia, neu	K. 16.10—16.40
Hafer, Mittel, neu	K. 15.80—16.10
Mais, ungar.	K. 13.30—13.40
Termine.	
Weizen per April	K. 16.40—16.42
Weizen per Mai	K. 16.36—16.38
Weizen per Oktober	K. 16.38—16.40
Roggen per April	K. 13.50—13.52
Roggen per Oktober	K. 13.38—13.40
Mais per Mai	K. 13.32—13.36
Mais per Juli	K. 13.52—13.54
Hafer per April	K. 15.52—15.54
Hafer per Oktober	K. 12.40—12.42
Kohlreps per August	K. 27.60—27.8

Kartoffeln
zu Nahrungszwecken,
effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.20—4.60	5.60—6.—	5.——5.40
Oberungarische	4.20—4.60	5.60—6.—	5.——5.40
Nyirer	4.40—4.80	5.80—6.20	5.20—5.60
Siebenbürger	4.20—4.60	5.60—6.—	5.——5.40
Banater	4.60—5.—	6.20—6.60	5.40—5.80
Pester	4.20—4.40	5.60—6.—	5—.—5.40

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken
effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubischer	3.40—3.80	—.——.—	—.——.—
Oberungarische	3.40—3.80	—.——.—	—.——.—
Nyirer	3.40—3.80	—.——.—	—.——.—
Siebenbürger	3.40—3.80	—.——.—	—.——.—
Banater	3.80—4.20	—.——.—	—.——.—
Pester	3.40—3.80	—.——.—	—.——.—

Schiffsfracht auf Grund der vom 19. März 24. März vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Transportsteuer und Assekuranz. Nach Györ ist der Frachtsatz um 16—18 H. höher. Von Budapest nach Pancsova 32—36, Ujvidék 30—32, Vezdán 26—28, Kalocsa 24—26, Dunaföldvár 22—24, Szentes 44—46, Szeged 34—36, Zenta 32—34, Titel 30—32, Mitrovicz 44—48, Temesvár 60, Nagy-Becskerek 32—36.

Budapest, 28. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loko K. 37.50 G., K. 38.— W.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. März, Abends 6 Uhr, bis 27. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen				Versendet			
	Eisenbahn	Schiffe	Transit	Totale	Eisenbahn	Schiffe	Transit	Totale
	Budapest				Budapest			
	Meterzentner							
Weizen	3856	23759	—	27615	31	—	—	31
Roggen	392	90	2010	772	—	1600	3791	5391
Gerste	798	302	—	1100	102	—	—	102
Hafer	655	—	6564	7219	—	7203	4828	12031
Mais	—	3000	1360	4360	200	18163	3710	22073
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—
Mehl	204	—	—	204	11082	11332	—	22414
Kleie	—	—	—	—	1675	1112	—	2787
Totale	5905	27158	8214	41270	13090	39410	12329	64829

Budapester Todtenliste.

— Vom 28. März. —

Rosalie Bölcskey, 45 J., VI., Fóthérstraße 29. Margarethe Tóth, 21 J., VI., Vörösmartygasse 73. Therese Igaz, 47 J., VII., Hunderthausgasse 27. Andreas Szente, 68 J., VIII., Hunyadigasse 7. Heinrich Horovitz, 28 J., VI., isr. Spital. Samuel Freund, 83 J., VI., isr. Spital. Johann Hajnal, 38 J., VIII., Schubhausspital. Michael Holeczky, 59 J., VIII., Schubhausspital. Joseph Karácson, 45 J., V., Visegrádergasse 115. Frau Roman Kellner-Ruppert, 30 J., VIII., Josephsring 59. Johann Kovältsik, 77 J., VI., Fóthérstraße 23. Frau Witwe Stephan Allócsi, 61 J., X., Untere Eisenbahngasse 4. Frau Johann Bogdán-Szabó, 48 J., zugereist. Helene Hartmann, 22 J., IX., Knezitsgasse 21. Frau Michael Teichl-Bakal, 33 J., VIII., Kleine Fuhrmannsgasse 5. Jakob Lindhuber, 70 J., III., Radgasse 58. Frau Johann Pleschkó-Szczerba, 37 J., III., Solymárerstraße 14. Frau David Schwahn-Waitzner, 86 J., VII., Kazinczygasse 13. Ignaz Linczer, 32 J., VIII., Erzherzog Alexandergasse 22. Frau Max Guttmann-Weiß, 48 J., VII., Tabakgasse 10. Frau Heinrich Weiß-Reinitz, 69 J., VII., Akaziengasse 16. Frau Witwe Sigfried Wartenberg-Wurm, 58 J., V., Waitznerstraße 4. Frau Witwe Adolf Ganz, 32 J., VIII., Volkstheatergasse 18 Samuel Berger, 79 J., IV., Marie Valeriegasse 3. Jakob Weiß, 49 J., VI., isr. Spital.

Wasserstand.

28. März.

	Centimeter	C°		Centimeter	C°
Inn			**Theiß**		
Schärding	+ 76 >	2 + 3	M.-Sziget	+ 75 <	5 + 10
Donau			Tekeháza	+ 106 >	12 + 7
Passau	+ 247 >	9 1	Tißa-Ujlak	+ 108 >	18 + 7
Linz	— 150 >	8 + 0	B.-Ramény	+ 403 >	65 + 5
Wien	+ 5 >	17 + 1	Csap (Záhony)	+ 398 >	20 + 4
Pozsony	+ 249 >	15 + 6	Tokaj	+ 548 <	20 + 3
Komárom	+ 406 >	6 + 1	Tißa-Füred	+ 540 <	20 + 4
Esztergom			Szolnok	+ 558 <	7 + 5
Budapest	+ 419 >	3 + 5	Csongrád	+ 523 <	6 + 6
Palk	+ 398 >	8 + 3	Szeged	+ 526 <	1 + 6
Baja	+ 522 >	9 + 5	Török-Becke	+ 112 <	4 + 13
Mohács	+ 524 >	9 + 4	Titel	+ 148 <	5 + 7
Gombos	+ 535 <	7 + 6	**Szamos**		
Ujvidék	+ 451 <	7 + 7	Apahida		
Zimony	+ 488 <	8 + 6	Deés	+ 72 >	19 + 3
Pancsova	+ 477 <	13 + 6	Szatmár	+ 210 >	40 + 7
Báziás	+ 457 <	8 + 10	**Körös**		
Drenkova	+ 378 <	1 + 10	Schnelle:		
Orsova	+ 432 <	4 + 10	Nagyvárad	+ 34 >	10 + 5
Waag			Schwarze:		
Zsolna	+ 135 >	17 + 6	Tenke	+ 52 >	8 + 1
Trencsén	+ 106 >	18 + 1	Weiße:		
Szered	+ 171 >	37 + 1	Borosjenö	+ 60 >	20 + 13
Rábá			Doppelte:		
Sárvár	+ 27 >	6 + 3	Békés	+ 304 >	26 + 6
Györ	+ 322 >	9 +	Vereinigte:		
Drau			Gyoma	+ 420 >	16 + 4
Varaždin	+ 130 >	— + 6	**Maros**		
Zákány	— 6 >	— + 4	Branyiczka	+ 150 <	2 + 11
Barcs	+ 53 >	6 + 5	Arad	+ 6 >	2 + 7
Essegg	+ 269 <	4 + 8	Makó	+ 124 >	12 + 7
Save			**Temes**		
Agram	+ 90 >	10 + 0	Lugos	+ 90 >	10 + 14
Szisszek	+ 300 <	8 + 1	Kis-Costély	+ 124 >	4 + 10
Alt-Gradiska	+ 520 >	4	**Vega**		
Brood	+ 521 >	10 + 9	Kikeró	+ 103 >	4 + 8
Mitrovicza	+ 567 >	5 + 8	Temesvár	+ 26 >	9 + 8
			N.-Becskerek	+ 117 >	1 + 7

Erklärung der Zeichen:
— unter Null + über Null; < gestiegen um; > gesanken um; C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse.

28. März.

I. Ung. Staatsschuld	Geld		Waare	
Goldrente per M. April	112	—	112	50
½% Kronenrente	84	50	85	—
4% Kronenrente	93	60	94	—
4% Kronenrente per M. April	—	—	—	—
4% Kronenrente per N. April	93	60	93	80
Eiserne-Thor-Anl. i. Gold	78	35	78	85
Prämien-Anlehen	214	25	216	25
Kroat.-Slav.-Obligat.	96	50	97	50
Ung. Grund-Ent.-Obligat.	94	65	95	65
Kroat.-Sl. Gr.-Ent.-Obl.	101	—	102	—
Theiß-Präm.-Anlehen	158	25	161	25
II. Oest. Staatsschuld.				
Rotenrente	99	40	99	90
Silberrente	100	75	101	25
Goldrente	117	75	118	25
Kronenrente	99	50	100	—
Staatslose 1860 à 500	157	50	160	50
„ 1860 à 100	194	50	197	50
„ 1864 à 100	285	—	289	—
„ 1864 à 50	285	—	289	—
III. Fremde Staatssch.				
Bulg. Bahn-Anlehen	119	—	120	—
Serbisches Präm.-Anlehen	94	—	98	—
IV. Andere Anlehen.				
Pester Anl. 1897 4%	93	60	94	50
„ „ 1903 4%	93	60	94	60
Temes-Bega-Anlehen	97	50	98	50
V. Pfandbr. u. Oblig.				
Innerst. Spark. 4½%	100	50	101	50
Hauptst. Spark. 4½ „	100	—	101	—
„ Kr.-Währ.	97	—	98	—
Landes-Bodenkr. 5	101	50	102	50
„ „ Kr.-Währ.	101	50	102	50
„ „ „ 4½ „	100	50	101	50
Agr.- u. Kend.-W.-O. 4 „	96	50	97	50
„ „ Rentensch. 4½ „	100	—	101	—
„ „ Pfandb. 4½ „	100	—	101	—
Ung.-Bodenkr. ö. W. 4 „	98	25	99	25
„ „ Kr.-W. 4 „	98	—	99	—
Ung. Lokalbahnen 4½ „	99	50	100	50
Land.-Cent.-Kreditg. 5 „	100	—	—	—

Die Kurse der unter I—V notirten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen ö. W. oder Silber lauten; auf je 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Münze lauten.

	Geld		Waare	
Ung. Hypothekenb. 4 %	100	—	101	—
„ 4 „	97	25	98	25
Präm.-Obl. 4 „	131	—	133	—
ö. St. 4 „	132	—	134	—
Ung. Hypothekenb. 3 „	123	75	124	75
Eskomptebank 50jäh. 4 „	97	—	98	—
Central-Spark. 4½ „	100	—	101	—
„ „ Kr.-W. 4½ „	100	—	101	—
Central-Hypoth. 4½ „	100	50	101	50
„ Komm.-Obl. 4½ „	100	—	101	—
„ „ „ 4 „	98	50	99	50
Oest.-Ung.-Bank 50j. 4 „	99	80	100	80
„ „ 50j. 4 „	100	40	101	40
Baterl. Spark. 4½ „	100	—	101	—
„ „ 4 „	97	50	98	50
„ „ Pf.-Br. 4 „	96	75	97	75
Ung. allg. Spark. 4 „	97	50	98	50
Kommerzialbank 4½ „	100	—	101	—
„ 4 „	97	50	98	50
„ Komm.-O. 4½ „	106	85	107	85
„ „ 4 „	99	—	100	—
VI. Banken.				
Anglo-österreichische	308	—	310	—
Budap. Bankverein	125	—	126	—
Ung. Gewerbebank	360	—	362	—
Fium. Kreditbank	149	—	154	—
Baterländische Bank	277	—	278	—
Hermes Wechselstube	410	—	425	—
Kroat. Hypothekenbank	232	—	235	—
Ung. allg. Kreditbank per M. April	787	50	788	—
Zarar- u. Rentenb. A.-G.	465	—	—	—
Hypothekenb. per M. April	537	50	538	—
Ung. Handelsgesellschaft	694	—	692	—
Eskomptebank per M. April	494	50	495	—
E.-Hypothb. ung. Spark.	1050	—	1070	—
Oesterr. Kreditanstalt per Ultimo April	669	—	669	50
Oest. ung. Bank	1635	—	1645	—
Kommerzialbank	3020	—	3025	—
Unionbank	561	—	563	—
VII. Sparkassen.				
Innerstädter	249	—	250	—
Dritter Bezirk	200	—	210	—
Elisabethstädter	212	—	217	—
Leopoldstädter	218	—	225	—
Budap. Spark. u. Pfandl.	430	—	435	—
Verein. Hauptstädtisch	2210	—	2220	—
Ungarische allgemeine	610	—	615	—
Landes-Central-	1600	—	1620	—
Baterländische	19400	—	19500	—

Die Kurse der unter VI—XV notirten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.

	Geld		Waare	
VIII. Vers.-Gesellsch.				
Wiener	500	—	510	—
Ungarische Allgemeine	9000	—	9100	—
Foncière	262	—	265	—
Ungarische Hagel	353	—	358	—
Pannonia	2250	—	2350	—
IX. Mühlen.				
Konkordia	165	—	175	—
Ofen-Pester	1100	—	1120	—
Elisabeth	325	—	335	—
Louisen	—	—	—	—
Walzmühle	585	—	605	—
Müller und Bäcker	—	—	—	—
Viktoria	520	—	530	—
X. Bergw. u. Ziegelf.				
Szt.-Lörincz Ziegelf.	305	—	307	—
Ziegel- u. Cementf. A.-G.	75	—	80	—
Nordung. Kohlenbergw.	268	—	272	—
Gran-Szászvárer Kohlenb.	158	—	160	—
Oberung. Berg- u. Hütten	690	—	700	—
István Ziegelei	135	—	145	—
Steinbr. Dampf-Ziegelei	1350	—	1375	—
Kohlenb. u. Ziegelei	506	—	508	—
Ung. Asphalt-A.-G.	207	—	209	—
Ung. allgem. Kohlen	380	—	386	—
Ung. Keramische F.-A.-G.	230	—	240	—
Salgótarj. Kohlenbergw.	592	—	594	—
Neustifter Zieg.- u. Kalkbr.	345	—	355	—
XI. Eisenw.- und Maschinen-Fabriken.				
I. ung. landw. M.	225	—	245	—
Ganz u. Komp. Eiseng.	2800	—	2900	—
Nicholson Maschinenf.	215	—	216	—
Rima-Muránye Eisenw. per M. April	532	50	533	—
Schlick'sche Eisengießerei	328	—	331	—
Weitzer'sche Waggonfabrik	240	—	242	—
XII. Buchdr.-Aktien.				
Athenäum	214	—	217	—
Franklin	500	—	505	—
Pallas	120	—	130	—
Pester	2740	—	2840	—
XIII. Diverse Unternehmungen.				
Allg. Waggonleih	620	—	630	—
Bud. Elektrizitäts-G.	314	—	319	—
I. ung. Schriftgießerei	240	—	250	—
Wollwasch-A.-G.	710	—	760	—
I. ung. Aktien-Brauerei	2875	—	2925	—
I. ung. Schweinemastanst.	555	—	565	—
Fium. Reisschälfabrik	3250	—	3290	—
Schwindt'sche Spiritus	1100	—	1140	—

	Geld		Waare	
Zucker-Industrie-A.-G.	1755	—	1765	—
Ung. Lampenfabrik	300	—	305	—
U. Eisenb.-Verkehrs-A.-G.	350	—	355	—
Ung. Elektrizitäts-A.-G.	290	—	290	50
Intern. Elektrizitäts-G.	600	—	605	—
Internat. Waggonleih	395	—	400	—
Steinbr. bürg. Brauh.	318	—	320	—
XIV. Verkehrs-Unt.				
Adria Seeschiff.-A.-G.	451	—	452	—
Barcs-Palkáczer Eisenb.	408	—	410	—
Budap. Straßenbahn per M April	595	—	596	—
Straßenbahn-Genußscheine	340	—	348	—
Budap. Elektr. Stadtbahn	321	—	322	—
„ „ Genußscheine	100	—	110	—
Neupester elektr. Eisenb.	188	—	195	—
Südbahn per N. April	128	—	128	50
D.-Dampfschiff.-Gesellschaft	1010	—	1020	—
Kaschau-Oderberger-Bahn	380	—	385	—
Ung.-Galiz.-Eisenbahn	410	—	415	—
Ung. Fluß- u. Seeschiff-G.	—	—	—	—
Ung. Westbahn	407	—	409	—
Marm. Salzbahn	200	—	206	—
Oesterr.-Ung. Staatsbahn per Ultimo April	672	50	673	—
Fünfk.-Vareser Bahn	431	—	434	—
XV. Lose.				
Basilika	20	—	22	—
„ m. öst. Stempel	22	75	23	—
Wiener Prämienanlehen	526	—	536	—

	Geld		Waare	
Ofner	160	—	170	—
„ mit öst. Stempel	164	—	174	—
Elisabeth Sanatorium	9	25	16	25
Jó-szív	10	—	12	—
„ mit öst. Stempel	10	—	12	—
Ung. Rothe-Kreuz	28	—	30	—
„ „ mit öst. Stempel	31	50	33	50
Ital. Rothe-Kreuz	45	—	47	—
„ „ mit öst. Stempel	48	—	50	—
Oesterr. Rothe Kreuz	50	—	53	50
Oesterr. Kredit.	470	—	480	—
Pálffy	170	—	180	—
XVI. Valuten.				
Münzdukaten	11	35	11	45
Randdukaten	11	27	11	33
8 fl. Goldstück	19	12	19	18
20 Francs	19	12	19	12
20 Mark	23	48	23	58
Deutsche Reichsbnk. 100 M.	117	42	117	72
Franz. Banknot. 100 Frcs.	95	75	96	05
Ital. Banknoten 100 Lire	95	67	95	97
Papier-Rubel per Stück	2	51	2	52
XVII. Devisen (vista).				
Amsterdam 100 fl. holl.	198	15	198	55
London 10 Pf.	240	80	240	90
Newyork, 100 Dollar	490	—	500	—
Deutsche B.-Pl. 100 Mark	117	42	117	72
Ital. B.-Pl. 100 Lire	95	62	95	92
Paris 100 Frcs.	95	75	96	05
Schweizer B.-Pl. 100 Frcs.	95	50	95	80

Liquidations-Kurse vom 26. März.

Ung. Kreditbank	787	—	Ziegel- u. Cementfabriks-A.-G.	—	—
Oest. Kreditanstalt	669	—	Nordung. Kohlen	—	—
Ung. Goldrente	—	—	Steink. u. Ziegel	—	—
Ung. Kronenrente	—	—	Ung. Asphalt	—	—
Industriebank	—	—	Ung. allgem. Kohlenbergbau	529	—
Ung. Hypothekenbank	—	—	Keramische	—	—
Ung. Eskomptebank	—	—	Salgó-Tarjáner Bergw.	—	—
Ung. Kronenrente	—	—	István Ziegelfabrik	—	—
Südbahn	—	—	Danubius	—	—
Oest.-Ung. Staatsbahn	—	—	Ganz u. Komp. Eisengießerei	—	—
Budapester Bankverein	—	—	Schlick'sche Eisengießerei	—	—
Fiumaner Kreditbank	149	—	Allg. Waggonleih	—	—
Baterländische Bank	280	—	Franklin-Buchdruckerei	—	—
Kommerzialbank	3064	—	Gschwindt'sche Spirit.	—	—
Budap. Spark. und Pfandl.	—	—	Steinbr. bürg. Brauhaus	—	—
Hauptstädtische Sparkasse	2220	—	Ung. Zuckerindustrie-A.-G.	—	—
Central-Sparkasse	—	—	Ung. Elektrizitäts-A.-G.	—	—
Foncière Versicherungsgesellschaft	—	—	Intern. Waggonleih	—	—
Ofen-Pester Mühle	—	—	Adria Seeschiff.	450	—
Elisabethmühle	—	—	Budapester elektr. Stadtbahn	319	—